

ZUKUNFTSREGION RHEINHESSEN

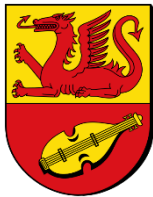
AUTHENTISCH – GENUSSVOLL – NACHHALTIG

Lokale Integrierte Ländliche
Entwicklungsstrategie für die
ELER-Programmperiode
2014–2020

Gefördert durch die Europäische Union



Rheinhausen

Auftraggeber:**Landkreis Alzey-Worms****Landkreis Mainz-Bingen****Verbandsgemeinde Bad Kreuznach****vertreten durch:**

Wirtschaftsförderung für den
Landkreis Alzey-Worms

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Landkreis Alzey-Worms mbH
Geschäftsführung: Kerstin Bauer
Ernst-Ludwig-Straße 36
55232 Alzey
Telefon: 06731/4081021
Telefax: 06731/4081500
E-Mail: wfg@alzey-worms.de
Internet: www.wfg-alzey-worms.de

Auftragnehmer:

entra Regionalentwicklung GmbH
Geschäftsführung: Sandra Heckenberger
Falkensteiner Weg 3
67722 Winnweiler
Telefon: 06302/9239-21 oder -15
E-Mail: regio@entra.de
Internet: www.entra.de/regionen

Bearbeiter:

Christian Plöhn (Projektleitung)
Anne-Marie Kilpert
Markus Siegler
Imke Heyen

Stand: Mai 2018



EUROPÄISCHE UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Diese Publikation wurde im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, gefördert.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	6
Zusammenfassung.....	7
1 Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebiets.....	9
2 Beschreibung der Ausgangslage.....	12
2.1 Raum- und Siedlungsstruktur	12
2.1.1 Raumstruktur.....	13
2.1.2 Verkehrsinfrastruktur	14
2.1.3 ÖPNV.....	14
2.2 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung.....	15
2.2.1 Bevölkerungsentwicklung.....	15
2.2.2 Differenzierte Bevölkerungsentwicklung	16
2.2.3 Bevölkerungsprognose	16
2.2.4 Ausländeranteil.....	17
2.2.5 Bevölkerungsbewegung	17
2.3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	18
2.3.1 Beschäftigungsstruktur.....	18
2.3.2 Bruttoinlandsprodukt	20
2.4 Land- und Forstwirtschaft	21
2.4.1 Landwirtschaftliche Nutzung	21
2.4.2 Weinbau	22
2.5 Tourismus und Kulturlandschaft	23
2.5.1 Touristische Kennzahlen.....	23
2.5.2 Touristische Angebote.....	23
2.5.3 Naturraum	24
2.6 Umweltsituation, Energie und Klimaschutz	24
2.6.1 Erneuerbare Energien.....	24
2.6.2 Landschafts- und Naturschutz.....	25
2.7 Übergeordnete Planungen	25
2.7.1 Landesentwicklungsprogramm IV des Landes Rheinland-Pfalz	25
2.7.2 Regionaler Raumordnungsplan Rheinhessen-Nahe 2014	26
2.7.3 Weitere Entwicklungsaktivitäten in der Region	26

3	SWOT- und Bedarfsanalyse	28
3.1	SWOT-Analyse	28
3.2	Bedarfsanalyse.....	29
4	Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2007–2013	31
5	Ex-ante-Evaluierung.....	32
5.1	Leitbild und Entwicklungsziele der LAG.....	32
5.2	Strategien und Maßnahmen der Handlungsfelder.....	33
5.3	Beteiligungs- und Kooperationskonzept	34
5.4	Kommunikationsprozess zur Öffentlichkeitsarbeit	35
6	Leitbild, Entwicklungsstrategie und Aktionsplan.....	36
6.1	Leitbild	36
6.1.1	Authentische Region.....	36
6.1.2	Genussvolle Region.....	37
6.1.3	Nachhaltige Region	37
6.1.4	Besonderheiten der LEADER-Methode und ihr Beitrag zur Umsetzung der Ziele	38
6.2	Querschnittsziele	39
6.2.1	Regionale Identität stiften	39
6.2.2	Ehrenamtliche Strukturen stärken	40
6.2.3	Barrierefreiheit schaffen.....	40
6.2.4	Chancengleichheit ermöglichen	40
6.2.5	Kooperation unterstützen	41
6.2.6	Nachhaltigkeit erreichen	41
6.2.7	Zielgruppenorientiertes Marketing fördern	41
6.3	Handlungsfelder	42
6.3.1	Handlungsfeld 1: Erlebnisqualität weiterentwickeln.....	42
6.3.2	Handlungsfeld 2: Die Region genussvoll entdecken.....	46
6.3.3	Handlungsfeld 3: Zukunftsfähigkeit nachhaltig gestalten	51
6.3.4	Handlungsfeld 4: Kulturlandschaft aufwerten	57
6.3.5	Handlungsfeld 5: Vielfältige Geschichte erleben.....	60
6.4	Starterprojekte	64
6.5	Beteiligungs- und Kooperationskonzept	65
6.6	Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit.....	66
7	Verfahren zur LILE-Erstellung	67
8	Lokale Aktionsgruppe	69
8.1	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe	69

8.2	Struktur der Lokalen Aktionsgruppe	70
8.2.1	LAG Rheinhessen	70
8.2.2	LAG-Vorstand.....	70
8.2.3	LAG-Mitgliederversammlung.....	70
8.2.4	Regionalmanagement/LAG-Geschäftsstelle.....	71
8.2.5	Thematische Arbeitsgruppen und Foren.....	71
8.3	Regionalmanagement.....	72
9	Förderbedingungen	74
9.1	Unterscheidung zwischen Grund- und Premiumförderung	75
9.2	Unterscheidung nach Maßnahmenträger/Maßnahmenart	75
9.2.1	Qualifizierung und Information	75
9.2.2	Private Projektträger	75
9.2.3	Gemeinnützige Projektträger	75
9.2.4	Öffentliche Projektträger.....	76
9.2.5	LAG-Projekte.....	76
9.2.6	Festbetragsförderung für Ehrenamtliche Bürgerprojekte.....	76
9.2.7	Kooperationsprojekte.....	76
10	Verfahren zur Projektauswahl	77
11	Kooperationen.....	78
12	Indikativer Finanzplan	80
13	Begleitungs- und Evaluierungskonzept	82
13.1	Monitoring.....	82
13.2	Evaluierung.....	83
14	Quellenverzeichnis	84
15	Anhang.....	85
15.1	Übersicht aller Mitgliedsgemeinden der LAG Rheinhessen	85
15.2	Starterprojekte	88
15.3	Mitgliederliste des LAG-Vorstands	93
15.4	Mitgliederliste der LAG-Mitgliederversammlung.....	93
15.5	Übersicht der Pressemeldungen zur LILE-Erstellung.....	94

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebietsdarstellung der LAG Rheinhessen	10
Abbildung 2: Flächenstatistik der LAG Rheinhessen	12
Abbildung 3: Siedlungsstruktur Rheinhessen	13
Abbildung 4: Funktionales Verkehrsnetz.....	14
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung der LAG Rheinhessen (absolut).....	15
Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung der LAG Rheinhessen (nach Altersgruppen)	16
Abbildung 7: Saldi Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungssaldi.....	18
Abbildung 8: Beschäftigtenstruktur nach Wirtschaftszweigen und Gebietskörperschaften	19
Abbildung 9: Beschäftigtenstruktur der LAG Rheinhessen (nach Wirtschaftszweigen).....	19
Abbildung 10: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen 2003 – 2013 im LAG-Gebiet.....	20
Abbildung 11: Landwirtschaftliche Betriebe der LAG Rheinhessen	21
Abbildung 12: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energieträgern 2012	25
Abbildung 13: Leitbild und Entwicklungsstrategie der LAG Rheinhessen	36
Abbildung 14: Erstellungsprozess des LILE	67

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitgliedsgemeinden der LAG Rheinhessen	11
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung der LAG Rheinhessen.....	15
Tabelle 3: Beschäftigungsstruktur 2013 im Vergleich	20
Tabelle 4: Landwirtschaftliche Anbaufläche der LAG Rheinhessen	22
Tabelle 5: Tourismusdaten der LAG Rheinhessen	23
Tabelle 6: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien 2012 (nach Energieträgern)	24
Tabelle 7: Landschafts- und Naturschutzgebiete	25
Tabelle 8: Fördersätze der LAG Rheinhessen für LEADER-Projekte im Bezug zu den förderfähigen Bruttogesamtkosten.....	74
Tabelle 9: Indikativer Finanzplan der LAG Rheinhessen nach Handlungsfeldern	80
Tabelle 10: Indikativer Finanzplan der LAG Rheinhessen nach Jahren	81
Tabelle 11: Übersicht des kontinuierlichen Evaluierungsprozesses.....	83
Tabelle 12: Städte, Stadtteile und Ortsgemeinden der LAG Rheinhessen	85
Tabelle 13: Pressemeldungen über die LAG Rheinhessen	94

Zusammenfassung

Aus der Tourismus- und Weinbauregion Rheinhessen haben sich insgesamt elf Verbandsgemeinden aus den drei Landkreisen Alzey-Worms, Mainz-Bingen und Bad Kreuznach sowie den Stadtteilen Dautenheim, Heimersheim, Schafhausen und Weinheim der Stadt Alzey zur Lokalen Aktionsgruppe „LAG Rheinhessen“ zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für die Programmperiode 2014–2020 des europäischen LEADER-Programmes zu bewerben. Das Gebiet der LAG erstreckt sich über eine Fläche von rund 774 km². Die LAG vereinte Anfang 2014 insgesamt 162.409 Einwohner in 103 Ortsgemeinden. Im Zuge einer Gebietserweiterung Anfang 2017 wurde die Region um die Kernstadt von Alzey sowie sieben weitere Ortsgemeinden erweitert. Damit resultiert für die LAG nun eine Fläche von 791 km² mit 204.930 Einwohnern in 110 Ortsgemeinden. Die vom Bundesamt für Naturschutz als Landschaftstyp „Weinbaulandschaft“ deklarierte Flächen der LAG Rheinhessen findet sich größtenteils auf dem Rheinhessischen Hügelland bis hin zu den Rheinterrassen und dominiert das Landschaftsbild.

Der Weinbau und die Lage aller in der LAG Rheinhessen vertretenen Verbandsgemeinden und verbandsfreien Städte in der Weinbauregion Rheinhessen ist nur eines der homogenitätsstiftenden Elemente für die Region. Dies nach außen zu tragen und das gemeinsame regionale Identitätsgefühl innerhalb der LAG zu stärken, ist eines der Ziele, denen sich die Aktionsgruppe mit ihrer Bewerbung für das LEADER-Programm verschrieben hat. Unter dem Leitbild „Zukunftsregion Rheinhessen – authentisch – genussvoll – nachhaltig“ setzt die LAG die erfolgreiche Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe „Rheinhessen-Zellertal“ der vorangegangenen Programmperiode 2007–2013 fort. Hierfür wurden insgesamt fünf Handlungsfelder entwickelt, die jeweils in Teilhandlungsfelder unterteilt und mit Teilzielen und Projektvorschlägen als Denkanstöße für mögliche Maßnahmen konkretisiert wurden. Ein erarbeiteter Finanzplan verdeutlicht die Gewichtung der Handlungsfelder zueinander.

Während die thematische Ausrichtung der vorherigen LAG Rheinhessen-Zellertal sich auf die Begriffe Wein, Kultur und Landschaft konzentrierte, ist die vorliegende Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie der LAG Rheinhessen inhaltlich deutlich breiter aufgestellt. Basierend auf der starken Grundlage einer attraktiven und lebendigen Weinkulturlandschaft möchte sich die Region nun frühzeitig auf die sich langsam abzeichnenden Wandlungsprozesse in Bevölkerungs- und Gesellschaftsstruktur einstellen und entsprechende Aktivitäten auch in diesen Bereichen anstoßen. Der Begriff „Zukunftsregion“ verdeutlicht nicht nur die konkrete Ausrichtung auf die für die Zukunft relevanten Entwicklungsthemen und auf möglichst nachhaltige Wirkungen, sondern soll auch die Notwendigkeit des Handelns als eine gemeinsame Region hervorheben. So kann die LAG Rheinhessen zwar als eine der wenigen Regionen des Landes Rheinland-Pfalz eine stabile Bevölkerungsentwicklung vorweisen. Die Höhe der Einwohnergewinne wird jedoch mittelfristig zurückgehen bzw. stagnieren und auch in der Altersstruktur sind bereits beginnende Wandlungsprozesse erkennbar. Diese Entwicklungsprozesse manifestieren sich in den gemeinhin dem demografischen Wandel zugeordneten Merkmalen, wie insbesondere rückläufige Bevölkerungsanteile der Jugend bei steigendem Anteil älterer Bürger.

Diesem Aspekt wird besonders im Entwicklungsziel *Zukunftsfähigkeit nachhaltig gestalten* Rechnung getragen, in dem Informationsveranstaltungen für Bürger, die Schaffung generationenübergreifender Angebote oder auch die Unterstützung bürgerschaftlicher Entwicklungsinitiativen als Teilhandlungsfelder vorgesehen sind. Neben dem Erarbeiten neuer Handlungsmöglichkeiten und der Entwicklung **nachhaltiger**, bedarfsgerechter Angebote im Hinblick auf die aktuellen und sich ankündigenden Entwicklungen, sollen auch die bereits vorhandenen Stärken genutzt und weiter ausgebaut werden. Hierzu gehören die gute verkehrsinfrastrukturelle Anbindung der Region, eine dynamische Wirtschaft mit starken kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie die große Bekanntheit der Weinbauregion Rheinhessen. Daher sind es vor allem die Aspekte Gastronomie, Weinerlebnis und Regionale Produkte, die in der LAG auf **genussvolle** Weise Bürgern wie Besuchern der Region noch näher gebracht werden sollen. Der Ausbau von Marketing und Vertrieb regionaler Erzeugnisse sowie die Unterstützung der Erzeuger der Region – zum Beispiel im Rahmen eines geplanten Rucksacks für Wanderer und Radfahrer, der mit regionalen Produkten befüllt ist – sind hierfür konkrete Ansätze. Auch eine intensivere Zusammenarbeit von Erzeugern, Gastronomen und den einzelnen touristischen und gastronomi-

schen Dienstleistern wird von der LAG als wichtiges Teilhandlungsfeld aufgeführt. Neben diesen Bereichen wird der Ansatz kooperativer Zusammenarbeit aber auch in anderen Themenfeldern angestrebt. So sollen einerseits bereits existierende Kooperationen, wie im Rahmen des länderübergreifenden Projektes *Napoleons Telegraf*, weitergeführt und bestehende Strukturen, wie die gemeinsame Dachmarke *Rheinhessen*, wirksam genutzt werden. Andererseits werden auch neue Kooperationen begonnen, so zum Beispiel mit der neu gebildeten LAG Rhein-Hardt, mit der mögliche Handlungsfelder vom Thema Wein bis zur E-Mobilität gemeinsam bearbeitet werden sollen. Durch Ansatzpunkte wie die Inwertsetzung historischer Potenziale und den Ausbau regionaler Veranstaltungsangebote möchte die LAG gleichzeitig aber auch die eigenen Qualitäten ihrer Region stärken, um den Bürgern sowie interessierten Neubürgern ein **authentisches** Rheinhessen erfahrbar machen zu können. Hierzu dient auch das Ziel der Aufwertung der Kulturlandschaft, mit dem die Region u.a. den Erhalt des Landschaftsbildes und die Erhöhung der Biodiversität anstrebt. Aber auch die stärkere Vermarktung und die weitere Qualifizierung des Tourismussektors sollen die Region stärken. Durch Investitionen in touristische Infrastruktur oder Effizienzsteigerungen in den Organisationsstrukturen im Tourismus sollen die Erlebnisqualitäten im Aktionsgebiet zielgruppengerecht weiterentwickelt und die Zugewinne im Bereich der Gästekünfte und Übernachtungen der letzten Jahre weiter gesteigert werden.

Im Rahmen der Erstellung der vorliegenden Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) war ein intensiver Kommunikationsprozess besonders wichtig. Der Prozess wurde durch die aktive Zusammenarbeit des mit der Erstellung des LILE beauftragten Büros mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Alzey-Worms, der Wirtschaftsförderung des Landkreises Mainz-Bingen, dem Rheinhessenwein e.V., der Rheinhessen-Touristik GmbH, dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück und dem Bauern- und Winzerverband RLP Süd maßgeblich geprägt. Im Rahmen von zahlreichen Workshops und öffentlichen Veranstaltungen wurden Erfahrungen und Ideen zahlreicher engagierter Bürgerinnen und Bürger aufgenommen, die in die Ausarbeitung des Leitbilds und der Handlungsfelder mit einfluss. Darüber hinaus wurden von Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen, Vereinen und sonstigen regionalen Akteuren im laufenden Erarbeitungsprozess weitere Projektideen eingereicht. Einige Projektideen konnten dabei als Starterprojekte identifiziert werden.

Bei der Erarbeitung der LILE und auch bei der zukünftigen Umsetzung der Handlungsfelder über Projekte legt die LAG einen besonderen Wert auf die kontinuierliche Berücksichtigung von querschnittsorientierten Aspekten wie Barrierefreiheit und Chancengleichheit. Nur dadurch kann gewährleistet werden, dass alle Menschen, ob Besucher oder Bewohner, das Gebiet der LAG Rheinhessen *authentisch, genussvoll und nachhaltig* erfahren können. Die vorliegende LILE soll zur Verwirklichung dieser Leitziele der Zukunftsregion Rheinhessen maßgeblich beitragen.

1 Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebiets

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Rheinhessen setzt sich aus insgesamt elf Verbandsgemeinden aus drei verschiedenen Landkreisen (Alzey-Worms, Mainz-Bingen, Bad Kreuznach) sowie der Stadt Alzey zusammen (s. Anhang 15.1).

Die Gebietskulisse der LAG erstreckt sich über zwei Drittel des Rhein Hessischen Hügellandes und reicht im Norden und Osten bis an die Rheinterrasse. Im Südwesten grenzt das Gebiet an das Pfälzer Bergland. Landschaftlich ist der Weinbau als landwirtschaftliche Sonderkultur prägend. Typisch für die Siedlungsstruktur der Region sind zahlreiche mittelgroße Haufendörfer.

Insgesamt erstreckt sich das Gebiet der LAG auf eine Fläche von ca. 791 km². Der Landkreis Alzey-Worms stellt davon ca. 64 %, der Landkreis Mainz-Bingen rund 30 % und der Landkreis Bad Kreuznach bildet 6 % der Fläche der LAG. Im Jahr 2013 lebten auf dem Gebiet 204.930 Einwohner, von denen ca. 56 % aus den Verbandsgemeinden des Landkreises Alzey-Worms, 40 % aus dem Landkreis Mainz-Bingen und 4 % aus dem Landkreis bzw. der Verbandsgemeinde Bad Kreuznach stammen.

Das Aktionsgebiet ist mit den Landkreisen Alzey-Worms und Mainz-Bingen Teil der Metropolregion Rhein-Main und liegt in Nachbarschaft zur Metropolregion Rhein-Neckar. Über die Autobahnen A61 (Koblenz–Ludwigshafen) und A63 (Mainz–Kaiserslautern), die großräumige Verbindungsachse des Schienenweges der linken Rheinstrecke (Köln/Bonn–Mainz–Ludwigshafen/Mannheim) sowie die Nähe zum Rhein ist die Region gut erschlossen und gewährt eine schnelle Erreichbarkeit.

Homogenitätsstiftend ist besonders der Weinbau. Das gesamte Gebiet der LAG gehört zum Weinbaugebiet Rheinhessen, was eine wichtige Klammer zur Stiftung einer gemeinsamen Identität in der Region darstellt. Auch die Tourismusregion Rheinhessen vereint alle Mitglieder der LAG Rheinhessen (mit Ausnahme der VG Bad Kreuznach) in sich. Darüber hinaus gehörte das gesamte Gebiet von 1816 bis 1945 zum Großherzogtum bzw. Volksstaat Hessen. Die für 2016 geplante Feier zum 200-jährigen Jubiläum Rhein Hessens soll die historische und kulturelle Gemeinsamkeit der Region noch hervorheben.

Im Vergleich zur Gebietskulisse der vergangenen Programmperiode hat sich die Gebietsstruktur im Zuge der Neubewerbung dahingehend geändert, dass sich die Verbandsgemeinde Monsheim sowie die Zellertalgemeinden Albisheim, Einselfthum und Zellertal aus der Verbandsgemeinde Göllheim (Donnersbergkreis) für die neue Programmperiode zu den benachbarten Lokalen Aktionsgruppen Rhein-Haardt bzw. Donnersberger und Lautrer Land hin orientiert haben. Zur neuen LAG hinzugekommen sind Teile der Verbandsgemeinde Bad Kreuznach (LK Bad Kreuznach)¹, die Verbandsgemeinde Bodenheim, Teile der Verbandsgemeinden Gau-Algesheim und Nieder-Olm (Mainz-Bingen) sowie die Stadt Alzey. Zusätzlich wurden Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen (Aspishheim, Badenheim, Horrweiler, Welgesheim, Zotzenheim) sowie die Verbandsgemeinde Wörrstadt in die LAG Rheinhessen aufgenommen. Insgesamt ergab sich durch die Neugliederung der Gebietsstruktur eine Erhöhung der Gemeindezahl auf 110 und eine Erhöhung der Einwohnerzahl auf 204.930 Einwohner (Stand 31.12.2013).

Trotz der Erweiterung des LAG-Gebietes im Westen liegt das gesamte Gebiet im Weinbaugebiet Rheinhessen und fördert so eine zusätzliche Homogenisierung in der Region. Im Zuge der Kommunal- und Verwaltungsreform kam es außerdem zu Zusammenschlüssen auf dem Gebiet der LAG.

¹ Zum Zeitpunkt der Bewerbung und Anerkennung als LEADER-Region in der Programmperiode 2014–2020 war die komplette Verbandsgemeinde Bad Kreuznach Teil der LAG Rheinhessen. Zum 01.01.2017 wurde die Verbandsgemeinde Bad Münster am Stein-Eberburg aufgelöst und die Ortsgemeinden Altenbamburg, Feilbingert, Hallgarten und Hochstätten der Verbandsgemeinde Bad Kreuznach zugeordnet. Diese vier Ortsgemeinden verblieben jedoch in der angrenzenden LAG Soonwald-Nahe, sodass die neue Verbandsgemeinde Bad Kreuznach nur noch teilweise der LAG Rheinhessen angehört.

Die ehemaligen Verbandsgemeinden Guntersblum und Nierstein-Oppenheim bilden seit dem 1. Juli 2014 die Verbandsgemeinde Rhein-Selz; zum selben Zeitpunkt schlossen sich die ehemalige Verbandsgemeinde Westhofen und die ehemals verbandsfreie Stadt Osthofen zur Verbandsgemeinde Wonnegau zusammen (s. Abbildung 1).

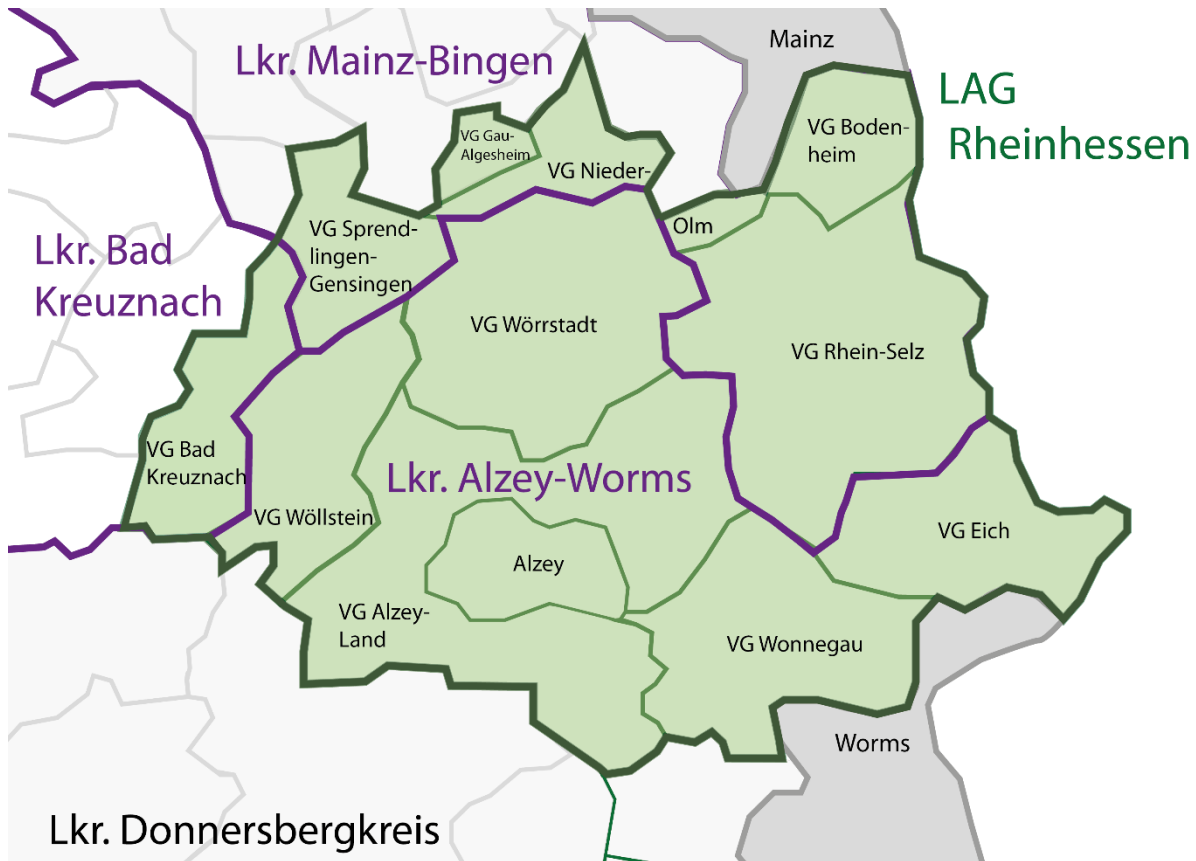


Abbildung 1: Gebietsdarstellung der LAG Rheinhausen, Quelle: Eigene Darstellung

Die LAG Rheinhausen setzt sich im Detail aus in Tabelle 1 dargestellten Gebietskörperschaften zusammen; die Auflistung aller einzelnen Ortsgemeinden findet sich in Anhang 15.1.

Tabelle 1: Mitgliedsgemeinden der LAG Rheinhessen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2015

Gebietskörperschaft	Einwohnerzahl (31.12.2013)	Fläche in km ²	Einwohner je km ²
Landkreis Alzey-Worms			
Alzey, Stadt	17.516	35,21	497
VG Alzey-Land	24.606	173,89	142
VG Eich	12.688	68,47	185
VG Wöllstein	11.729	61,44	191
VG Wonnegau	20.369	90,95	224
VG Wörrstadt	28.042	112,64	249
Landkreis Bad Kreuznach			
VG Bad Kreuznach	9.042	48,06	188
Landkreis Mainz-Bingen			
VG Bodenheim	19.056	34,14	558
VG Gau-Algesheim*	1.619	12,14	133
Bubenheim	883	4,38	201
Engelstadt	736	7,76	95
VG Nieder-Olm*	11.004	28,70	383
Jugenheim in Rheinhessen	1.564	6,17	253
Sörgenloch	1.156	2,43	476
Stadecken-Elsheim	4.621	14,52	318
Zornheim	3.663	5,58	656
VG Rhein-Selz	40.174	145,50	276
VG Sprendlingen-Gensingen	9.085	41,61	218
Aspishheim	898	5,81	155
Badenheim	584	4,33	135
Horrweiler	748	4,39	170
Sankt Johann	839	5,66	148
Sprendlingen	4.139	13,03	318
Welgesheim	548	2,03	270
Wolfsheim	710	3,18	223
Zotzenheim	619	3,18	195
LAG Rheinhessen (gesamt)	204.930	852,75	240

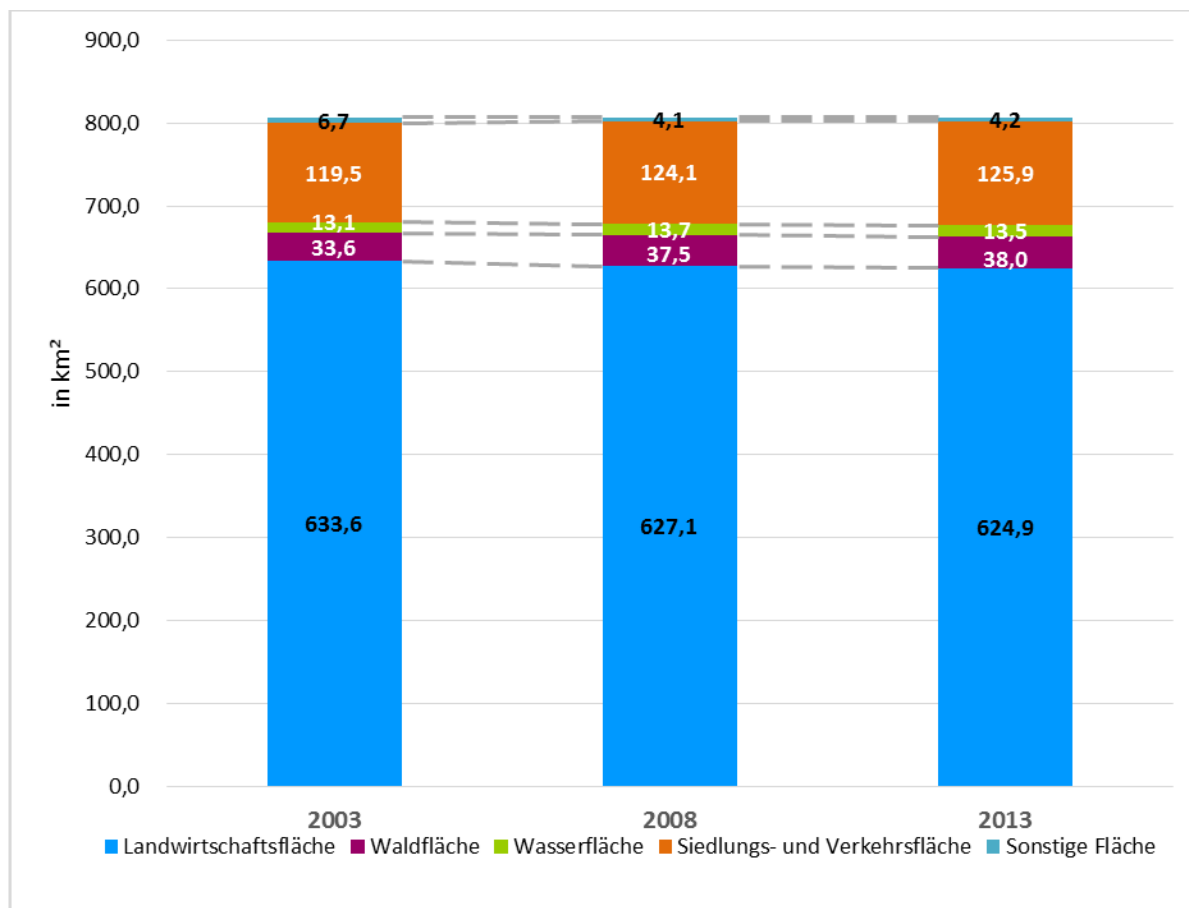
*VG-Daten aus den Daten der in der LAG vertretenen Gemeinden errechnet

2 Beschreibung der Ausgangslage²

2.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Das Aktionsgebiet der LAG Rheinhessen liegt im östlichen Teil von Rheinland-Pfalz (nördliches Oberrheintief-land) im Grenzgebiet zu Hessen. Der LAG gehören Verbandsgemeinden der drei Landkreise Alzey-Worms, Mainz-Bingen und Bad Kreuznach an. Insgesamt umfasst das Gebiet eine Fläche von 791 km², was ca. 4 % der rheinland-pfälzischen Landesfläche entspricht. Anfang 2014 lebten hier 204.930 Einwohner. Mit 240 Einwohnern pro km² liegt die Bevölkerungsdichte der Region 2013 über dem Landesdurchschnitt von 201 Einwohnern pro km².

Die Landschaft der LAG Rheinhessen wird maßgeblich durch den Weinanbau geprägt. Wie es für viele ländliche Räume typisch ist, dominiert auch in Rheinhessen der primäre Wirtschaftssektor das Landschaftsbild. Der landwirtschaftliche Flächenanteil stagnierte bzw. ging in den letzten zehn Jahren leicht zurück (2003: 79 %, 2013: 78 %). Die Waldflächen sowie die Siedlungs- und Verkehrsflächen verzeichnen hingegen seit 2003 leichte Zuwächse (siehe Abbildung 2).



Anm.: Daten ohne VG Bad Kreuznach

Abbildung 2: Flächenstatistik der LAG Rheinhessen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

² Für die folgenden statistischen Analysen wurden – sofern nicht anders gekennzeichnet – die Daten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz herangezogen, die im September 2014 angefordert wurden. Auf Grundlage dieser Daten wurden eigene Berechnungen durchgeführt und Grafiken erstellt. Die Berechnungen beziehen sich dabei größtenteils exakt auf die Gebietskulisse. Aus den Verbandsgemeinden Gau-Algesheim und Nieder-Olm sind nicht alle zugehörigen Gemeinden in der LAG vertreten, sodass die Daten für die jeweilige VG auf die der Mitgliedsgemeinden heruntergerechnet wurden. Da vom Statistischen Landesamt RLP aus Geheimhaltungsgründen nicht für alle Gemeinden Angaben gemacht wurden, mussten teilweise die Daten für die gesamten Verbandsgemeinden verwendet werden. Weiterhin konnten für die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach nur teilweise Daten verwendet werden. Die Statistiken sind entsprechend der geltenden Einschränkung jeweils gekennzeichnet.

2.1.1 Raumstruktur

Mit den Städten Alzey, Nierstein und Oppenheim befinden sich drei Mittelzentren im Gebiet der LAG Rheinhessen, ein weiteres direkt an das LAG Gebiet angrenzendes Mittelzentrum stellt die Stadt Nieder-Olm dar. Die nächstgelegenen Oberzentren sind die Landeshauptstadt Mainz sowie die Stadt Ludwigshafen am Rhein (vgl. Abbildung 3).

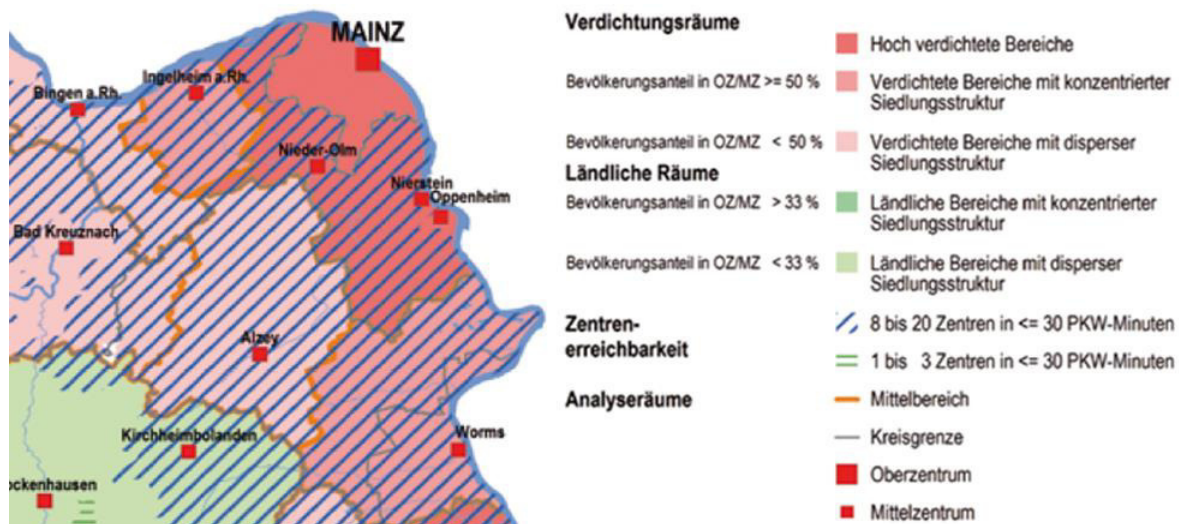


Abbildung 3: Siedlungsstruktur Rheinhessen, Quelle: MWKEL 2014: 82

Auf den ersten Blick wird ein Ost-West Gefälle in der Siedlungsstruktur der LAG-Gebiete sichtbar, mit höher verdichteten Gebieten im Osten und stärker ländlich geprägten Gebieten im Westen der LAG Rheinhessen. Die höchste Bevölkerungs- und Siedlungsdichte weisen die Verbandsgemeinden des Landkreises Mainz-Bingen als Umland-Bereich der Landeshauptstadt Mainz auf. Der Landkreis Mainz-Bingen sowie der Landkreis Alzey-Worms sind zudem Teil der Metropolregion Rhein-Main. Diese Tatsache sowie die Nähe zur Metropolregion Rhein-Neckar ist ein wichtiger Standortvorteil der LAG. Attraktive Wohn- und Arbeitsstandorte, ein hoher Versorgungsgrad und „kurze Wege“ sind wichtige Vorteile des Metropolraumes. Auch aus wirtschaftlicher Sicht verfügt die Region bspw. über Führungsvorteile gegenüber anderen Regionen durch die räumliche Nähe angesiedelter (inter)national agierender Firmen.

2.1.2 Verkehrsinfrastruktur

In allen Gebieten der LAG liegt die Zentrenreichbarkeit (für 8 bis 20 Zentren) bei unter 30 PKW-Minuten, was innerhalb des Landes sonst nur für die Stadt-Umland-Räume von Mainz, Ludwigshafen und Koblenz zutrifft und für eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur spricht. Die gut ausgebauten Verkehrsnetze ermöglichen eine schnelle Erreichbarkeit innerhalb der Region (vgl. Abbildung 4).



Abbildung 4: Funktionales Verkehrsnetz, Quelle: ISM 2008: 148

Die wichtigsten Verkehrsachsen der Region sind die Autobahnen A61 (Koblenz–Ludwigshafen) und A63 (Mainz–Kaiserslautern) als großräumige Verbindungen sowie die B 420 (Nierstein–Bad Kreuznach) als wichtige Querverbindung. Zudem ist die LAG im Osten der Region an den Rhein als international bedeutsame Wasserverkehrsstraße angeschlossen. Der internationale Flughafen Frankfurt a.M. ist bspw. von der Stadt Alzey aus nur 58 km entfernt und in weniger als einer Stunde zu erreichen.

2.1.3 ÖPNV

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ergänzt die großräumigen Verkehrsstrukturen. Der Landkreis Alzey-Worms ist in den Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) sowie im Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) eingebunden. Für die LAG-Gemeinden der Landkreise Mainz-Bingen und Bad Kreuznach ist der Rhein-Nahe-Verkehrsverbund (RNN) für den ÖPNV entscheidend. Im Raum Mainz-Bingen sind zudem auch die Rheinfähren teilweise in den Verkehrsverbänden integriert.

Rheinhesen ist an die Fernverkehrsstrecken Wiesbaden-Mainz-Dresden (ICE), Köln-Mainz-Mannheim (IC) und Frankfurt-Mainz-Saarbrücken (RE) angeschlossen. Die Region wird kreisförmig durch die Regionalstrecken Mainz-Ludwigshafen, Grünstadt-Worms, Worms-Bingen (Rheinhesenbahn), Bingen/Mainz-Bad Kreuznach und Bingen-Alzey sowie zusätzlich durch die Querstrecke Alzey-Mainz erschlossen. Die Mittelzentren sind von den umliegenden Gemeinden werktags zwischen ein- und zweimal stündlich über Regionalzüge zu erreichen, am Wochenende meist einmal in der Stunde. Die Zugverbindungen der Mittelzentren sind unter der Woche überwiegend dreimal stündlich getaktet, am Wochenende ebenfalls einmal die Stunde. Die Landeshauptstadt Mainz ist mit drei Verbindungen pro Stunde (in Ergänzung durch den Busverkehr auch viermal stündlich) an das Schienennetz angebunden, auch am Wochenende. Für abseits der regionalen Verkehrsachsen gelegene Gemeinden nimmt die Qualität der ÖPNV-Bedienung jedoch deutlich ab. Busse fahren häufig nur im Stundentakt und sind auf die Schulzeiten ausgerichtet.

2.2 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung

2.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 2013 zählte die LAG Rheinhessen inklusive der Stadt Alzey rund 205.000 Einwohner. In den vergangenen zehn Jahren konnte die LAG Rheinhessen einen Bevölkerungsgewinn vorweisen. Der Landkreis Alzey-Worms verzeichnete 2003 und 2008 einen leichten Bevölkerungsrückgang, bis 2013 stagnierte die Bevölkerungsentwicklung (vgl. Abbildung 5).

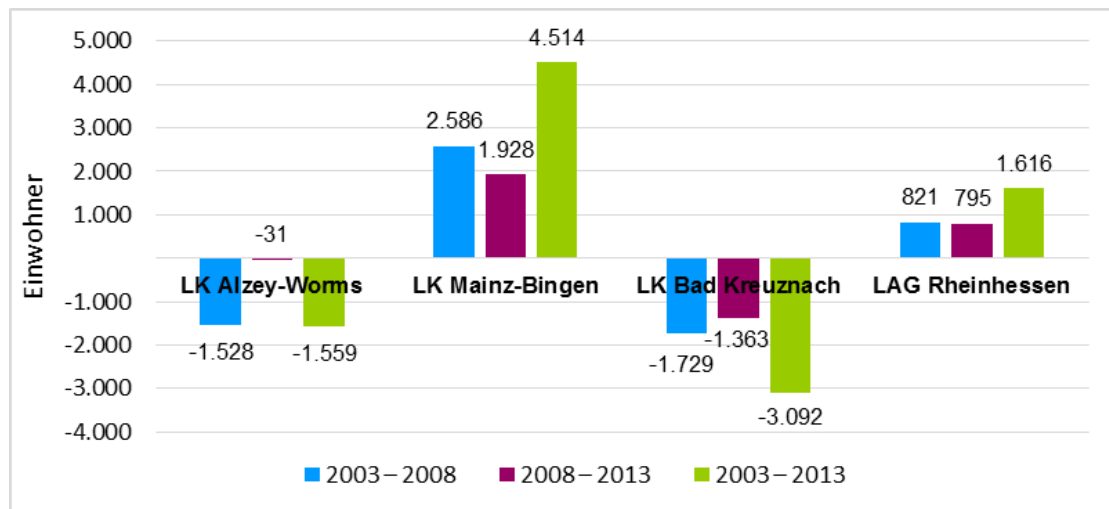


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung der LAG Rheinhessen (absolut), Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

Bei einem Blick auf die genauen Bevölkerungszahlen der jeweiligen Verbandsgemeinden (Tabelle 2) fällt weiterhin auf, dass das Bevölkerungswachstum zwischen 2003 und 2013 insbesondere auf die Verbandsgemeinden des Landkreises Mainz-Bingen sowie auf die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach entfällt, wohingegen die Verbandsgemeinden aus dem Landkreis Alzey-Worms bis auf die VG Alzey-Land leichte Bevölkerungsabnahmen zu verzeichnen haben.

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung der LAG Rheinhessen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

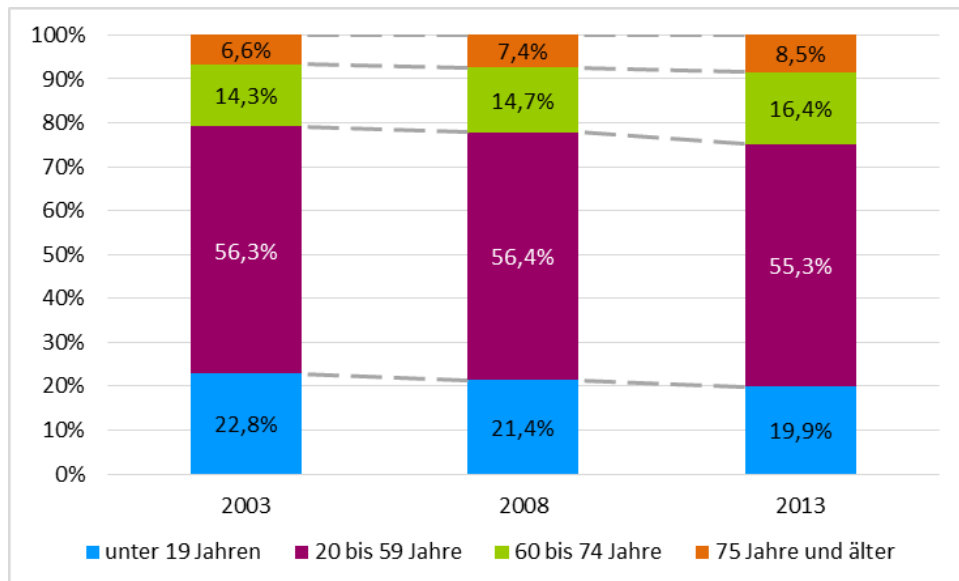
	Bevölkerungsstand			Bevölkerungsentwicklung	
	2003	2008	2013	2003 – 2013	
				absolut	in %
LK Alzey-Worms	126.772	125.244	125.213	-1.559	-1,2%
Alzey, Stadt	18.174	17.902	17.516	-658	-3,6%
VG Alzey-Land	24.213	24.316	24.606	393	1,6%
VG Eich	12.737	12.581	12.688	-49	-0,4%
VG Wöllstein	11.977	11.912	11.729	-248	-2,1%
VG Wonnegau	21.017	20.174	20.369	-648	-3,1%
VG Wörrstadt	28.188	28.188	28.042	-337	-2,5%
LK Mainz-Bingen	198.824	201.410	203.338	4.514	2,3%
VG Bodenheim	17.845	18.454	19.056	797	11,2%
VG Gau-Algesheim*	1.560	1.581	1.619	59	3,8%
VG Nieder-Olm*	10.777	10.918	11.004	98	1,6%
VG Rhein-Selz	38.964	39.948	40.174	1.210	3,1%
VG Sprendlingen-Gensinge	9.000	9.090	9.085	85	0,9%
LK Bad Kreuznach	158.389	156.660	155.297	-3.092	-2,0%
VG Bad Kreuznach	8.862	9.071	9.042	180	2,0%
LAG Rheinhessen	203.314	204.135	204.930	882	0,5%

*Verbandsgemeinden mit Ortsgemeinden gemäß den Grenzen der LAG Rheinhessen

Im Vergleich dazu wies das Land Rheinland-Pfalz zwischen 2003 und 2013 einen Bevölkerungsrückgang von -2,1 % (-84.316 Einwohner) auf. Insgesamt betrachtet stellt der Bevölkerungsgewinn im LAG Gebiet eine Besonderheit im Land dar, da sich Bevölkerungszuwächse im Zeitraum von 2000 bis 2010 landesweit nur auf die

Landkreise entlang des Rheines (von Germersheim bis Mainz-Bingen), den Landkreis Trier-Saarburg sowie die kreisfreien Städte Trier, Mainz, Worms, Ludwigshafen am Rhein, Speyer und Landau in der Pfalz beschränkten.

2.2.2 Differenzierte Bevölkerungsentwicklung



Anm.: Daten ohne VG Bad Kreuznach

Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung der LAG Rheinhesse (nach Altersgruppen), Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

In Abbildung 6 wird der bundesweit erkennbare demografische Trend der Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppen bei gleichzeitiger Abnahme der jüngeren Bevölkerungsgruppen auch für die LAG Rheinhesse ersichtlich. Während die Alterskohorte der 20- bis 59-Jährigen nur um 1 % variiert, ist der Anteil der unter 20-Jährigen zwischen 2003 und 2013 um 12,2 % gesunken. Parallel dazu stiegen die Anteile der 60- bis 74-Jährigen um rund 15,9 %, die der 75 Jahre und älteren Personen sogar um 29,8 %, im selben Zeitraum. Somit lag der Anteil der über 60-Jährigen an der Bevölkerung der Region im Jahr 2013 bereits höher als der der unter 20-Jährigen.

Diese Entwicklung wird auch mit Blick auf den Alten- und Jugendquotient deutlich. Der Altenquotient (Verhältnis der Über-60-Jährigen zu den 20-59-Jährigen) lag für die LAG Rheinhesse im Jahr 2003 bei 37 %. 2013 lag er bereits bei 45 %.³ Der Jugendquotient (Verhältnis der Unter-20-Jährigen zu den 20-59-Jährigen) sank parallel dazu von 41 % im Jahr 2003 auf einen Wert von 36 %. Beide Kennzahlen, sowohl Alters- als auch Jugendquotient, verdeutlichen einerseits den bereits beschriebenen Trend der Bevölkerungsentwicklung hin zu anteilmäßig weniger Jugendlichen und mehr Personen höheren Alters. Andererseits führt das Verhältnis je 100 vor Augen, dass für die älteren Personengruppen zunehmend weniger Erwerbstätige als (finanzielle) Unterstützung nachkommen werden. Für die Landkreise der LAG verlaufen die Veränderungen in vergleichbarer Weise.

2.2.3 Bevölkerungsprognose

Die zuvor beschriebenen Entwicklungstrends werden sich auch bis 2030⁴ voraussichtlich weiter fortsetzen. In den kommenden 15 Jahren wird die Einwohnerzahl des Landkreises Mainz-Bingen weiter steigen, jedoch in jährlich geringer werdendem Ausmaß. Die Landkreise Alzey-Worms und Bad Kreuznach dagegen müssen mit jährlichen Bevölkerungsverlusten (-5 bis -7 %) rechnen, ebenso wie das Land Rheinland-Pfalz. Die größten Verluste auf Ebene der verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden werden der Prognose zufolge die Stadt Alzey mit -10,1 % sowie die Verbandsgemeinde Wonnegau mit -11,4 % tragen. Die VG Bodenheim wird

³ Für Deutschland lag er 2012 bei 34 über 65-Jährigen je 100 20- bis unter 65-Jährige. Da hier jedoch andere Altersgruppen für die Berechnung herangezogen wurden, sind die Ergebniswerte nur bedingt vergleichbar.

⁴ Gemäß der dritten kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz.

mit 6,4 % von 2013 bis 2030 den höchsten Bevölkerungszuwachs vorweisen können. In der Verbandsgemeinde Bad Kreuznach wird sich die positive Bevölkerungsentwicklung bereits bis 2020 in eine negative Entwicklung gewandelt haben, für die Verbandsgemeinde Wörrstadt wird dies für den Zeitraum 2020 bis 2025 prognostiziert. Im Schnitt wird die LAG Rheinhessen zwischen 2013 und 2030⁵ durch eine Bevölkerungstagnation gekennzeichnet sein.

Mit Blick auf die Veränderungen in der Altersstruktur der LAG werden ein Rückgang des Anteils der Unter-20-Jährigen von 20,6 % (2010) auf 17,3 % (2030) sowie ein Rückgang des Anteils der 20-65-Jährigen von 61,6 % (2010) auf 54,1 % (2030) prognostiziert. Für den Anteil der Über-65-Jährigen dagegen wird eine Zunahme von 17,8 % (2010) auf 28,6 % (2030) vorausberechnet. Die Verbandsgemeinden Eich, Bad Kreuznach und Wörrstadt werden von dieser Entwicklung am stärksten betroffen sein. So wird bspw. in Wörrstadt der Anteil der Unter-20-Jährigen von 21,2 % auf 15,2 % sinken und der Anteil der Über-65-Jährigen von 16,8 % auf 29,8 % steigen. Vergleicht man die LAG-Daten mit den Landesdaten fällt auf, dass die Prognosen für 2030 mit den Prognosewerten für das Land nahezu identisch sind, die gleichzeitig weitestgehend den Bundesdaten entsprechen. Für 2010 überwiegen die Anteile der Unter-20-Jährigen und der 20-65-Jährigen in Rheinhessen noch leicht gegenüber denen des Landesdurchschnitts (19,1 bzw. 60,3 %), während im Land der Anteil an über 65-Jährigen noch höher liegt (20,5 %) als im Gebiet der LAG Rheinhessen.

2.2.4 Ausländeranteil

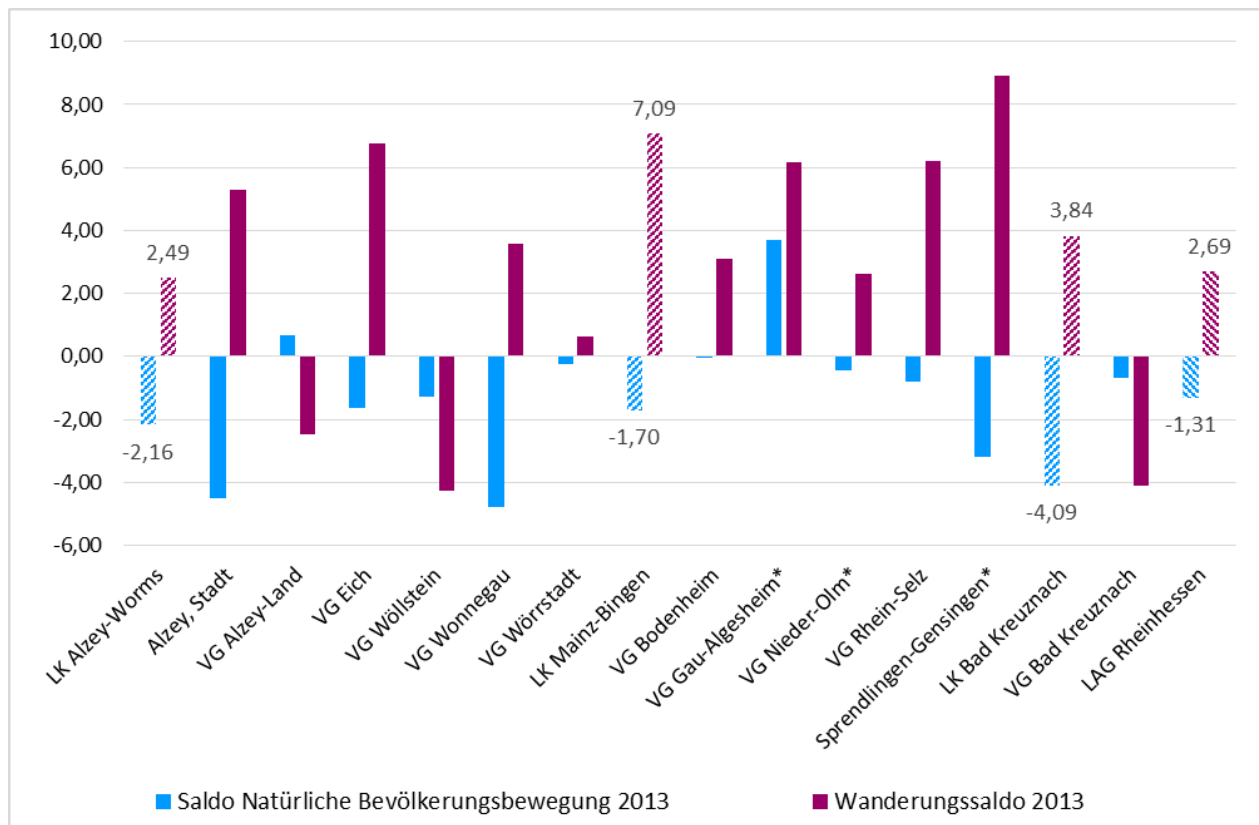
Der Anteil ausländischer Mitbürger in der LAG Rheinhessen stieg leicht von 5,6 % in 2003 auf 6,2 % in 2013, wobei die Verbandsgemeinde Wörrstadt mit 7,5 % Ausländeranteil in 2013 den höchsten Wert aufwies. Den niedrigsten Anteil verzeichnete die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach mit 3,8 % im selben Jahr. Der durchschnittliche Ausländeranteil der LAG liegt mit 6,2 % 2013 unterhalb des Bundes- (8,7 %) und des Landesdurchschnitts (7,7 %) sowie auch unterhalb des Durchschnitts der an der LAG beteiligten Landkreise (6,9 %).

2.2.5 Bevölkerungsbewegung

Für die LAG Rheinhessen wird bei der Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsbewegung ein Grund für die Entwicklung der Altersstruktur ersichtlich: Während die Gebietskörperschaften der LAG rückgerechnet für 2003 noch einen positiven natürlichen Saldo, also einen Geburtenüberschuss von 150 Personen aufweisen konnten, kehrte sich dieser in einen Sterbeüberschuss von 77 Personen für 2008, und von 269 Personen für 2013 um. Damit folgt die Region dem durchschnittlichen Entwicklungstrend der Landkreise Alzey-Worms, Bad Kreuznach und Mainz-Bingen (Abbildung 7), die ebenfalls im Zeitraum 2003 bis 2013 negative natürliche Bevölkerungsbewegungsbilanzen aufweisen.

Die dennoch steigende Bevölkerungszahl im LAG-Gebiet beruht folglich auf einer positiven Wanderungsbilanz. Diese variiert jedoch jährlich stark, sodass kein eindeutiger Trend festgestellt werden kann. Während der Wanderungssaldo 2003 mit plus 1320 Personen deutlich positiv ausfiel, lag er 2008 mit minus 168 Personen im negativen Bereich. Für 2013 konnte erneut ein positiver Saldo von plus 551 Personen erreicht werden. Abbildung 7 veranschaulicht die unterschiedliche Ausprägung von natürlicher und räumlicher Bevölkerungsbewegung im Jahr 2013.

⁵ Die Prognosedaten des Statistischen Landesamtes RLP werden nur für die Verbandsgemeinden mit all ihren Ortsgemeinden dargestellt. Daher können die Zahlen nicht exakt für das LAG Gebiet abgebildet werden



*Nur Ortsgemeinden der LAG Rheinhesse

Abbildung 7: Saldi Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungssaldi (je 1.000 Einwohner, in Prozent), Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

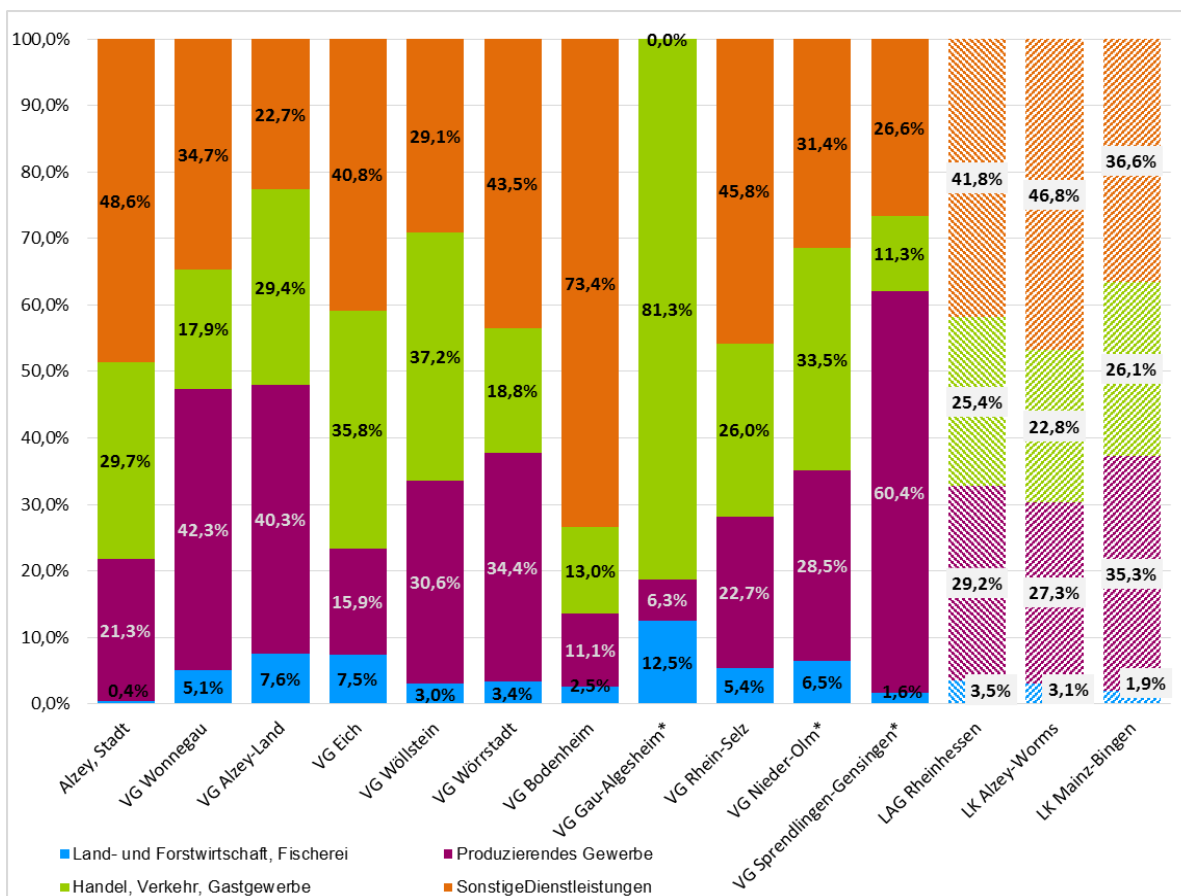
Die natürliche Bevölkerungsbewegung stellt sich in der Verbandsgemeinde Wonnegau sowie im Landkreis Bad Kreuznach als bedeutender Einflussfaktor auf die Bevölkerungsbewegung heraus. Die in der LAG vertretenen Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim sind zudem die einzigen Gebietskörperschaften, in denen sowohl der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung als auch der Wanderungssaldo positiv sind. In der Verbandsgemeinde Alzey-Land ist, abweichend vom sonst entgegengesetzt laufenden Trend, die natürliche Bevölkerungsbewegung positiv, während die Wanderungsbilanz deutlich negativ ausgeprägt ist.

Der Wanderungsüberschuss kann das Geburtendefizit der Region derzeit ausgleichen, dennoch sieht sich auch die LAG Rheinhesse künftig mit den Herausforderungen des Umgangs mit den Auswirkungen des demographischen Wandels konfrontiert. Insbesondere die prognostizierten rückläufigen Bevölkerungszahlen innerhalb der LAG machen deutlich, dass in Zukunft Strukturen weiterhin überprüft und an sich verändernde Voraussetzungen angepasst werden müssen.

2.3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

2.3.1 Beschäftigungsstruktur

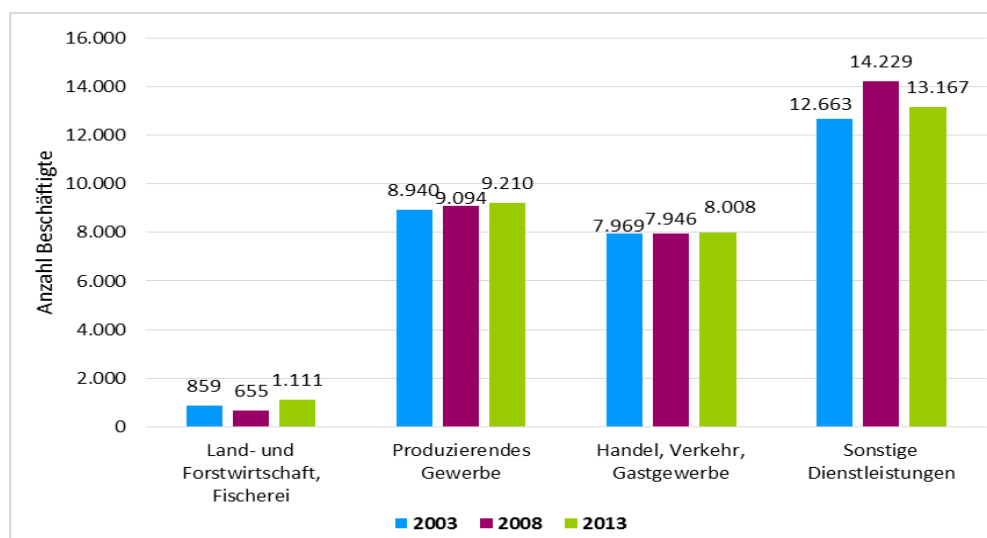
In der LAG Rheinhesse waren im Jahr 2013 insgesamt 31.227 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort gemeldet; davon arbeiteten 3,5 % (1.111 absolut) im Sektor Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, 29,2 % (9.210 absolut) im Sektor Produzierendes Gewerbe, 25,4 % (8.008 absolut) im Sektor Handel, Verkehr und Gastgewerbe und 41,8 % (13.167 Personen absolut) im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen. Wie sich diese Verteilung im Jahr 2013 für die Verbandsgemeinden (bzw. die in der LAG Rheinhesse vertretenen Landkreise, ohne Bad Kreuznach) darstellt, veranschaulicht Abbildung 8.



*Nur Ortsgemeinden der LAG Rheinhesen

Abbildung 8: Beschäftigtenstruktur nach Wirtschaftszweigen und Gebietskörperschaften, Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

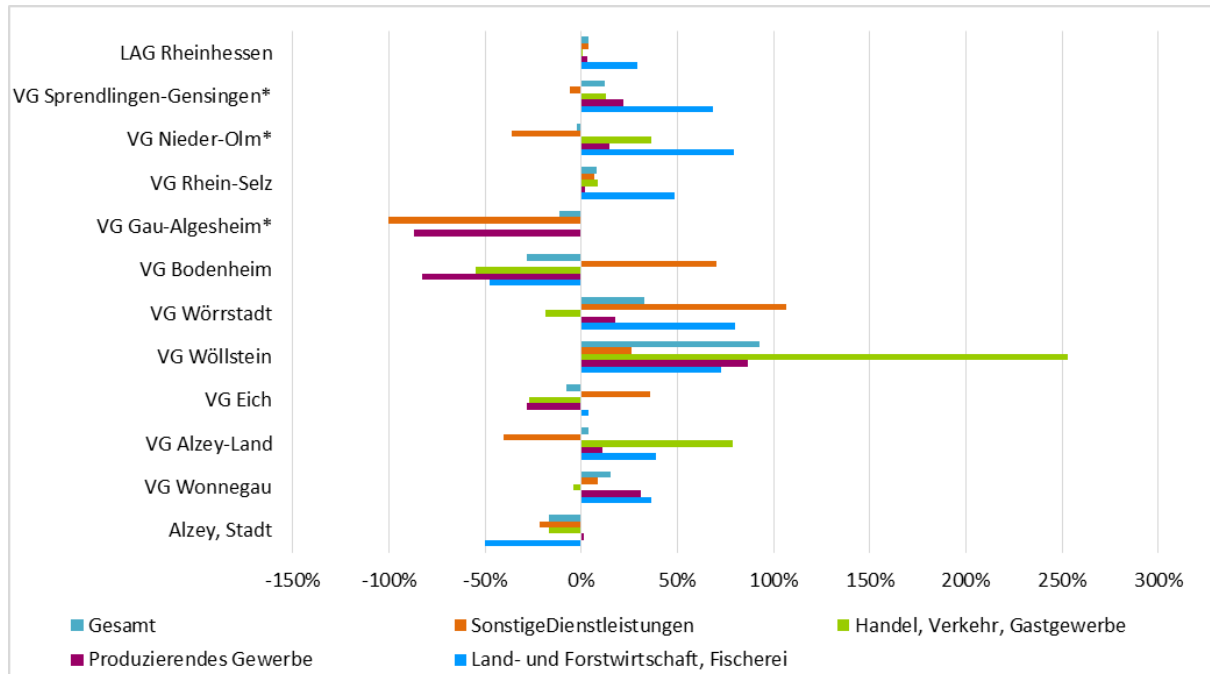
Während in der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim der primäre und tertiäre Sektor vergleichsweise stark ausgeprägt sind, dominiert insbesondere in der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen der sekundäre Sektor. Das produzierende Gewerbe ist aber auch in den Verbandsgemeinden Wörrstadt, Alzey-Land und Wonnegau vergleichsweise stark ausgeprägt. Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen weist die Verbandsgemeinde Bodenheim den mit Abstand größten Anteil auf, mit etwas Abstand folgen die Stadt Alzey sowie die Verbandsgemeinden Rhein-Selz und Eich. Abbildung 9 veranschaulicht die Entwicklung der unterschiedlichen Wirtschaftszweige zwischen 2003 und 2013.



Anm.: Zahlen ohne Daten der VG Bad Kreuznach

Abbildung 9: Beschäftigtenstruktur der LAG Rheinhesen (nach Wirtschaftszweigen), Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

Die verbandsfreie Stadt Alzey sowie die Verbandsgemeinde Bodenheim weisen mit -16,5 % bzw. -28,4 % (2003 bis 2013) die am stärksten rückläufigen Beschäftigungszahlen auf. Größere Zunahmen der Beschäftigtenzahlen am Arbeitsort konnten die Verbandsgemeinde Wörrstadt mit einem Plus von 32,9 % sowie die Verbandsgemeinde Wöllstein mit einem Plus von 93 % (hauptsächlich bedingt durch die Gewerbeansiedlungen des LIDL-Logistikzentrums und des Unternehmens JOMO, jetzt Chefs Culinar) an Erwerbstätigen 2013 im Vergleich zu 2003 aufweisen (vgl. Abbildung 10).



*Nur Ortsgemeinden der LAG Rheinhessen

Abbildung 10: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen 2003 – 2013 im LAG-Gebiet (ohne VG Bad Kreuznach), Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

Dass das stark verdichtete Gebiet der LAG Rheinhessen am Rand der Metropolregion Rhein-Main dennoch ländlichen Charakter aufweist, zeigt die Analyse der Beschäftigungsstruktur: Der Anteil des primären Sektors ist mehr als doppelt so hoch wie in der gesamten Bundesrepublik und auch der Anteil des produzierenden Gewerbes liegt deutlich über dem Bundes- und dem Landesdurchschnitt. Dementsprechend ist der Dienstleistungssektor (Handel, Verkehr, Gastgewerbe und sonstige Dienstleistungen) im Vergleich zu Bund und Land geringer ausgeprägt, liegt aber dennoch bei einem Gesamtanteil von zwei Dritteln (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Beschäftigungsstruktur 2013 im Vergleich, Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
Deutschland	1,5%	24,7%	73,8%
Rheinland-Pfalz	2,2%	26,1%	71,7%
LAG Rheinhessen	3,5%	29,2%	67,2%

2.3.2 Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der in der LAG vertretenen Landkreise unterliegt seit 2010 einem jährlichen Wachstum. Im Zeitraum 2003 bis 2012 steigerte der Landkreis Alzey-Worms sein BIP durchschnittlich um 2,7 %, der Landkreis Bad Kreuznach um 3,0 % und der Landkreis Mainz-Bingen um 5,4 %. Mit einem Anteil von knapp 5 % am Landes-BIP (2012) tritt vor allem der Landkreis Mainz-Bingen als starker Wirtschaftsstandort und somit wichtiger Arbeitgeber- und Beschäftigungsstandort auf.

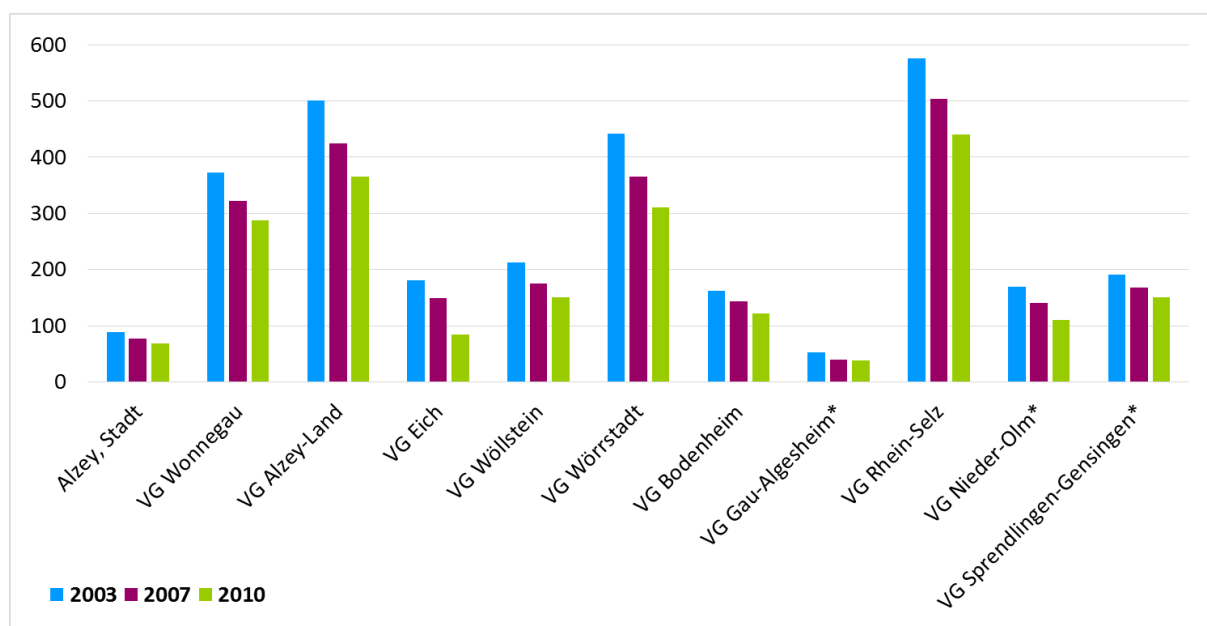
2.4 Land- und Forstwirtschaft

2.4.1 Landwirtschaftliche Nutzung

Mit einem Anteil von knapp 70 % des LAG-Gebietes prägt die Landwirtschaft das Erscheinungsbild RheinhesSENS. Das Bundesamt für Naturschutz klassifiziert den Landschaftstyp als Weinbaulandschaft (Kulturlandschaft mit Weinbau), welcher neben dem Agrarland den am meisten verbreiteten Landschaftstyp RheinhesSENS darstellt. Dies zeigt sich auch in der Flächenstatistik: Für 2010 belief sich die landwirtschaftliche Nutzfläche der LAG RheinhesSEN auf 54.760 Hektar, wovon ca. zwei Drittel auf Ackerland und ein Drittel auf Dauerkulturen entfallen. Letztgenannte werden zu über 90 % von der Dauerkultur Rebfläche dominiert.

Auf den Anbauflächen der LAG wirtschafteten in 2010 insgesamt 2.128 landwirtschaftliche Betriebe. Etwas mehr als die Hälfte der Betriebe bewirtschaftet Rebflächen, gefolgt von klassischen Gemischtbetrieben mit Wein- und Ackerbau (Zuckerrüben, Getreide). Reine Ackerbaubetriebe gibt es im LAG-Gebiet nur wenig, Viehhaltungsbetriebe sind nur vereinzelt vorhanden. Die Erwerbsstruktur gliedert sich in rund drei Viertel Haupterwerbsbetriebe und einem Viertel Nebenerwerbsbetriebe.

Vergleicht man die aufgeführten landwirtschaftlichen Strukturdaten mit Erhebungen aus 2007 und 2003 fällt auf, dass sowohl Anbauflächen als auch Betriebszahlen für die LAG rückläufig sind. Im Durchschnitt sank die Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe von 2003 auf 2010 um rund 27,8 % (vgl. Abbildung 11). Die Anzahl der Betriebe mit Rebflächen sank im gleichen Zeitraum von 2.710 auf 1.140⁶ Betriebe sogar um rund 58 %, insbesondere in den Verbandsgemeinden Sprendlingen-Gensingen (-71,6 %) und Rhein-Selz (-73,8 %).



*Nur Ortsgemeinden der LAG RheinhesSEN

Abbildung 11: Landwirtschaftliche Betriebe der LAG RheinhesSEN (ohne VG Bad Kreuznach), Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

Auch für die Gesamtweinbauregion RheinhesSEN gingen die Zahlen der Weinbaubetriebe – mit mind. 3000 m² bestockter Rebfläche – von 4.081 (2003) auf 2.856 (2013) zurück.

Wie zuvor bereits erwähnt, ist auch die landwirtschaftliche Anbaufläche in der LAG RheinhesSEN in den letzten Jahren rückläufig, wenn auch nur in geringem Maße (Tabelle 4). Im Hinblick auf die Anbauflächen für Dauerkulturen finden sich die Flächenrückgänge insbesondere im Bereich des Obstbaus.

⁶ Für 2010 lagen für die der LAG zugehörigen Ortsgemeinden der VG Bodenheim sowie für die Stadt Alzey keine Daten für Betriebe mit Rebfläche vor, sodass geschätzt ca. 100 Weinbaubetriebe in der Gesamtzahl fehlen. Dies trifft auch auf einzelne Ortsgemeinden der VG Eich und VG Alzey-Land zu.

Tabelle 4: Landwirtschaftliche Anbaufläche der LAG Rheinhessen (ohne VG Bad Kreuznach), Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

	Landwirtschaftliche Anbaufläche [ha]			2003-2010	
	2003	2007	2010	absolut	in %
Alzey, Stadt	1734	1699	1466	-268	-15,5%
VG Wonnegau	6.485	6.224	6.042	-443	-6,8%
VG Alzey-Land	12680	12297	12330	-350	-2,8%
VG Eich	4321	4510	3934	-387	-9,0%
VG Wöllstein	3905	3936	3720	-185	-4,7%
VG Wörrstadt	8.917	8.812	8.790	-127	-1,4%
VG Bodenheim	2.006	1.952	1.908	-98	-4,9%
VG Gau-Algesheim*	788	734	720	-68	-8,6%
VG Rhein-Selz	10874	10928	11127	253	2,3%
VG Nieder-Olm*	1.728	1.622	1.650	-78	-4,5%
VG Sprendlingen-Gensingen*	3145	3088	3073	-72	-2,3%
LAG Rheinhessen	56.583	55.802	54.760	-1.823	-3,2%

*Nur Ortsgemeinden der LAG Rheinhessen

Der starke Rückgang an landwirtschaftlichen Betrieben im Verhältnis zum eher geringen Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche verdeutlicht einen nicht nur für Rheinhessen erkennbaren Strukturwandel in der Landwirtschaft, der weg von vielen kleineren Betrieben hin zu weniger größeren Betrieben mit mehr Betriebsfläche geht. Aufgrund der sehr kleinteiligen agrarstrukturellen Ausgangssituation in der Gesamtregion Rheinhessen (Flurstücke im Ackerbau mit unter 1 ha und im Weinbau mit unter 0,25 ha) sollen im Rahmen von fortschreitenden Flurbereinigungsverfahren die agrarstrukturellen Verhältnisse verbessert werden; dieser Bedarf der ländlichen Bodenordnung wird auch für zukünftige Entwicklung als bedeutsam erachtet. Darüber hinaus wird auch der Wirtschaftswegebau außerhalb der Flurbereinigung weiter als wichtig erachtet, um die Erhaltung der Wirtschaftswegenetze aktiv voranzutreiben und somit den größer werdenden Betrieben die Bewirtschaftung von Flächen über mehrere Gemeindegrenzen hinweg zu sichern. Erste Flurbereinigungsmaßnahmen wurden in der Vergangenheit bereits erfolgreich durchgeführt und bieten somit künftig bessere Möglichkeiten in der Produktion und Landschaftspflege. Weiter geplante Bodenordnungsmaßnahmen werden dies im Acker-, Wein-, Obst- und Gemüsebau weiter voranbringen. Zudem werden in der Zusammenarbeit der verschiedenen Erzeuger sowie zwischen Erzeugern, Naturverbänden und Kommunen große Entwicklungschancen gesehen. Auch die (Direkt-)Vermarktung regional produzierter Erzeugnisse wird in Zukunft noch stärker in den Fokus rücken. Neben dem Wein als einem der bedeutendsten regionalen Erzeugnisse ist im speziellen auch eine weitere Diversifizierung des Angebotes angedacht.

2.4.2 Weinbau

Mit über 25.000 ha Rebfläche und einer durchschnittlichen Erntemenge von jährlich über 2.5 Mio. Hektoliter Weinmost ist Rheinhessen Deutschlands größtes Weinanbaugebiet mit einer weit zurückreichenden Weinkultur. Das Weinbaugebiet zeichnet sich durch einen vielfältigen Rebsortenspiegel aus. Ca. 70 % der Rebfläche sind mit weißen Rebsorten bestockt. Der Riesling führt die Rebsortenliste an, gefolgt vom Müller-Thurgau und dem Silvaner. Der Dornfelder führt die Liste der Rotweinsorten an, gefolgt vom Spätburgunder und dem Portugieser. Insgesamt werden auf 30 % der Rebfläche in Rheinhessen Rotweinsorten angebaut. Eine Besonderheit im Weinbaugebiet ist der geringe Organisationsgrad in der Winzerschaft: So werden nur ca. sieben Prozent der Flaschenweine über Erzeugergemeinschaften oder Genossenschaften distribuiert, 20 % über die Weingüter und 73 % über den Weinhandel.

2.5 Tourismus und Kulturlandschaft

2.5.1 Touristische Kennzahlen

Rheinhessen ist nicht nur bekannte Weinregion, sondern auch Tourismusregion. Hierbei gilt es genau zu differenzieren zwischen der Tourismusregion Rheinhessen (TR) und der geplanten LAG Rheinhessen (LAG). Im Gegensatz zum LAG-Gebiet ist in der TR der gesamte Landkreis Alzey-Worms, der Landkreis Mainz-Bingen (bis auf die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe) sowie die Städte Worms und die Landeshauptstadt Mainz vertreten. Infolgedessen sind die touristischen Kennwerte in der TR deutlich höher als die der LAG (Zum Beispiel: Gästeankünfte 2013: TR: 891.100; LAG: 94.052; Übernachtungen 2013: TR: 1.517.900; LAG: 162.877).

Im Zeitraum 2012–2013 konnte die Tourismusregion Rheinhessen die stärkste Zunahme an Übernachtungen aller Weinregionen in Deutschland vorweisen und befindet sich weiter im Wachstum. Doch auch im LAG-Gebiet kam es zu einem Wachstum; so nahmen sowohl die Anzahl der Übernachtungsbetriebe (um 15,1 %) als auch die der Gästebetten (um 9,8 %) ⁷ von 2003 bis 2013 zu. Parallel dazu ist die Anzahl der Gäste im selben Zeitraum um 17,4 % gestiegen, die der Übernachtungen um rund 8,3 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 1,8 Tage und entspricht damit ungefähr dem Wert der Tourismusregion Rheinhessen, liegt aber dennoch um 0,8 Tage unter dem Landes- bzw. um 0,9 Tage unter dem Bundesdurchschnitt. Die durchschnittliche Bettenauslastung stieg von 23,9 % (2003) auf 25,2 % (2013) vermutlich als Folge steigender Betriebs- und Bettenzahlen. ⁸ Tabelle 5 fasst die wichtigsten touristischen Daten für 2003, 2008 und 2013 für das LAG-Gebiet zusammen.

Tabelle 5: Tourismusdaten der LAG Rheinhessen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014c

LAG Rheinhessen	2003	2008	2013	2003 – 2008	2008 – 2013	2003 – 2013
	Anzahl			Veränderungen in %		
Betriebe	73	81	84	11,0%	3,7%	15,1%
Fremdenbetten	1.679	1.727	1.843	2,9%	6,7%	9,8%
Gäste	80.132	92.090	94.052	14,9%	2,1%	17,4%
Übernachtungen	150.456	161.098	162.877	7,1%	1,1%	8,3%
Aufenthaltsdauer der Gäste in Tagen	1,9	1,8	1,8	-5,3%	0,0%	-5,3%
Auslastung der Betten in %	23,9	25	25,2	4,6%	0,8%	5,4%

Anm.: Daten ohne die VG Gau-Algesheim und die VG Bad Kreuznach

2.5.2 Touristische Angebote

Prägend für die Tourismuslandschaft in der Region ist die Vermarktung der Themen Wein, Radfahren und Wandern sowie als inhaltliche Klammer Kultur. Dazu gehört u.a. der Urlaub beim Rheinhessen-Winzer oder die Organisation von Weinerlebnistagen von Frühling bis Herbst. Die strategische Ausrichtung der Region erfolgt nach den Vorgaben des regionalen Entwicklungskonzeptes „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung“ (2005) und der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz. Wesentliches strategisches Ziel bleibt: Rheinhessen wird die Weintourismusregion mit dem höchsten Weinerlebniswert in Deutschland. Das Gebiet trägt auch den Namen „Land der 1000 Hügel“, um die besondere landschaftliche Prägung hervorzuheben. Davon leitet sich zudem der Name der durch die Region verlaufenden Prädikatswanderwege Hiwweltouren ab. Unter anderem bieten die Kultur- und Weinbotschafter wie auch viele sonstige Gästeführer und weitere thematische Interessengemeinschaften spezielle Führungen rund um das Thema Wein, regionale Besonderheiten wie die Hohlwege oder Weingewölbe mit besonderem Bezug zur

⁷ Die amtliche Statistik führt nur Betriebe mit mindestens 10 Betten auf. Da gerade im LAG Gebiet viele Winzer Übernachtungsangebote nur im Nebenerwerb anbieten, werden viele Betriebe mit unter 10 Betten in den aufgeführten Daten nicht erfasst.

⁸ Für die VG Wöllstein und Sprendlingen-Gensingen lagen nur vereinzelte Daten vor, für die VGs Eich, Wörrstadt und Nieder-Olm lediglich Daten der Betriebsanzahl. Dies gilt ebenso für die VG Bad Kreuznach im Jahr 2013. Für Bodenheim unterlagen die Daten für 2003 der statistischen Geheimhaltung, für die LAG-Mitglieder der VG Gau-Algesheim wurden keinerlei Daten vom Statistischen Landesamt veröffentlicht.

rhein Hessischen Identität an. Zudem gibt es ein gut beschildertes Radwegenetz von rd. 550 km in der Region, mit insgesamt 10 Themenrouten, wie z.B. die Obstroute, der Mühlen-Radweg oder Teilabschnitte der Veloroute, die zwischen Basel und Mainz verläuft.

Für die gezielte Vermarktung der LAG Rheinhessen treten die Rheinhessen-Touristik GmbH, der Rheinhessenwein e.V. und der Rheinhessen Marketing e.V. sowie das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück in Oppenheim unter der Dachmarke „Rheinhessen“ auf, um Synergien zu schaffen und die Aktivitäten in der Region in einem Netzwerk zu vereinen. Die Rheinhessen-Touristik GmbH (RHT) ist die regionale touristische Leitagentur, welche die touristische Positionierung Rheinhessens als touristische Destination vorantreibt. Ihre Aufgabe ist es, die Kräfte zu bündeln um somit eine effektive Vermarktung zu erreichen. Die Mitgliedschaft Rheinhessens im Netzwerk der Great Wine Capitals stellt eine wertvolle internationale Kooperation dar, die Rheinhessen als einzige deutsche Weinregion genießt. Weitere nationale Kooperationen sind in der gemeinsamen Vermarktungsplattform www.gastlandschaften.de zu sehen, die durch die Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH betrieben wird. Diese Zusammenarbeit, die räumlich über die Grenzen der LAG Rheinhessen hinaus geht, bietet der Region einen starken Partner im Bereich Tourismus.

2.5.3 Naturraum

Die Landschaft Rheinhessens basiert überwiegend auf tertiärem, maritim geprägtem Ausgangsgestein. Die sich später bildenden Löss- und lehmigen Mergelböden liefern heute eine gute Grundlage für die intensiv durch Weinbau genutzten landwirtschaftlichen Böden. Im Norden Rheinhessens verläuft der sogenannte „Inselrhein“ zwischen Nackenheim und Ingelheim. Dieses Gebiet ist vor allem für seine großflächigen Dünen sandgebiete mit Trockenvegetation bekannt. Weiter westlich wird das Untere Nahehügelland von Hunsrück und Nordpfälzer Bergland umsäumt und verläuft weiter als Untere Naheebene bis zum Rhein Hessischen Tafel- und Hügelland. Beide Gebiete werden aufgrund ihrer guten geomorphologischen Bedingungen intensiv durch Weinbau bewirtschaftet.

2.6 Umweltsituation, Energie und Klimaschutz

2.6.1 Erneuerbare Energien

2012 belief sich die Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energieträgern in der LAG auf rund 410 Mio. kWh.⁹ Den mit Abstand größten Beitrag dazu leistete die Verbandsgemeinde Wörrstadt mit einer Einspeisung von über 150 Mio. kWh, welche zu ca. zwei Dritteln aus Windkraft stammt. Dies entspricht mit einer Versorgungskapazität von rechnerisch ca. 43.000 Haushalten zugleich der höchsten Einspeisungsmenge innerhalb Rheinhessens und liegt damit höher als die Einspeisungsmenge des gesamten Landkreises Bad Kreuznach und sogar nur knapp unter der des Landkreises Mainz-Bingen. Im Bereich Wasserkraft trägt die Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen mit rund 394 T kWh am meisten zur regionalen Bilanz bei, durch Biomasse die Verbandsgemeinde Nieder-Olm mit ca. 5,4 Mio. kWh, via Photovoltaik ebenfalls die Verbandsgemeinde Wörrstadt mit über 16 Mio. kWh und durch sonstige erneuerbaren Energieträgern die Verbandsgemeinde Alzey-Land mit ca. 1,3 Mio. kWh (Tabelle 6).

Tabelle 6: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien 2012 (nach Energieträgern), Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014b

Verwaltungsbezirk	Wind	Wasserkraft	Biomasse	Photovoltaik	Sonstige	Gesamt
	Insgesamt [Mio. kWh]					
LK Alzey-Worms	248,1	0	2,6	54,1	1,4	306,2
LK Mainz-Bingen	58,3	1,2	34,1	52,8	5,9	152,3
LK Bad Kreuznach	31,6	10,4	0	61,7	0,8	104,6
LAG Rheinhessen*	269,5	406,5	8,0	93,6	2,0	409,5

*Daten aller Ortsgemeinden der in der LAG vertretenen Verbandsgemeinden

⁹ Daten aller Ortsgemeinden der Verbandsgemeinden, nicht nur die der LAG zugehörigen

Die besondere Stellung Wörrstads bei der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien im Vergleich zu den anderen Verbandsgemeinden der Region verdeutlicht Abbildung 12.

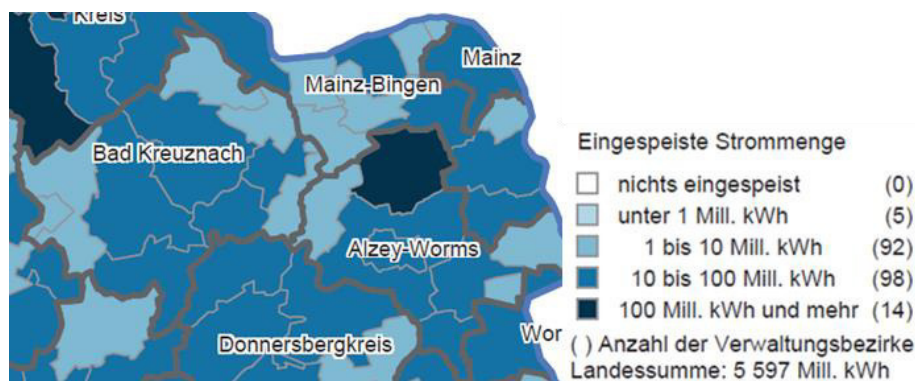


Abbildung 12: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energieträgern 2012 (nach Verwaltungsbezirken), Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2014b: 20

Insgesamt wurden im Gebiet der LAG Rheinhausen rund zehn Prozent der in Rheinland-Pfalz erzeugten erneuerbaren Energien eingespeist.

2.6.2 Landschafts- und Naturschutz

Auf dem Gebiet der LAG Rheinhausen sind insgesamt rund 11.289 ha Fläche als Landschafts- oder Naturschutzgebiete ausgewiesen. Dazu zählen neun Landschaftsschutzgebiete, von denen eines (Rheinhesisches Rheingebiet) mit seinen Flächen jedoch anteilig außerhalb der LAG liegt. Dies trifft ebenso auf sechs der insgesamt 49 Naturschutzgebiete (Untere Nahe, Gartenwiese, Nordausläufer Westerberg, Ingelheimer Dünen, Sande sowie Laubenheimer-Bodenheimer Ried und dessen Erweiterung) zu (vgl. Tabelle 7). Die größten Schutzgebiete der LAG bilden die beiden Landschaftsschutzgebiete Rheinhesische Schweiz und Selztal mit 6.766, respektive 1.259 ha Fläche. Insgesamt unterliegen gut 15 % des LAG-Gebietes dem Landes- bzw. Naturschutzstatus. Die meisten Schutzgebiete liegen in den Verbandsgemeinden des Landkreises Mainz-Bingen, wobei die durchschnittliche Größe der Gebiete in Alzey-Worms höher ist. Zusätzlich verteilen sich acht FFH-Gebiete und zehn Vogelschutzgebiete als Teil des europäischen Natura-2000-Netzwerkes über die Verbandsgemeindeflächen der LAG in anteiliger oder gesamter Fläche.

Tabelle 7: Landschafts- und Naturschutzgebiete, Quelle: LIS RLP 2015a

	Landschaftsschutzgebiete		Naturschutzgebiete	
	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Alzey-Worms*	1	80,44	14	511,02
Bad Kreuznach*	0	0	2	15,33
Mainz-Bingen*	4	209,51	23	545,77
Grenzenübergreifend (mit Gebieten innerhalb der LAG)	2	8.024,62	4	225,04
Grenzenübergreifend (mit Gebieten außerhalb der LAG)	1	652,53	6	1024,35
LAG Rheinhausen	8	8.967,10	49	2.321,51

*nur Flächen des LAG-Gebietes

2.7 Übergeordnete Planungen

2.7.1 Landesentwicklungsprogramm IV des Landes Rheinland-Pfalz

Gemäß der Raumstrukturgliederung des Landesentwicklungsprogramms IV (LEP) von 2008 werden alle in der LAG Rheinhausen vertretenen Gebiete als Verdichtungsräume deklariert, wobei die Intensität der Verdichtung von Ost nach West sinkt. Die Verbandsgemeinden Gau-Algesheim und Sprendlingen-Gensingen werden als verdichteter Bereich mit konzentrierter Siedlungsstruktur, Nieder-Olm und Bodenheim und Rhein-Selz als hoch

verdichtete Bereiche eingestuft. Die Landkreise Bad Kreuznach und Alzey-Worms dagegen gelten als verdichteter Bereich mit disperser Siedlungsstruktur. Lediglich die Verbandsgemeinden Eich und Wonnegau fallen unter die Einordnung als verdichteter Bereich mit konzentrierter Infrastruktur. Die Mittelzentren Nieder-Olm, Nierstein und Oppenheim werden zudem als freiwillig kooperierendes Zentrum aufgeführt.

Neben raum- und siedlungsstrukturellen Aspekten erhält auch die Verknüpfung von Landwirtschaft und Kulturlandschaft besondere Bedeutung (Ziele 92 und 93). Kulturlandschaftsprägenden Elemente wie Burgen, Ruinen, Aussichtspunkte, Landmarken und Kuppen sollen vermehrt geschützt und im Sinne der Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden.

2.7.2 Regionaler Raumordnungsplan Rheinhessen-Nahe 2014

Im Regionalen Raumordnungsplan (ROP) Rheinhessen-Nahe mit dem Stand von 2014¹⁰ wurde in Bezug auf die Versorgung durch Zentren (Zentrale-Orte-Konzept) die Kategorie „Verbund kooperierender Grundzentren“ eingeführt. Kooperierende Grundzentren im Gebiet der LAG Rheinhessen sind Westhofen, Osthofen, Gau-Odernheim, Flonheim, Gau-Algesheim, Nackenheim und Guntersblum. Die Städte Alzey, Nieder-Olm, Nierstein und Oppenheim sind „freiwillig kooperierende Mittelzentren“.

Auf Grund der aktuellen und prognostizierten Bevölkerungsentwicklung wird davon ausgegangen, dass das Betreuungsangebot für ältere Menschen künftig stärker ausgebaut werden muss und die Zahl an benötigten Schulplätzen rückläufig sein wird. Der fortlaufende demographische Wandel wird die zukünftige Siedlungsentwicklung folglich maßgeblich in ihrer Ausrichtung und Ausprägung beeinflussen. Es werden zudem Empfehlungen für eine Flexibilisierung in der Bauleitplanung gegeben.

Für den Bereich Tourismus werden auch zukünftig Vorbehaltsgebiete mit einem hohen Erlebniswert der Landschaft und mit heil- und bioklimatisch günstigen Bedingungen im Regionalplan vorgehalten.

2.7.3 Weitere Entwicklungsaktivitäten in der Region

Dorferneuerung

Mit Unterstützung der Landkreise engagieren sich viele Gemeinden in der Entwicklung und Umsetzung örtlicher Konzepte zur Dorferneuerung. Dazu gehören die Erstellung von Leitbildern zur langfristigen umweltverträglichen Entwicklung des Dorfes um Perspektiven für öffentliche und private Investitionen aufzubauen; das Dorf als eigenständigen Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass der individuelle Charakter des Dorfes mit seinem Ortsbild erhalten wird. Im Rahmen der Dorferneuerung soll die Gemeinschaft der Dorfbewohner gestärkt und insbesondere gemeinschaftsfördernde Initiativen der Bürgerinnen und Bürger angeregt werden. In dieser Hinsicht können die über LEADER verfolgten Zielsetzungen die Aktivitäten der Dorferneuerung sehr gut ergänzen. Das durch die Dorferneuerung geweckte bürgerschaftliche Engagement soll auch für den LEADER-Prozess nutzbar gemacht werden. Im Handlungsfeld „Zukunftsfähigkeit nachhaltig gestalten“ wurde ein Teilhandlungsfeld „Innenentwicklung“ ausgewiesen, das insbesondere für unterstützende LEADER-Projekte gedacht ist.

Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung ist eine wichtige Aufgabe der Landkreise. Während der Kreis Mainz-Bingen diese Aufgabe innerhalb der Verwaltung angesiedelt hat, gibt es für das Gebiet des Landkreises Alzey-Worms eine Wirtschaftsförderungsgesellschaft in Form einer GmbH. Die aktuellen Initiativen richten sich maßgeblich auf die Vernetzung von Unternehmen und die Fachkräftesicherung, hierbei sind die Wirtschaftsförderungen der beiden Kreise bereits sehr aktiv. Im Rahmen von LEADER wurde diese Thematik nun neu aufgenommen und soll in den in Auge gefassten LEADER-Maßnahmen die bisherigen Aktivitäten fachgerecht flankieren.

¹⁰ Der ROP Rheinhessen-Nahe befindet sich aktuell noch im Entwurfsstadium und wurde noch nicht verabschiedet.

Klimaschutz

Die Vernetzung der Region Rheinhessen-Nahe zur Nutzung regionaler Ressourcen wird mit einer Förderung im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vorangebracht. Dazu gehört die Erschließung der verfügbaren Erneuerbare-Energien-Potenziale in den Landkreisen Alzey-Worms, Bad Kreuznach und Mainz-Bingen. Unter der Überschrift „Null-Emissions-Region“ wurde ein Klimaschutzkonzept erstellt zu dessen Umsetzung sachliche und personelle Ressourcen bereitgestellt worden sind. Aus diesem Grund spielt auch das Thema Klimaschutz bei der Umsetzung von LEADER-Maßnahmen für die Region Rheinhessen eine besondere Rolle.

Breitbandtechnik

Für die Zukunft des ländlichen Raumes ist die Versorgung mit schnellem Internet ein wesentlicher Faktor. In weiten Teilen von Rheinhessen gibt es bereits eine Breitbandversorgung, die den heutigen Anforderungen genügt. Für die noch nicht ausreichend versorgten Gemeinden wird derzeit intensiv an Lösungsmöglichkeiten gearbeitet. Dabei werden auch die regionalen Energieversorger mit einbezogen. Durch die sukzessive Bereitstellung zukunftsfähiger Infrastruktur können auch Maßnahmen im Bereich von LEADER stärker und besser auf die Anforderungen der Moderne ausgerichtet werden.

Zusammenleben der Generationen

In einigen Gemeinden kümmern sich Bürgergruppen, Kirchengemeinden oder auch Stiftungen um generationsübergreifendes Wohnen sowie Plätze und Räume für die Begegnung von Jung und Alt. Mit dem LEADER-Programm werden nun in der Region Rheinhessen Möglichkeiten geschaffen, diese Aktivitäten besser zu unterstützen und auszubauen. Daher fand diese Thematik auch Eingang in das Handlungsfeld „Zukunftsfähigkeit nachhaltig gestalten“ und das Teilhandlungsfeld „Daseinsvorsorge“.

3 SWOT- und Bedarfsanalyse

Die SWOT-Analyse stellt Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region dar. Diese ergeben sich aus der Bewertung der Analyseergebnisse aus Kapitel 2 sowie den Ergebnissen aus den durchgeführten Workshops und Gesprächen.

Die an die SWOT-Analyse anschließende Bedarfsanalyse prüft in der Folge, inwieweit Stärken und Chancen von Schwächen und Risiken beeinflusst werden und gibt daraus eine Einschätzung über den Handlungsbedarf in der Region ab. Dabei wird vor allem auf eine realistische und auf Umsetzbarkeit bedachte Sichtweise geachtet.

3.1 SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft der „1000 Hügel“ • Gute verkehrsinfrastrukturelle Anbindung der Region, sowohl national als auch international (A61/A63; Rhein, Flughafen Frankfurt/Main) • Schnelle Erreichbarkeit umliegender Zentren 	<ul style="list-style-type: none"> • Starke Flurzersplitterung durch Realteilung • Viele instandsetzungsbedürftige Wirtschaftswege • Zersiedelte Orte durch fehlende Ortsrandbebauung • Teilweise Leerstände im Privatbesitz ohne Potenzial zur Umnutzung • Teils Defizite in der Innenentwicklung (z.B. Leerstände, fehlende Nahversorgung) sowie im Bereich der Infrastruktur (ÖPNV, Breitbandversorgung) • Fehlende (finanzielle) Ressourcen
	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgang der Bevölkerungsanteile unter 60 Jahren, insb. unter 19 Jahren
<ul style="list-style-type: none"> • Traditionelles Einwanderungsgebiet mit starken Außenbeziehungen • Rheinhessen produzierte 2012 zehn Prozent der in Rheinland-Pfalz erzeugten erneuerbaren Energien • Starke, zukunftsfähige Landwirtschaft: 77% der Fläche in landwirtschaftlicher Nutzung • Weinbau prägend für Landschaft, Landwirtschaft, Kultur & Tourismus • Rheinhessen gehört neben Mosel-Saar-Ruwer, Pfalz und Baden zu den bekanntesten Weinbaugebieten Deutschlands • Größtes Weinanbaugebiet Deutschlands • Starke Partner in der wirtschaftlichen Entwicklung durch Wirtschaftsförderungen der Landkreise Alzey-Worms und Mainz-Bingen • Dynamische Wirtschaft mit starken KMUs • Bestehendes Forum für Direktvermarkter regionaler Produkte in Rheinhessen • Wein- und Kulturgeschichte eng verbunden (z.B. Weinfeste, Weinkultur) • Dynamischste Weinbauregion Deutschlands, v.a. dank einer jungen qualitätsorientierten Winzergeneration und wachsendem Tourismussektor • Wein-/Prädikatswanderwege; gut ausgebautes Wander- und Radwegenetz • Regionsspezifische, hochqualitative Angebote (z.B. Qualitätssiegel „Rheinhessen AUSGEZEICHNET“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Barrierefreiheit touristischer Angebote • Nur 2% der deutschen Gesamtbevölkerung weiß wo Rheinhessen liegt (2009) • Rheinhessen ist im Vergleich deutscher Tourismusdestinationen insgesamt meist im Mittelfeld positioniert. • Mangelhaftes Angebot gastronomischer Betriebe auf dem Land (Öffnungszeiten, Betriebszahl) • Konflikte zwischen Straußwirtschaften/Weinfesten und der Gastronomie • Zu geringe Bekanntheit der Marke und der touristischen Destination Rheinhessen • Fehlende Organisationsstrukturen auf regionaler Ebene im Bereich Kultur

<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des globalen Netzwerks „Great Wine Capitals“ • Etablierte Netzwerkstrukturen bieten diverse Kooperationsmöglichkeiten (z.B. im Tourismus: Netzwerk der Interessengemeinschaften) • Übergreifende regionale Dachorganisationen für Wein und Tourismus: Rheinhessen-Touristik GmbH und Rheinhessenwein e.V., Gemeinsame Dachmarke (Wein, Tourismus, Kultur und Wirtschaft) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Engagement und Offenheit der Menschen (Interessengemeinschaften, Vereine, Qualitätsinitiativen), funktionierende Dorfgemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität größtenteils auf die gemeinsame Weinbauregion Rheinhessen beschränkt
Chancen	Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterhin notwendiger Breitbandausbau • Zunehmende Tragfähigkeitsprobleme innerörtlicher Strukturen
<ul style="list-style-type: none"> • Chancen der demographischen Entwicklung erkennen und nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungswachstum ist immer höherem Maße von Zuwanderung abhängig
<ul style="list-style-type: none"> • Einheitliche Darstellung regionaler Produkte und Vernetzung der beteiligten Akteure • Diversifizierung der Produktpalette und Intensivierung der Vermarktung • Verbindung moderner Medien mit z.B. historischen Aspekten • Stärkere Verbindung/ Einbindung bereits vorhandener Strukturen und Netzwerke • Stärkere Vernetzung von Wein, Tourismus und Kultur • Entwicklung touristischer Infrastruktur bietet Wachstumsschancen für das regionale Handwerk • Effizienzsteigerungen in der Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Abhängigkeitsverhältnis von Tourismus und Weinbau • Fehlende Betriebsnachfolgen dünnen Angebote in z.B. der Nahversorgung weiter aus • Mögliche Hindernisse in der Wegebauandschaft bei größer werdenden Betriebe • Fehlende Wertschätzung der Landwirtschaft • Verwechslungsgefahr des Tourismusraumes Rheinhessen und des LAG-Gebietes Rheinhessen
<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des ehrenamtlichen Engagements in den Gemeinden • Bewusstes Kommunizieren gemeinsamer regionaler Kultur und Geschichte • Zusammenarbeit von Bildungsstätten, Vereinen und Wirtschaftsakteuren ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abnehmendes (ehrenamtliches) Engagement bzw. Überfrachtung durch Mehrfachengagement einiger weniger • Kirchturmdenken

3.2 Bedarfsanalyse

Aus den Ergebnissen der Betrachtung der Ausgangslage und der SWOT-Analyse lassen sich regionsspezifische Handlungsbedarfe und Potenziale ableiten, die für die zukünftige Entwicklung der Region relevant sind.

Infrastrukturen an die Herausforderungen des demografischen Wandels anpassen

Die Prognose bis 2030 für die LAG Rheinhessen zeigt einen Rückgang der Bevölkerung und einen steigenden Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Neben den aktiven älteren Personen zwischen 60 und 75 Jahren, wird der Anteil der Über-75-jährigen ebenfalls deutlich steigen und damit der Bedarf an altersgerechter Infrastruktur und Angeboten. Zu berücksichtigende Themen sind vor allem Nahversorgung und im weiteren Sinne auch die Innenentwicklung, auf die neue Herausforderungen zukommen werden. So müssen Waren des täglichen Bedarfs und Ärzte erreichbar bleiben und auf barrierefreie Infrastrukturen hingearbeitet werden. Auch das Thema Leerstand wird in den kommenden Jahren in der Region präsenter sein, wenn die Zahl alleingesessener Bewohner zurück geht und alte Bausubstanz nicht mehr den heutigen Ansprüchen entspricht. Es

ergibt sich allerdings auch die Chance z.B. die touristische Produktpalette stärker auf diese Zielgruppe auszurichten und damit einem deutschlandweiten Trend zu folgen. Bei der Weiterentwicklung von touristischer Infrastruktur ist Barrierefreiheit zu beachten.

Potenziale außerhalb des Weinanbaus stärker nutzen

Wein ist ein bedeutendes Thema der Region. Rheinhessen ist überregional und international für seine Weine bekannt und bildet ein überregionales bzw. internationales Erkennungsmerkmal. Auf der anderen Seite sind weitere regionale Potenziale neben dem Wein nicht hinreichend bekannt. Hier sollte in Zukunft der Wein und seine Vermarktung genutzt werden, um auf weitere Stärken aufmerksam zu machen. Dazu könnten touristische Angebote, die gute Erreichbarkeit und hochqualitative regionale Produkte gehören.

Kommunikation zwischen verschiedenen Akteursgruppen verbessern

Während der Beteiligungsphase und im Gespräch mit Experten wurde deutlich, dass es diverse Akteursgruppen gibt, die bisher nicht bzw. nicht in ausreichendem Maße miteinander kooperieren, um für die Region den größtmöglichen Mehrwert zu erzeugen. Dazu gehören Personen, die im gleichen Themenfeld arbeiten und Schnittpunkte erkennen lassen bzw. ähnliche Ziele verfolgen, wie Gastronomen und Direktvermarkter. In Zukunft soll hier die Kommunikation zwischen den Akteursgruppen verbessert werden, um mögliche Synergieeffekte zu nutzen.

Vorhandene Netzwerkstrukturen auf kleinteilige Ebene übertragen

In der Region sind viele unterschiedliche Akteure, teils institutionalisiert und teils ehrenamtlich aktiv. Starke Akteure sind die regionalen Dachorganisationen Rheinhessenwein e.V., Rheinhessen-Touristik GmbH, Rheinhessen Marketing e.V. sowie das DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, der Weinbauverband Rheinhessen und der Landfrauenverband Rheinhessen. Daneben gibt es allein 14 Interessengemeinschaften (IG), die sich regelmäßig themenbezogen treffen. Die Interessensvertretungen der Wirtschaft sind auf der Ebene der Landkreise und auf der regionalen Ebene organisiert: Wirtschaftsförderungen, Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer. Die Organisationen in Landwirtschaft und Weinbau sind auf Landesebene der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz und dem Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd zugeordnet. Hier ist es zukünftig eine Aufgabe, das Know-how der etablierten Gruppen an Akteure in den kleinteiligen Strukturen anlassbezogen weiterzugeben bzw. diese in das Netzwerk aufzunehmen. Dabei wird auch das Thema Qualität eine immer größere Rolle spielen. Dieser Bedarf ist insbesondere mit der Akquisition von Projektträgern als wichtig zu betrachten.

Ehrenamt zukunftsfähig strukturieren

Die fehlenden und knapper werdenden finanziellen Ressourcen und die Folgen des demografischen Wandels werden im Bereich des Ehrenamts deutlich zu Tage treten. Zum einen, da mehr (freiwillige) Aufgaben durch ehrenamtliche Strukturen übernommen werden müssen, zum anderen aufgrund des hohen Altersdurchschnitts der derzeit ehrenamtlich aktiven Personen. Auch der gesellschaftliche Wandel und das geringe Interesse Jüngerer an einer Nachfolge in ehrenamtliche Positionen tragen zu dieser Entwicklung bei. In Rheinhessen werden einige der qualitativ hochwertigen Angebote allein durch ehrenamtlich Tätige gestemmt, die sich häufig mehrfach engagieren. Die Region sollte ein Augenmerk darauf legen, das Ehrenamt nachhaltig zu strukturieren und zu organisieren, sodass bereits etablierte Angebote erhalten und weiterentwickelt werden können.

Tourismus strukturiert weiter verfolgen

Wie bereits angesprochen, liegen im LAG Gebiet viele kleinteilige Angebote vor. Diese sind sowohl im Bereich der Infrastruktur als auch in Bezug zu Dienstleistungen zu finden. Eine maximale Ausschöpfung des in der Region liegenden Potenzials kann nur dann erfolgen, indem bereits vorhandene Angebote verknüpft und neue Angebote in bereits bestehende Konzepte integriert werden, damit ein stimmiges Bild entsteht und regionale

Besonderheiten in hoher Qualität herausgearbeitet werden können. Bei dieser Weiterentwicklung sollte auch auf die historischen Potenziale, die die Region bspw. aus der Römerzeit oder auch aus ihrer Tradition als Weinanbaugebiet mit sich bringt, ausreichend berücksichtigt werden.

Stadt-Land-Beziehungen

Als ländlicher Raum in der unmittelbaren Nähe zu urbanen Zentren kommt den intensiven Verflechtungen zu diesen Räumen auch mit Blick auf die zukünftige Entwicklung eine besondere Bedeutung zu. In den urbanen Nachbarräumen befindet sich ein großes Nachfrager- und Kundenpotenzial, das es für die Region Rheinhessen besser zu erschließen gilt. Dabei sollen aber auch Kooperationen mit Anbietern aus den urbanen Nachbarräumen entstehen; hierbei wird ein besonderes Potenzial bei der Weiterentwicklung als Weintourismus- und Genussregion und der Vernetzung mit touristischen Angeboten gesehen. Darüber hinaus spielen Kooperationen mit den urbanen Nachbarräumen bei Vernetzung und Vermarktung von kulturellen Angeboten ebenfalls eine wichtige Rolle.

4 Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2007–2013

In der Programmperiode 2007 bis 2013 bildeten das südliche Rheinhessen und drei pfälzische Ortsgemeinden aus dem Zellertal (Albisheim, Einselfthum und Zellertal aus der Verbandsgemeinde Göllheim) die LEADER-Region Rheinhessen-Zellertal. Die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach war Teil der ILE-LAG Soonwald-Nahe, die bis 2009 durch das Land unterstützt wurde, den Regionalmanagementprozess aber weiter aus eigener Kraft fortgeführt hat. Mit der Leitidee „Gemeinsam WeinKulturLandschaft (er)leben“ wählte die Region Rheinhessen-Zellertal eine integrierte Vorgehensweise, die für einen positiven und nachhaltigen Wachstumsprozess des LAG-Gebietes stand. Unter den Schlüsselbegriffen Wein, Kultur und Landschaft hatte sich das LAG-Gebiet dem Ziel der Entwicklung und Profilierung als führende weintouristische Erlebnisregion in Deutschland verschrieben. Um dies zu verwirklichen wurden insgesamt die folgenden acht Handlungsfelder bearbeitet:

- Weinerlebnis
- Qualifizierung, Beratung und Vernetzung der Akteure
- WeinKulturLandschaft
- Touristische Entwicklung
- Marketing und Gästeinformation
- Regionale Produkte
- Klima, Klimawandel – mit Landwirtschaft und Weinbau
- Kultur und Identität

Mit einer Fördersumme von 1,6 Mio. Euro an ELER-Mitteln wurden insgesamt 37 Projekte im Rahmen von LEADER bewilligt und umgesetzt. Zu den erfolgreich durchgeführten Projekten zählen u.a. die Projekte „Internetbasierte Mediendatenbank“, „Qualifizierung zum ‚Wein- und Genusscoach‘“ sowie die „Erlebniswelt Wißberg“.

Um die LAG und deren Arbeit in der Region bekannt zu machen, wurde eine Internetseite eingerichtet, die die Besucher über alle im Zusammenhang mit der LAG wichtigen Themen und Termine informierte. Weiterhin wurde die Öffentlichkeit über Presseberichte und in den Veranstaltungen auf aktuellem Stand gehalten.

Einige der Projektvorschläge konnten auch außerhalb des LEADER-Prozesses Erfolge vorweisen. So wurde ein Radweg ins Zellertal, der ursprünglich als LEADER-Projekt entwickelt wurde, vom Landesbetrieb Mobilität verwirklicht. Das LAG-Projekt Rheinterrassenweg konnte durch Finanzmittel des Landkreis Mainz-Bingen um drei Wanderwege ergänzt werden. Auch der im Rahmen der LEADER-Förderung gegründete Zweckverband Landraum Wißberg betreut eben diesen auch nach der Zeit der LEADER-Förderung weiter.

Über die LAG-Grenzen hinweg fand während des Zeitraums der Programmperiode 2007–2013 eine Zusammenarbeit mit der benachbarten LAG Donnersberger und Lautrer Land statt. Neben regelmäßigem

Erfahrungsaustausch konnten auch gebietsübergreifende Projekte durchgeführt werden, wie beispielsweise das Projekt „Zellertal-Wanderweg“. Im Rahmen des Projektes Napoleons Telegrafien wird zudem erfolgreich mit der Gemeinde Tromborn (Lothringen) sowie dem Verein „Société d’Histoire de La Poste et de France Télécom en Alsace“ zusammengearbeitet und soll auch weiterhin kooperiert werden.

Ein Selbstevaluierungsprozess im September 2014 ergab, dass viele Projekte erfolgreich umgesetzt wurden und insbesondere die Zusammenarbeit von LAG und Regionalmanagement sehr gut funktionierte. Die umfassende Information der Projektträger in den Bereichen Förder-, Finanzierungs- und Antragsverfahren wurde ebenfalls als sehr gut bewertet. Weiterentwicklungspotenziale werden insbesondere in der stärkeren Umsetzung der Querschnittsziele sowie in der noch zu steigernden Öffentlichkeitsarbeit gesehen. Um öffentliche Beteiligungsprozesse zukünftig stärker zu nutzen und weiter zu fördern bzw. zu forcieren, sollen konkrete Zielwerte für die Einbeziehung der Öffentlichkeit gesetzt werden (z.B. Anzahl an Workshops innerhalb von zwei Jahren).

5 Ex-ante-Evaluierung

Die Ex-ante-Evaluierung im Rahmen der LILE verfolgt verschiedene Zielstellungen. Übergeordnet ist die Prüfung des Konzeptes in Hinblick auf regionale Passgenauigkeit und angemessenen Mitteleinsatz sowie erreichbare Zielgrößen zu sehen. Des Weiteren sind Aspekte wie Gender Mainstreaming, Umweltschutz, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit zu bewerten. Dazu soll die Stimmigkeit zwischen den Ergebnissen des Analyse- teils und den darauf aufbauenden Bausteinen Leitbild, Handlungsfelder, Beteiligung und Kooperation und dem Kommunikationskonzept beleuchtet werden.

5.1 Leitbild und Entwicklungsziele der LAG

Zu Beginn der Leitbildentwicklung wurden im Rahmen der Situationsanalyse umfassende Informationen eingeholt. Diese stammen sowohl vom Statistischen Landesamt als auch von den involvierten Verbandsgemeinden und den Projektgruppenmitgliedern. Durch die öffentlichen Workshops mit der Möglichkeit zur Diskussion wurde der Prozess für die breite Bürgerschaft geöffnet.

Die Projektgruppe als begleitende Steuerungsgruppe wurde vom LAG-Vorstand für die Steuerung der LILE-Erstellung eingesetzt und stand im gesamten Bearbeitungsprozess in engem Kontakt mit dem mit der LILE-Erstellung beauftragten Büro, das regelmäßig Arbeitsstände präsentierte und durch Abstimmungstermine regionale Passgenauigkeit sicherstellte. Insgesamt wurden neun gemeinsame Treffen durchgeführt. Zusätzlich wurden die zentralen Arbeitsstände und inhaltlichen Entscheidungen mit dem LAG-Vorstand abgestimmt. Die Zusammensetzung der Projektgruppe ergab sich aus der vergangenen Programmperiode und bindet die aktiven Institutionen Rheinhessens ein. Dadurch werden zum einen unterschiedliche Interessen berücksichtigt aber auch der Überblick über bereits bestehende Initiativen und Konzepte gewahrt, sodass die LILE in Strukturen einhaken und diese innovativ weiterentwickeln kann. Die Empfehlungen seitens des beauftragten Büros wurden im gesamten Erarbeitungsprozess berücksichtigt und in die gemeinsame Diskussion mit aufgenommen.

In diesem Zusammenhang ist das späte Hinzukommen der Verbandsgemeinde Bad Kreuznach bzw. die lange Unklarheit über die neue Gebietskulisse hervorzuheben. In der Vorbereitung des LEADER-Bewerbungsprozesses wurde darauf verzichtet, aktiv auf umliegende Gebietskörperschaften zuzugehen. Dadurch erfolgten während des LILE-Erstellungsprozesses einige Teilnahmeanfragen benachbarter Gebietskörperschaften, sodass sich im weit fortgeschrittenen Bearbeitungsprozess die Gebietskulisse änderte und einige Interessenten abgewiesen werden mussten. Die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach wurde in diesem Zusammenhang erst sehr spät in die Gebietskulisse aufgenommen. Eine ausführliche Analyse und Berücksichtigung der Belange dieser Verbandsgemeinde war aufgrund des bereits fortgeschrittenen Arbeitsstandes nicht mehr umfassend möglich.

Das Leitbild der LILE berücksichtigt die Evaluierungsergebnisse zur vorangegangenen Programmperiode, die als maßgebliche Aspekte die starke Fokussierung auf das Thema Wein und die inhaltlich wenig breit aufgestellte regionale Strategie benannten, und führt die nun im Rahmen der Analyse identifizierten inhaltlich deutlich breiteren Bedarfe zusammen. Dementsprechend wurden neue Themen unterschiedlicher Ausrichtung in den Bewerbungsprozess einbezogen, um eine deutlich nachhaltigere Wirksamkeit der LILE in der Umsetzungsphase zu erreichen. Als Beispiel ist hier das Thema Leerstand zu nennen. In diesem Bereich will sich die Region, wenn auch noch nicht akut betroffen, bereits jetzt aufstellen, sodass sie frühzeitig agieren kann anstatt erst spät reagieren zu müssen. Dieses Vorgehen ist auch in den operativen Zielen ersichtlich, die auf beratende, vernetzende und multifunktionale Maßnahmen ausgerichtet sind. Neben den zu erreichenden inhaltlichen Zielen und den zu bearbeitenden Handlungsfeldern wurden sieben Aspekte als horizontale Ziele definiert. Dazu gehören u.a. Chancengleichheit (inkl. der Berücksichtigung von Gender-Aspekten und von Nichtdiskriminierung) ermöglichen, Nachhaltigkeit erreichen (auch i.S.v. Umgang mit den Folgen des Klimawandels und Berücksichtigung von Umweltbelangen) und Barrierefreiheit schaffen. Die LAG gibt diesen Zielen durch die Aufnahme als Bedingung für die Gewährung der Premiumförderung einen besonderen Stellenwert. In diesem Fall muss die eingereichte Maßnahme zu mindestens drei Querschnittszielen einen Beitrag leisten und gleichzeitig überkommunal wirksam sein.

Die LAG Rheinhessen hatte sich, ausgehend von den Erfahrungen der vorangegangenen Programmperiode, ebenfalls vorgenommen, stärker in den Bereichen der Beteiligung, Sensibilisierung und Information aktiv zu werden. Dieser Gedanke wird ebenfalls von der Art der Ziele und den dazu nötigen Maßnahmen aufgegriffen, da hier Kommunikation und Netzwerkaktivitäten zu spezifischen Themen und zwischen verschiedenen Akteursgruppen im Vordergrund stehen.

Die Zielgrößen der operativen Ziele wurden vom begleitenden Büro erarbeitet und in zwei Sitzungen mit der Projektgruppe abgestimmt. Zur Einschätzung dieser Größen wurden gemeinsam die möglichen Projekte und tragfähigen Strukturen der Region reflektiert. Mit Rücksicht auf das 200-jährige Jubiläum der Region im Jahr 2016 und der Vielfachbelastung vieler LAG-Mitglieder und des LAG-Vorstands wurden die Zielgrößen insbesondere für die zweite Hälfte des LEADER-Umsetzungsprozesses aufgestellt. Die Formulierung der Zielgrößen erfolgte nach Maßgabe von SMART-Zielen; die Messbarkeit der Ziele ist in Form von umgesetzten Maßnahmen bzw. teilnehmenden Personen gegeben. Dieses Vorgehen sichert auf der einen Seite eine unkomplizierte Herangehensweise für das Regionalmanagement an den LEADER-Umsetzungsprozess und eine klare, transparente Struktur für die Beratung von potenziellen Antragstellern. Auf der anderen Seite ist vom LAG-Vorstand jeweils, spätestens zum Jahresende, kritisch zu prüfen, wie diese Zielgrößen weiter inhaltlich unterfüttert werden können, um den größtmöglichen und im Idealfall messbaren Output für die Region zu gewährleisten. Hierbei spielt auch die regelmäßige Überarbeitung des Aktionsplans der LAG eine wichtige Rolle. Zudem muss das Regionalmanagement in der Region so vernetzt sein, dass es zur Durchführung von Aktivitäten Kenntnis erhält, die in seinen Bereich fallen, auch wenn es nicht unmittelbar an der Umsetzung beteiligt ist. Auf diesem Wege kann eine Weiterentwicklung der Strategie und der Region insgesamt erfolgen.

Durch das Ineinandergreifen von klaren strategischen Ansätzen, der intensivierten zielgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung, der Berücksichtigung der regionalen Entwicklungsprozesse außerhalb von LEADER sowie der professionalisierten Monitoring- und Evaluierungsstrukturen wird eine Erreichung der formulierten Zielsetzungen bis zum Ende der neuen Programmperiode erwartet.

5.2 Strategien und Maßnahmen der Handlungsfelder

Die einzelnen Handlungsfelder unterteilen sich in Teilhandlungsfelder, die wiederum Teilziele beinhalten. Zu Beginn jedes Handlungs- und Teilhandlungsfeldes wird in Kurzform die Ausgangslage resümiert und dadurch eine Nachvollziehbarkeit der darauffolgenden strategischen Teilziele ermöglicht. Dabei stellt die Reihenfolge der Teilziele eine logische Herangehensweise an die Bearbeitung des jeweiligen Handlungsfelds dar, sodass die Strategie als Ganzes zu verstehen ist. In der Beschreibung der einzelnen Teilziele werden zudem Denkanstöße für mögliche Maßnahmen in dem jeweiligen Bereich gegeben. Beispielhaft lässt sich dieses Vorgehen am Teil-

handlungsfeld „Qualifizierung von Leistungsträgern“ zeigen, in dem der vorgeschlagene Prozess zunächst Abstimmungsrunden zwischen Akteuren, dann zwei gemeinsame kooperative Projekte (Verbesserung der Servicequalität, verbesserte Organisation der Erhaltung touristischer Infrastruktur) und anschließend insgesamt effizientere Organisationsstrukturen im Tourismus skizziert.

Aus den Workshops und den eingereichten Projektsteckbriefen wurden zu jedem Teilhandlungsfeld exemplarische Projektbereiche gesammelt, die in Zusammenarbeit von begleitendem Büro und Projektgruppe geprüft wurden. Damit werden die Ideen der Bürgerschaft nach Begutachtung unmittelbar in die regionale Strategie integriert. Aus diesem Ideenpool stammen ebenfalls die Starterprojekte (Kap. 6.8), die nach Durchsicht von Büro und Projektgruppe und in Abstimmung mit den vorgesehenen Projektträgern weiter ausformuliert wurden und nach einer möglichen Zertifizierung als LEADER-Region direkt beantragt werden könnten. Jedes der Handlungsfelder ist ausreichend durch die Starterprojekte repräsentiert, wobei viele der Projekte querschnittsorientiert sind und mehreren Themen zugeordnet werden können. Zudem ist die überregionale Ausrichtung der meisten Starterprojekte auffällig und als positiv zu werten.

Die Gewichtung der Handlungsfelder wird aus dem Finanzplan deutlich, der sich aus den angenommenen Fördervolumina möglicher Projekte in den einzelnen Bereichen ergibt. Dabei ist die Art der operativen Ziele in den Handlungsfeldern sowie der Grad der Untergliederung zu beachten. Im Handlungsfeld „Erlebnisqualität weiterentwickeln“ zielen anteilig viele Indikatoren auf investive Maßnahmen ab, im Handlungsfeld „Vielfältige Geschichte erleben“ stehen demgegenüber eher vernetzende Maßnahmen im Vordergrund, die entsprechend weniger Fördervolumen in Relation zu umgesetzten Maßnahmen benötigen. Im Finanzplan belaufen sich die Gesamtkosten des letztgenannten Handlungsfelds demzufolge auf die Hälfte der Ausgaben für das Handlungsfeld „Erlebnisqualität weiterentwickeln“, dem auch die höchsten Gesamtausgaben zugeordnet sind. Das am stärksten untergliederte Handlungsfeld erhält zwar die zweithöchste Zuweisung von ELER-Mitteln, liegt aber mit Blick auf die prognostizierten Gesamtkosten hinter dem Handlungsfeld „Die Region genussvoll entdecken“ auf Rang drei. Letzteres ist stärker auf private Projektträger ausgerichtet und erzeugt durch die geringere Förderquote eine größere Hebelwirkung. Die Fortführung der Schwerpunktsetzung auf touristische Aktivitäten tritt aufgrund der größeren Querschnittsorientierung weniger deutlich hervor: dem originären Handlungsfeld 1 sind aber mit rund 29 % die meisten ELER-Mittel zugeordnet. Darüber hinaus finden sich Kooperationsansätze mit touristischen Leistungsträgern jedoch auch in den Handlungsfeldern 2 und 5, sodass in der Zusammenschau der touristische Schwerpunkt erkennbar ist.

Die Zielsetzung, eine breitere inhaltliche Aufstellung in Bezug auf förderfähige Themen und deren Einbindung in die Gesamtstrategie zur Entwicklung des ländlichen Raums zu erreichen, kann aus dem Finanzplan deutlich abgelesen werden. In Bezug auf die Verteilung der Mittel über die Jahre der Programmperiode hinweg wird ein deutlicher Schwerpunkt auf den Jahren 2018 und 2020 sichtbar, dies ist v.a. dem Jubiläumsjahr 2016 geschuldet, das bereits jetzt schon große regionale Manpower bindet. Die LILE-Umsetzung wird bis 2020 geplant; dies ermöglicht einen flexibleren Umgang mit Verzögerungen, da gemäß der N+3-Regelung die geplanten ELER-Mittel noch bis 2023 abgerufen werden könnten.

5.3 Beteiligungs- und Kooperationskonzept

Das Beteiligungs- und Kooperationskonzept im vorliegenden LILE sieht fünf Aktionsbereiche vor, die alle Veranstaltungen beinhalten. Insgesamt will die LAG pro Jahr mindestens fünf Veranstaltungen durchführen, von denen zwei der inhaltlichen Organisation und strategischen Entwicklung dienen. Die weiteren geplanten Termine sind für inhaltliche Arbeit bzw. zur Öffentlichkeitsarbeit gedacht. Zwei dieser Veranstaltungen sind öffentlich. Zusätzlich erfolgen insgesamt bis zu zwanzig Sitzungen thematischer Arbeitsgruppen pro Jahr, zu denen regionale Fachexperten persönlich durch das Regionalmanagement eingeladen werden sollen. Die strategische Planung und Organisation aller Veranstaltungen fällt in den Aufgabenbereich des Regionalmanagements, das bezüglich der geplanten Arbeitsleistung eine Aufstockung auf 1,5 AK erfuhr und zusätzlich im Finanzplan mit einem ausreichenden Budget ausgestattet wurde. Die Finanzplanung erfolgte dabei auf der

Maßgabe aus der Evaluierung der vorangegangenen Programmperiode, den Beteiligungs- und Kooperationsprozess deutlich zu intensivieren.

Diese und weitere Zielsetzungen werden durch Monitoring und Evaluierung überprüft, in deren Rahmen die Anzahl der Veranstaltungen und die erreichten Akteursgruppen und Teilnehmerzahlen aufgeführt werden sollen. Im Verlauf der LEADER-Umsetzung sind hierzu durch Regionalmanagement und LAG-Vorstand geeignete inhaltliche Indikatoren für eine Bewertung der Umsetzungsqualität zu identifizieren. Außerdem sollen Feedbackmechanismen für Öffentlichkeitsveranstaltungen eingeführt werden, die in angemessenem Verhältnis zum bürokratischen Aufwand stehen. Auch die Einbindung der genannten thematischen Projektgruppen in öffentlichkeitswirksame Aktionen ist zu berücksichtigen, um zum einen das LILE und die LAG bekannter zu machen und auf der anderen Seite Gruppenmitglieder in ihren Aktionen zu motivieren und zu bestärken. Gleichzeitig darf keine Überfrachtung entstehen und Doppelstrukturen müssen vermieden werden.

5.4 Kommunikationsprozess zur Öffentlichkeitsarbeit

Einhergehend mit den Empfehlungen der Evaluierung der vorangegangenen Programmperiode möchte die LAG Rheinhessen ihre Potenziale in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit stärker nutzen, wozu auch Rückschlüsse aus dem Beteiligungs- und Kooperationskonzept möglich sind. Die Intensivierung der Kommunikation erfolgt zum einen über die zuvor beschriebene Aufstockung der Regionalmanagementleistungen – was auch der deutlich vergrößerten Gebietskulisse Rechnung trägt – zum anderen sollen auch die LAG-Mitglieder und die LAG-Vorstandsmitglieder stärker als Multiplikatoren genutzt werden. Diese stärkere Fokussierung auf die Öffentlichkeitsarbeit kann durch entsprechend konkretisierte Indikatoren im Monitoring und in der Evaluierung gut geprüft werden. Je nach den erzielten Ergebnissen ist eine ständige Anpassung in der Folge nötig.

Der LEADER-Prozess in der LAG Rheinhessen und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit soll weiterhin stark mit anderen regional agierenden etablierten Institutionen verknüpft sein. Die Wirtschaftsförderungen der beiden Landkreise, das DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, der Rheinhessenwein e.V., die Rheinhessen-Touristik GmbH und der Bauern- und Winzerverband sind nicht nur aufgrund des intensiven Abstimmungsprozesses im Zuge der LILE-Erstellung eng mit den geplanten Maßnahmen vertraut. In der vorangegangenen Programmperiode hat sich diese Zusammenarbeit bewährt; als gutes Beispiel ist hier der gemeinsame Webauftritt zu nennen. Der deutlich erweiterte Handlungsspielraum des Regionalmanagements ist sehr positiv zu bewerten. Die in LAG-Vorstand und LAG-Mitgliederversammlung vertretenen weiteren Institutionen können darüber hinaus ebenfalls als starke Multiplikatoren genutzt werden. Der Vorteil des gemeinsamen Auftretens und der professionalisierten Strukturen erhöht auf der einen Seite zwar die Schlagkraft der Öffentlichkeitsarbeit für die LILE-Umsetzung. Auf der anderen Seite besteht mit Blick auf die unterschiedliche räumliche Abgrenzung der LAG Rheinhessen und der Tourismusregion Rheinhessen ein Nachteil in Bezug auf Klarheit und Verständlichkeit der Informationen in der Region.

6 Leitbild, Entwicklungsstrategie und Aktionsplan



Abbildung 13: Leitbild und Entwicklungsstrategie der LAG Rheinhessen, Quelle: Eigene Darstellung.

6.1 Leitbild

Die Lokale Aktionsgruppe Rheinhessen hat sich für die Programmperiode 2014–2020 das Leitbild

„Zukunftsregion Rheinhessen – authentisch – genussvoll – nachhaltig“

entwickelt. Sie setzt damit die erfolgreiche Arbeit aus der vorangegangenen Programmperiode fort, stellt sich dabei aber inhaltlich breiter auf. Ausgehend von einer starken Grundlage – einer attraktiven und lebendigen Weinkulturlandschaft – möchte sich die Region frühzeitig auf die sich derzeit im Beginn befindlichen Wandlungsprozesse in Bevölkerungs- und Gesellschaftsstruktur einstellen und entsprechende Aktivitäten auch in diesen Bereichen anstoßen. Der Begriff „Zukunftsregion“ verdeutlicht dadurch nicht nur die konkrete Ausrichtung auf die für die Zukunft relevanten Entwicklungsthemen und auf möglichst nachhaltige Wirkungen sondern soll auch die Notwendigkeit des Handelns als eine gemeinsame Region hervorheben. Die bessere Kommunikation untereinander innerhalb der Region und die Überwindung des Kirchturmdenkens war auch eines der zentralen Handlungsthemen, die aus den Bürgerworkshops im Zuge der LILE-Erstellung hervorgingen. Basierend auf dieser Grundlage wurden die folgenden Entwicklungsziele erarbeitet, die damit die Grundlage für die konkreten Handlungsfelder der Region in der Programmperiode 2014–2020 bilden.

6.1.1 Authentische Region

Das erste Entwicklungsziel der LAG Rheinhessen trägt den Namen „Authentische Region“. Hiermit möchte sich die Region als eine solche eigenständig von anderen Regionen bzw. Raumbezeichnungen abheben und die in ihr vereinten Stärken intensiver nach außen kommunizieren. Die Erfahrung des LAG-Gebietes als authentische Region soll beispielsweise über die Handlungsfelder „Die Region genussvoll erleben“ und „Vielfältige Geschichte erleben“ umgesetzt werden, in denen u.a. für Rheinhessen typische Angebote stärker vernetzt (zum Beispiel Tourismus und Wein) und dafür auch intensiver geworben (öffentlichkeitswirksame Aktionen,

zielgruppengerechte Vermarktung) werden soll. Zur Umsetzung des Entwicklungsziels insgesamt sollen folgende Punkte beitragen:

- Nutzung und verstärkte Kommunikation der regionseigenen Stärken wie Geschichte, Kultur und Wein insbesondere auch nach innen, um den Wert als Lebens- und Arbeitsstandort besser in den Vordergrund zu stellen
- Erhaltung und Stärkung der örtlichen Strukturen (infrastrukturell und gesellschaftlich) auch durch Kooperation untereinander (Besinnung auf die gemeinsamen Stärken) und dadurch Erhöhung der Attraktivität für neue Bürger in der Region
- Unterstützung des Austauschs zwischen den Generationen, damit erarbeitetes Wissen bewahrt und vor allem auch weiterverwendet werden kann
- Anregung zur Umsetzung von innovativen Projekten und Ausprobieren ungewöhnlicher Lösungen, die aber auf den gemeinsamen Grundlagen aufbauen und die zeitgemäße Weiterentwicklung des historisch Gewachsenen darstellen

6.1.2 Genussvolle Region

Zweites Entwicklungsziel der LAG ist es, Rheinhessen noch stärker als „genussvolle Region“ zu etablieren. Über Handlungsfelder wie „Erlebnisqualitäten weiterentwickeln“ und „Die Region genussvoll entdecken“ möchte die LAG Rheinhessen die hohe Qualität ihrer Angebote weiterentwickeln und präsentieren. Dazu gehört einerseits die weitere Qualifizierung der touristischen Leistungsträger sowie derer Angebote, als auch die Entwicklung, Vernetzung und Vermarktung der genussbringenden Leistungen der Region. Genauer stehen hierbei folgende Aufgaben im Fokus:

- Weiterentwicklung der vielfältigen erlebnisorientierten Kultur- und Freizeitangebote in der Region mit direkter Ausrichtung auf verschiedene Zielgruppen, sodass Erlebnisse nicht nur erfahren, sondern auch genossen werden können
- Stärkere Fokussierung auf die qualitätvollen Produkte der Region und bessere Einbeziehung der Gastronomie bei der Schaffung von attraktiven Angeboten für Touristen und Einwohner

6.1.3 Nachhaltige Region

Das dritte Entwicklungsziel der LAG verfolgt das Motiv der „Nachhaltigen Region“ für Rheinhessen. Handlungsfeld 3 (Zukunftsfähigkeit nachhaltig gestalten) widmet sich dieser Thematik im Speziellen, beispielsweise mittels geplanter Sensibilisierungs- und Kommunikationsmaßnahmen für die Bevölkerung, um eine langfristige Bewusstseinsbildung zu erreichen. Auch in den Bereichen Daseinsvorsorge, Innenentwicklung und Fachkräfte sollen langfristig wirksame Maßnahmen etabliert werden. Als eigenes Querschnittsziel gilt die Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens aber auch für die anderen Handlungsfelder, was die hohe Bedeutung dieses Aspektes für die Region Rheinhessen zeigt. Inhalte dieses Entwicklungszieles sind:

- Wahrung der Vielfalt von Natur und Landschaft, Erhöhung der Wertschätzung durch Information, Bewusstseinsbildung und Erlebnisse
- Förderung von sozialer Gerechtigkeit durch Stärkung der Position von benachteiligten Gruppen sowie durch generationenübergreifenden Interessensausgleich
- Verstärkter Transport des Konzepts der Nachhaltigkeit in alle Lebens- und Arbeitsbereiche, Schaffung von Bewusstsein für die vielfältigen Konsequenzen eigener Aktionen und Etablierung von längerfristigen Planungshorizonten
- In allen Entwicklungsprojekten verstärkter Fokus auf die Möglichkeiten der Reduzierung des Energieverbrauchs und der Nutzung erneuerbarer Energien

6.1.4 Besonderheiten der LEADER-Methode und ihr Beitrag zur Umsetzung der Ziele

Die 2010 aufgestellte Strategie der Europäischen Union „Europa 2020“ bildet die Grundlage für europäische Förderprogramme, zu denen auch LEADER gehört. Sie verfolgt die drei Prioritäten „Intelligentes Wachstum – Wissen und Innovation“, „Nachhaltigkeit – Ökologisch-sozial-ökonomische Balance“ und „Integratives Wachstum – Mehr und bessere Arbeitsplätze“. Die zweite Priorität findet sich in der zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wieder, die von der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung aufgestellt und vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf nationaler Ebene umgesetzt wird. Ziele der GAP in der zweiten Säule, die die ländliche Entwicklung betrifft, sind Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Klimaschutzpolitik und ausgewogene räumliche Entwicklung. Die sich daraus ergebenden ELER-Prioritäten, die für die Erstellung und Umsetzung der Operationellen Programme auf Ebene der Bundesländer von Belang sind, lauten

- Wissenstransfer und Innovation in Land- und Forstwirtschaft sowie der ländlichen Entwicklung,
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Landwirtschaft sowie der Lebensfähigkeit der Betriebe,
- Förderung der Organisation in der Lebensmittelkette und des Risikomanagement in der Landwirtschaft,
- Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung von Ökosystemen, die von Land- und Forstwirtschaft abhängen,
- Unterstützung von Ressourceneffizienz und Wandel zu CO₂-armer, klimaresistenter Wirtschaftsweise in Land-, Forst- und Ernährungswissenschaft und
- Förderung sozialer Einbeziehung, Armutsverringerung und wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen Gebieten.

Das Land Rheinland-Pfalz hat diese allgemeinen Ziele für seine Situation angepasst und sechs Kernziele für eine integrierte-nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume definiert:

- Erhöhung der Wertschöpfung in ländlichen Räumen,
- Sicherung des ökologischen Potenzials,
- Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten,
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und
- Lokale Initiativen und Kooperationen.

Der Interventionslogik folgend nimmt auch die Region Rheinhessen diese Ziele mit auf und folgt so der Strategie Europa 2020.

Die Erhöhung der Wertschöpfung im ländlichen Raum Rheinhessens soll unter anderem durch eine Qualifizierung von Leistungsträgern wie Winzern, Gastronomen und Beherbergungsbetrieben erreicht werden, wie in Teilhandlungsfeld 1.2 beschrieben. Zudem wird der Fokus noch verstärkt auf den Vertrieb regionaler Produkte aus Rheinhessen gelegt, auch im Hinblick auf die Erschaffung neuartiger Angebote, zum Beispiel durch die Verbindung von Themen wie Wein und Kultur.

Das Kernziel 2 findet insbesondere im Rahmender Maßnahmen des Handlungsfeldes „Kulturlandschaft aufwerten“ Beachtung. Durch eine intensiviertere Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung Rheinhessens für den Natur- und Kulturraum sowie für die Arbeit regionaler Erzeuger soll auch von Bevölkerungsseite her eine verstärkte Berücksichtigung des ökologischen Potenzials der Region Rechnung getragen werden.

Zugleich unterstützt dies auch die Sicherung einer nachhaltigen Nutzung der verfügbaren Ressourcen. Die hohe Bedeutung des Nachhaltigkeitsaspektes wird zudem darin deutlich, dass dieser Aspekt ein eigenes, übergeordnetes Querschnittsziel darstellt, dass bei jeder Maßnahme zu berücksichtigen ist. Speziell wird hierauf auch im Handlungsfeld „Zukunftsfähigkeit nachhaltig gestalten“ Bezug genommen.

Der Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten, wie das vierte Kernziel EPLR EULLE lautet, wird in der Region beispielsweise durch neue bzw. intensivere Zusammenarbeit von Landwirtschaftsbetrieben wie Winzern mit

Tourismusbetrieben vorangetrieben. Hierdurch können neue vermarktungsfähige Pakete entwickelt, aber auch bereits bestehende erweitert.

Durch Ansätze wie der Bündelungen ehrenamtlichen Strukturen, Erfahrungsaustausche und Weiterbildungsmöglichkeiten für Ehrenamtler möchte die LAG Rheinhessen Synergien besser erkennen und ausbauen, bzw. das bürgerschaftliche Engagement in der Region insgesamt weiter stärken. Auch die Unterstützung bürgerschaftlicher Initiativen, wie die der in Rheinhessen sehr wichtigen Ideengemeinschaften, soll dazu beitragen.

Dies spielt auch in das sechste Kernziel mit ein. Sowohl die erwähnten bürgerschaftlichen Zusammenschlüsse als auch Kooperationsbestrebungen von beispielsweise touristischen und landwirtschaftlichen Leistungsträgern werden als besonders wichtig angesehen und unterstützt. Darüber hinaus sind auch neue Verflechtungen mit dem urbanen Umland Rheinhessens mögliche Ansätze für die kommende Programmperiode. Die LAG Rheinhessen verfolgt eine auf mehreren Ebenen innovative Strategie. Die strategische Ausrichtung basiert auf den Vorerfahrungen aus der vergangenen Programmperiode und stützt sich in der Umsetzung auf eine beteiligungsorientierte Vorgehensweise. Sie beinhaltet einen deutlich umfangreicheren und nachhaltigeren Aktivierungsansatz, als er bisher im Rahmen von LEADER üblich war. Über die deutlich ausgeweiteten, auf Bottom-up-Prozesse ausgerichteten Elemente hinaus enthält die Strategie wesentliche Projekt- und Maßnahmenbereiche, die der Bewusstseinsbildung, der aktivierenden Beteiligung und der Beratung einer großen Zahl an regionalen Akteuren dienen. Die Entscheidungsbefugnis (Ausarbeitung einer gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie und deren Umsetzung, Auswahl von Projekten) liegt dabei bei der LAG. Über die LAG-Gremien als lokale öffentlich-private Partnerschaften hinaus sollen Entwicklungsprozesse initiiert werden. Außerdem sind gebietsübergreifende, länderübergreifende und transnationale Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen mit unterschiedlicher inhaltlicher Ausrichtung geplant. Besondere regelmäßige Aktivierungsmaßnahmen und die aktive Vernetzung mit verschiedenen Experten sollen die Zahl der Beteiligten dauerhaft hochhalten und Motivation zum Engagement schaffen. Die LAG schafft darüber hinaus die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für selbstorganisierte Kommunikation und ein regionales Wissensmanagement. In der geplanten Intensität und angestrebten Nachhaltigkeit mit Bezug auf die inhaltlich breitere Ausrichtung auf Zukunftsfähigkeit und die Umsetzung innovativer Konzepte stellt die gewählte Strategie sowohl für das LAG-Gebiet als auch darüber hinaus einen innovativen Ansatz dar.

6.2 Querschnittsziele

Die von der LAG Rheinhessen formulierten Querschnittsziele dienen der qualitätsvollen Umsetzung der Entwicklungsstrategie und sollen nach Möglichkeit in allen Maßnahmen beachtet werden. Darüber hinaus sind die Querschnittsziele elementarer Bestandteil der Systematik der Projektauswahl, indem sie das maßgebliche Entscheidungskriterium für die Gewährung der Premiumförderung darstellen. Der Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels wird dabei nicht als eigenes Querschnittsziel formuliert, da er die Grundlage der gesamten Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie bildet. Die strategische Ausrichtung auf eine im Gesamten zukunftsfähige Region trägt diesem zentralen Aspekt Rechnung.

6.2.1 Regionale Identität stiften

Regionale Identität ist ein entscheidendes Erfolgskriterium für regionale Entwicklungsprozesse. Sie trägt nicht nur zur besseren Kommunikation eigener Stärken nach außen und zur erfolgreichen Positionierung im Wettbewerb der Regionen bei, sondern ist nach innen gewandt zentrale Grundlage für Handeln und Wirken der eigenen Akteure. Eine fest verwurzelte starke Identität mit der Region Rheinhessen erleichtert es, Kirchturmdenken zu überwinden und Menschen von außerhalb für die Region zu begeistern. Für Rheinhessen ist hierbei besonders wichtig, einerseits den Anwohnern ein noch stärkeres „Wir-Gefühl“ zu vermitteln und sich andererseits auch als Region „Rheinhessen“ über die Bezeichnungen Tourismusregion Rheinhessen und Weinbauregion Rheinhessen hinaus einen Namen zu machen.

6.2.2 Ehrenamtliche Strukturen stärken

Der große Vorteil ländlicher Regionen ist i.d.R. das Vorhandensein von historisch gewachsenen, starken ehrenamtlichen Strukturen – so auch in Rheinhessen. Aufgrund der Auswirkungen des demografischen Wandels steht das Ehrenamt immer stärker unter Druck: Einerseits sollen Aufgaben und Angebote, die aufgrund knapper Kassen nicht mehr von öffentlicher Seite vorgehalten werden können in ehrenamtliche Strukturen überführt werden. Andererseits entsteht durch den beginnenden Bevölkerungsrückgang, die fortschreitende Überalterung und den immer schnelllebiger werdenden Wandel der Gesellschaft ein strukturelles Defizit im Ehrenamt – es gibt immer weniger Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren können und wollen. Daher muss eine nachhaltige Zukunftsentwicklung die größer werdenden Ansprüche an das Ehrenamt abfangen und strukturieren und gleichzeitig Wege aufzeigen, wie verstärkt Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten gewonnen werden können. Da sich die LAG Rheinhessen zukünftig insbesondere mit der Nachfolgefrage für ehrenamtliche Strukturen konfrontiert sehen wird, soll bei Projekten besonders darauf geachtet werden, Potenziale zu bündeln und Synergien stärker zu nutzen. Zudem soll die Bevölkerung noch stärker für das Thema Ehrenamt sensibilisiert werden.

6.2.3 Barrierefreiheit schaffen

Barrierefreiheit ist eines der zentralen Querschnittsziele des Aktionsgebietes, da Kooperation und Vernetzung nur dann realisiert werden können, wenn Menschen auch tatsächlich zusammenkommen können. Dies bedeutet für die LAG Rheinhessen einerseits bei baulichen Maßnahmen und neuen Mobilitätsangeboten (zum Beispiel im Rahmen der Einrichtung multifunktionaler Wohn- und Nutzungsformen) Strukturen durch barrierefreie Lösungen möglichst allen Menschen zu öffnen und andererseits Information und Kommunikation so zu gestalten, dass sie von der größtmöglichen Anzahl von Menschen empfangen und verstanden werden kann. Im Hinblick auf die mit dem demografischen Wandel einhergehende Zunahme von älteren Bevölkerungsgruppen ist Barrierefreiheit als Zielsetzung nicht nur für die Bevölkerung des Aktionsgebietes von Relevanz, sondern auch immer mehr für Gäste und touristische Zielgruppen, die für die Destination Rheinhessen gewonnen werden sollen.

6.2.4 Chancengleichheit ermöglichen

Die Verbesserung der Teilhabe von verschiedenen sozialen Gruppen, soll durch diese Entwicklungsstrategie vorangetrieben werden. Dadurch möchte die Region es ermöglichen, allen Bewohnern gleichermaßen die Chance zu bieten, sich an regionalen Entwicklungsprozessen zu beteiligen. Dabei werden nicht nur die prozessimmanenten Strukturen, wie Gremienarbeit oder projektgebundene Veranstaltungen, sondern auch weitere Beteiligungsformate angeboten. Diese sollen dazu beitragen, dass sich nicht nur Personen angesprochen fühlen, die die Prozesse bereits kennen und/oder mit ehrenamtlichen Strukturen vertraut sind, sondern auch andere soziale Gruppen einen Zugang finden. Dabei ist darauf zu achten, auf die Bedürfnisse der Zielgruppen einzugehen und entsprechend flexibel zu agieren (Ort, Zeitrahmen, Tageszeit, Thema, Dauer des Engagements). Es ist zu prüfen, welche Formate sich zur Beteiligung eignen, wie eine Ansprache erfolgen kann und in welcher Weise sich die Ergebnisse solcher Treffen für den regionalen Entwicklungsprozess gewinnbringend nutzen lassen. Unter anderem soll dabei die Beschäftigungssituation von Frauen verbessert werden – nicht nur weil damit tatsächliche Gleichberechtigung erreicht werden soll, sondern auch weil Frauen ein bislang nicht ausreichend genutztes Arbeitskräftepotenzial darstellen. Ein gut realisierbarer Wiedereinstieg von Frauen in das Berufsleben nach der Elternzeit erleichtert zum einen die Lebensplanung von Familien und wirkt zum anderen dem Fachkräftemangel entgegen. Kinder und Jugendliche als wichtige Akteursgruppe spielen ebenfalls eine zentrale Rolle für die Zukunftsfähigkeit der Region. So sollen Kinder und Jugendliche nicht nur über ihre Schulen in den Dialog mit anderen Akteursgruppen sowie mit Politik und Verwaltung gebracht werden, sondern auch darüber hinaus Anreize bekommen, sich ehrenamtlich für die Entwicklung der Region zu engagieren. Dies soll, neben der bereits vorgesehenen Begleitung des Regionalentwicklungsprozesses durch Sozialkunde- oder Geografie-Leistungskurse, auch über die Partizipation an lokalen, projektbezogenen Prozessen, wie bspw. der Erarbeitung von Dorf- oder Innenentwicklungskonzepten, möglich sein. Die Begleitung derarti-

ger Entwicklungsprozesse (Workshops, Arbeitsgruppen, u. ä.) kann dazu beitragen, die Verbundenheit mit der Heimatregion zu stärken und so die Bleibewahrscheinlichkeit nach dem Schulabschluss positiv beeinflussen. Wichtig ist insbesondere, dass ihnen Gestaltungs- und vor allem vorab verbindlich festgelegter Entscheidungsspielraum gewährt werden, wenn es um die Umsetzung von Projekten für Kinder und Jugendliche selbst geht. Senioren als verhältnismäßig wachsende Gruppe stellen ebenfalls eine wichtige Zielgruppe dar. Neben der bereits beschriebenen Barrierefreiheit sind für sie insbesondere die Themen „flexible Teilhabe“ und „Mobilitäts- und Versorgungslösungen“ von Bedeutung. Diese Zielgruppe gilt es daher besonders bei Aktivitäten wie der Entwicklung gemeinschaftlich orientierter, innovativer Versorgungslösungen oder der Schaffung generationenübergreifender Angebote frühzeitig zu beteiligen und in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. In Bezug auf Migranten sind die Schaffung einer Willkommenskultur in der Region und ein stärkerer interkultureller Austausch von Bedeutung. Mit Bezug zum Thema Integration bietet der ländliche Raum in Rheinhessen große Potenziale, die für die Zukunft genutzt werden sollen. Dabei sollen auch die Ziele des derzeit im Landkreis Alzey-Worms erarbeiteten Integrationskonzeptes Berücksichtigung finden.

6.2.5 Kooperation unterstützen

Die Ergebnisse der statistischen Analyse und der Bürgerworkshops haben deutlich gezeigt, dass positive Entwicklungen in der Region forciert werden können, wenn unterschiedliche Akteure gemeinsam an einem Strang ziehen. Dies gilt nicht nur für die interkommunale Zusammenarbeit auf politischer und Verwaltungsebene, sondern auch für Kooperationen von Unternehmen, Vereinen und anderen Interessensgruppen. Insofern bilden Kooperation und Vernetzung – das Zusammenbringen von Menschen – ein wichtiges Querschnittsziel dieser Entwicklungsstrategie.

6.2.6 Nachhaltigkeit erreichen

Das Querschnittsziel Nachhaltigkeit soll in seinem umfassenden konzeptionellen Ansatz in Rheinhessen zur Geltung kommen. Beginnend mit der tatsächlichen Aufwertung der ökologischen Aspekte i.S.v. Ressourcenschonung (Restriktion des Flächenverbrauchs, Energieeinsparung und gesteigerte Energieeffizienz) und Schutz der Natur- und Kulturlandschaft (Erhaltung der natürlichen und landschaftlichen Vielfalt durch wertschöpfende Landnutzung) sowie der Artenvielfalt soll v.a. den Auswirkungen des Klimawandels umfassend Rechnung getragen werden. Darüber hinaus soll aber auch eine längerfristig orientierte und stärker auf die Konsequenzen des eigenen Handelns fokussierte Planungs- und Wirtschaftskultur etabliert werden. Hierzu sollen Bürgerschaft, Unternehmen und politische Entscheidungsträger in der Region gleichermaßen beitragen. Nachhaltigkeit ist dabei nicht nur auf Wohn- und Freizeitwert beschränkt zu sehen, sondern soll insbesondere auch in der Arbeitswelt etabliert werden. Das Ziel ist eine langfristige Bindung von Arbeitskräften an die Region – durch optimale Arbeitsbedingungen, vielfältige Betätigungsfelder und Entwicklungsperspektiven für Fachkräfte.

6.2.7 Zielgruppenorientiertes Marketing fördern

Die aktuelle, kontinuierliche und saubere Information auf unterschiedlichen Akteursebenen und mit explizitem Fokus auf die jeweils passende Zielgruppe ist entscheidend für den Umsetzungserfolg dieser Entwicklungsstrategie. In der Beteiligungsphase wurde deutlich, dass viele Angebote in der Region auch eigenen Einwohnern nicht hinreichend bekannt sind. Um entsprechend Gäste und neue Bürger wirksam und nachhaltig erfolgreich für die LAG Rheinhessen zu gewinnen, müssen spezifizierte Kommunikationsstrukturen in allen Themenbereichen etabliert werden. Die dadurch ermöglichte Nutzung von Synergieeffekten führt nicht nur zu besseren Erfolgen, sondern setzt auch Ressourcen frei, die dann ebenfalls genutzt werden können.

6.3 Handlungsfelder

6.3.1 Handlungsfeld 1: Erlebnisqualität weiterentwickeln

Die Tourismusregion Rheinhessen hat als noch junge touristische Destination bereits eine relativ hohe Bekanntheit erreicht. Die in der vorangegangenen Programmperiode angestoßenen Entwicklungen sollen auch in Zukunft weitergeführt werden. Die Urlaubs- und Freizeitdestination mit ihren natürlichen, kulturellen und historischen Besonderheiten soll unter verstärkter Einbeziehung von Erlebniselementen noch besser erlebbar gemacht werden. Dabei sollen insbesondere die Wertschöpfungseffekte in den Vordergrund rücken, die mit der Etablierung von touristischen Infrastrukturen und Dienstleistungsangeboten in der Region erzeugt werden sollen. Der für die Region wichtige Wirtschaftsfaktor Tourismus soll damit weiter gestärkt werden, sodass gleichzeitig auch eine Verbesserung der Freizeitinfrastruktur für die Bürger der Region damit einhergehen kann. Dies führt in der Konsequenz auch zu einer verstärkten Identifikation der unterschiedlichen Akteure mit der Region Rheinhessen. In den Teilhandlungsfeldern wird deutlich, dass sich die Region dazu entschieden hat weiche Faktoren, wie die Vernetzung der Unternehmen untereinander, oder mit Bildungseinrichtungen zu unterstützen sowie Wertschöpfungsketten auszubauen. Hierbei sind die Projekte maßgeblich auf Entscheidungsträger in Unternehmen und Bildungseinrichtungen ausgerichtet, damit Fachkräfte (insbes. Frauen, Generation 50 plus, Internationale, Studierende, Pendler) und Jugendliche/Schulabgänger (als Fachkräfte der Zukunft) der Region davon profitieren. Daraus ergibt sich zwar eine indirekte Beschäftigungswirkung der Entwicklungsstrategie in der Region, diese ist jedoch aufgrund der Art der geplanten Projekte nicht zweifelsfrei nachweisbar und wird aus diesem Grund nicht als Indikator verwendet. Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist zudem kein primäres Ziel der LAG Rheinhessen, das sie über LEADER erreichen möchte, sondern gegebenenfalls ein indirekter Effekt. So werden durch die Schaffung neuer Angebotsstrukturen beispielsweise im Tourismus voraussichtlich auch Arbeitsplätze geschaffen, der Fokus liegt hierbei jedoch auf dem Ausbau des touristischen Angebotes und nicht in einer Strategie zur Beschäftigungsentwicklung.

6.3.1.1 Teilhandlungsfeld 1.1: Touristische Angebote

Ausgangslage

Der Wirtschaftsbereich Tourismus ist in Rheinhessen in den vergangenen Jahren stark gewachsen; seit 2003 hat die Anzahl von Gästebetten und Übernachtungsbetrieben zugenommen. Die Region verzeichnet eine positive Entwicklung der Übernachtungszahlen. Gleichzeitig wurden die touristische Infrastruktur und Angebote kontinuierlich ausgebaut, um die Attraktivität der Region weiter zu steigern (rd. 500 km beschilderte Hauptadradrouten, vier Prädikatswanderwege, die sog. Hiwweltouren, E-Bike-Verleihstationen, Tourist Informationen, Rheinhessen AUSGEZEICHNET). Hinzu kommt die Vielzahl an touristischen Angeboten, z. B. der Interessengemeinschaften in Rheinhessen. Diese Angebote sind im Vergleich mit anderen Destinationen sehr kleinteilig und es gibt Nachholbedarf bei der intelligenten Verknüpfung der einzelnen Angebote und deren Einbindung in größere Zusammenhänge bzw. Konzepte.

Strategische Teilziele

- **Zielgruppenorientierte strukturelle Verbesserung der touristischen Angebote (insbesondere durch Erlebniselemente) – Unterstützung der Leistungsträger**

Die touristischen Angebote sollen weiter strukturell verbessert werden, indem eine verstärkte Fokussierung auf Erlebniselemente erfolgt. Hierbei sollen möglichst viele Leistungsträger aus unterschiedlichen Bereichen erreicht werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Neu eingerichtete erlebnisorientierte touristische Angebote	2	2016
	6	2018
	12	2020

- Investitionen in touristische Infrastruktur

Die touristische Infrastruktur soll zukunftsfähig weiterentwickelt werden. Dies betrifft nicht nur gastronomische und Beherbergungsbetriebe, sondern insbesondere auch die Wander- und Radwegeinfrastruktur. Neben der Neuschaffung von Angeboten im Prädikats- und Premiumbereich sollen vor allem eine Konzentration und Neuordnung des bestehenden Angebots erreicht werden. Kooperationsvorhaben mehrerer touristischer Leistungsträger der Region sollten verstärkt unterstützt werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Investitionsprojekte in die touristische Infrastruktur	2	2016
	6	2018
	12	2020

- Koordination von Kommunikations- und Marketingmaßnahmen

Die entwickelten Angebote müssen besser unter den regionalen Anbietern abgestimmt werden, um Synergieeffekte besser nutzen zu können. Erst unter diesen Rahmenbedingungen lassen sich die eigenen Stärken entsprechend erfolgreich kommunizieren, sodass eine starke Positionierung im Wettbewerb möglich ist. Eine klare Fokussierung auf identifizierte Zielgruppen und die darauf abgestimmte Nutzung von Medien/Kommunikationskanälen ist dabei entscheidend für den Erfolg.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Kommunikations- und Marketingmaßnahmen in Kooperation mehrerer touristischer Leistungsträger	1	2016
	4	2018
	8	2020

- Vernetzung und Vermarktung von touristischen Angeboten mit Stadt-Land-Beziehung

Die LAG Rheinhessen als Teil der Tourismusregion Rheinhessen soll sich mit ihrer Strategie und den daraus abgeleiteten Maßnahmen auch in überregionale Zusammenhänge optimal einfügen, um eine zukunftsfähige Entwicklung verfolgen zu können. Aufgrund der engen Verflechtung der Region mit den benachbarten urbanen Räumen sollen Kooperationsansätze zur Nutzung der dortigen Nachfrager- und Kundenpotenziale unterstützt werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umgesetzte Maßnahmen zur Vernetzung und Vermarktung von touristischen Angeboten in Kooperation mit benachbarten urbanen Räumen	2	2016
	4	2018
	6	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Erweiterung von touristischen Angeboten (Ausbau des Angebots)
- Wanderwege, Radwege (Premiumwege, Themenwege) und damit verbundene Begleitinfrastruktur/ auch Ausdünnung nicht markgerechter Wander- und Radwege
- Weiterentwicklung E-Bike-Verleihsystem
- Gemeinsames zielgruppenorientiertes Marketing mehrerer unterschiedlicher touristischer Leistungsträger

Zielgruppe

Gäste, kommunale Touristiker, touristische Leistungsträger, Rheinhessen-Touristik GmbH, Gastronomiebetriebe, Beherbergungsbetriebe, Winzerbetriebe, Bevölkerung, Politik

6.3.1.2 Teilhandlungsfeld 1.2: Qualifizierung von Leistungsträgern

Ausgangslage

Die wesentlichen touristischen Leistungsträger in der Region sind Winzer, Beherbergungsbetriebe, Gastronomen und ehrenamtlich organisierte Gruppierungen, wie die rheinhessischen Interessengemeinschaften. Diesen Leistungsträgern fehlt häufig das Wissen über die bereits bestehenden Strukturen in der Region. Gleichzeitig steigen aus Sicht des Gastes die Erwartungen an touristische Ziele; insbesondere Paketangebote unterschiedlicher touristischer Leistungsträger werden zunehmend nachgefragt. Darüber hinaus steigen die Erwartungen in Bezug auf Service- und Produktqualität. Um den Gästen der Region ein umfassendes touristisches Erlebnis bieten zu können, müssen möglichst viele Leistungsträger an einem Strang ziehen, was nur durch verstärkte Koordination und Organisation möglich sein wird.

Strategische Teilziele

- **Verbesserte Abstimmung der touristischen Leistungsträger untereinander**

Um das regionale Angebot für Gäste attraktiver zu machen, sollen sich die touristischen Leistungsträger besser untereinander abstimmen. Dabei geht es nicht nur um die Absprache von Öffnungs- und Ferienzeiten, sondern auch um die gemeinsame Entwicklung von Paketangeboten.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Abstimmungsrunden unter touristischen Leistungsträgern	1	2015
	3	2017
	5	2020

- **Verbesserte Servicequalität**

Touristische Leistungsträger sollen in ihrem Bestreben, ihre Service- und Produktqualität permanent zu verbessern, unterstützt werden. Dadurch verbessert sich auch die Positionierung der gesamten Region als touristische Destination. Eine Zertifizierung z.B. über die Servicequalität Deutschland, DTV-Klassifizierungen, DEHOGA-Klassifizierungen, Bett + Bike Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland u.a., soll in diesem Zusammenhang ebenfalls ins Auge gefasst werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Zertifizierte Gastronomie und Beherbergungsbetriebe	10	2018
	20	2020

- **Verbesserte Organisation der Erhaltung von touristischer Infrastruktur**

In Zeiten knapper öffentlicher Finanzmittel und fortschreitendem demografischen Wandel mit gravierenden Auswirkungen auf ehrenamtliche Strukturen stellt sich zunehmend die Frage, wie die Erhaltung der bestehenden touristischen Infrastrukturen langfristig gesichert werden kann. Hierzu müssen bestehende Konzepte unter Qualitätsaspekten weiterentwickelt und verfeinert werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Qualitätsorientierte Konzepte zur Erhaltung von touristischer Infrastruktur unter Einbeziehung ehrenamtlicher Kräfte	1	2017
	3	2020

- **Effizientere Organisationsstrukturen im Tourismus**

Um die Destination Rheinhessen zeitgemäß weiterzuentwickeln und um auf Seiten der touristischen Eigenorganisation neue Anforderungen besser berücksichtigen zu können sollen die regionalen Organisationsstrukturen im Tourismus zeitgemäß weiterentwickelt werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Erstelltes Konzept zur zeitgemäßen Organisation der touristischen Akteure	1	2019

Exemplarische Projektbereiche

- Benchmarking
- Unternehmerstammtische
- Gemeinsame Information und Empfehlungsmanagement
- Abstimmung der Öffnungs- und Ferienzeiten
- Zertifizierung bei der Servicequalität Deutschland bzw. Einrichtung eines eigenen Qualitätsnetzwerks
- Weiterbildung/Fortbildung zum Thema Qualität im Tourismus
- Beratung zu Zertifizierungsmöglichkeiten
- Wanderwegepaten

Zielgruppe

Gäste, kommunale Touristiker, touristische Leistungsträger, Gastronomiebetriebe, Beherbergungsbetriebe, Winzerbetriebe, Rheinhessen-Touristik GmbH, Rheinhessenwein e.V., DLR, Politik.

6.3.2 Handlungsfeld 2: Die Region genussvoll entdecken

Die Themen Gastronomie und Regionale Produkte wurden als Fokusthemen der zukünftigen Entwicklung nicht nur im Rahmen der Evaluierung der vorangegangenen Programmperiode identifiziert, sondern waren auch ein zentrales Anliegen der Teilnehmer in den Workshops zur Erstellung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie für die kommende Programmperiode. Dabei sollen insbesondere die Synergien zu weiteren touristischen Angeboten genutzt und in der Bevölkerung eine stärkere Wertschätzung der eigenen Gastronomie und Produkte erzeugt werden.

6.3.2.1 Teilhandlungsfeld 2.1: Gastronomie

Ausgangslage

Mit den steigenden Gästezahlen der Region steigt auch die Nachfrage nach gastronomischen Angeboten, die bislang nicht ausreichend in der Region vorhanden ist. Auch die Unternehmensnachfolgethematik bei gastronomischen Betrieben gefährdet ein marktgerechtes Angebot. Darüber hinaus erschweren nichtbedarfsgerechte Öffnungszeiten die angemessene Nutzung der bestehenden Angebote und führen umgekehrt zu Unzufriedenheit bei Gästen und Einheimischen gleichermaßen. Zukunftspotenzial für Gastronomiebetriebe wird in der verstärkten Nutzung regionaler Produkte und dem regionalen Bezug der angebotenen Gerichte gesehen, die in der Folge auch entsprechend in Marketingprozesse eingebunden werden müssen. Außerdem wurde die grundsätzliche Problematik identifiziert, dass Gastronomen und Straußwirtschaften in der Region einander hauptsächlich als Konkurrenz betrachten und die großen Synergiepotenziale bislang nicht ausschöpfen.

Strategische Teilziele

- **Synergien zwischen Gastronomie und Tourismus stärker nutzen**
Gastronomiebetriebe sollen sich in einem ersten Schritt hinsichtlich Öffnungs- und Ferienzeiten besser untereinander abstimmen und weitere Synergiemöglichkeiten erörtern. Die weiteren touristischen Leistungsträger sollen insbesondere bei der Entwicklung und Vermarktung von Paketangeboten für die bestehende touristische Infrastruktur und die bestehenden touristischen Dienstleistungsangebote der Region ebenfalls mit einbezogen werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Abstimmungsrunden von Gastronomiebetrieben mit anderen touristischen Leistungsträgern	1	2016
	3	2018
	5	2020
Entwickelte Paketangebote von Gastronomiebetrieben mit anderen touristischen Leistungsträgern	2	2016
	5	2018
	10	2020

- **Größere Wertschätzung der regionalen Gastronomie erzeugen**
Um die Tragfähigkeit von gastronomischen Angeboten langfristig zu sichern, muss eine stärkere Kundenbindung zu den einheimischen Bürgern erfolgen. Diese soll über gezielte Informations- und Kommunikationsmaßnahmen erwirkt werden und somit die wirtschaftliche Basis für die Weiterentwicklung von auf touristische Zielgruppen orientierten Angeboten bilden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Informations- und Kommunikationsmaßnahmen der regionalen Gastronomie mit Ausrichtung auf die regionale Bevölkerung	2	2017
	4	2020

- **Neue gastronomische Angebote unterstützen – Beratung und Investition**

Um die Zahl der gastronomischen Angebote den gestiegenen Anforderungen der Nachfrage anzupassen, müssen einerseits Investitionen in Infrastruktur erfolgen. Andererseits sollen Betriebe hinsichtlich zeitgemäßer Angebotsstrukturen beraten werden; in diesem Zusammenhang soll auch Unterstützung bei der Betriebsnachfolge erfolgen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte investive Maßnahmen in eine zeitgemäße gastronomische Infrastruktur	2	2018
	4	2020
Etablierte Beratungsangebote für Gastronomen zu zeitgemäßen Angebotsstrukturen und zur Betriebsnachfolge	1	2018
	2	2020
Beratene Gastronomiebetriebe	10	2018
	20	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Abstimmungsrunde Gastronomie – Tourismus
- Gastronomische Dienstleistungen für touristische Infrastruktur
- Marketingkampagne Gastronomie
- Investitionen in gastronomische Infrastruktur
- Multifunktionale Nachnutzungslösungen (inkl. Machbarkeitsstudien)
- Betriebsnachfolgeberatung

Zielgruppe

Gäste, kommunale Touristiker, touristische Leistungsträger, Winzer, Gastronomiebetriebe, Beherbergungsbetriebe, Landfrauen, DEHOGA, Wirtschaftsförderung, Rheinhessenwein e.V., Rheinhessen-Touristik GmbH, AG/IG, Landwirtschaft, Großhändler, Erzeuger, DLR

6.3.2.2 Teilhandlungsfeld 2.2: Weinerlebnis

Ausgangslage

Rheinhessen ist die größte Weinbauregion Deutschlands und dementsprechend stark ist das Thema Wein im Bewusstsein der regionalen Akteure und der Bürgerschaft. In der vergangenen Programmperiode wurde es als zentraler Ansatz für Entwicklungsprozesse über LEADER gewählt, die nun – neben einer erfolgten inhaltlichen Verbreiterung – entsprechend weiterentwickelt und fortgeführt werden sollen. Trotz der bereits angestoßenen Prozesse ist der Organisationsgrad der Winzer in der Region eher niedrig; touristische Angebote sind mit dem Thema Wein nur punktuell verknüpft. In der Zukunft soll diese Verknüpfung weiter verstärkt und regional ausgebaut werden, da der Tourismus wachsenden Weinbaubetrieben mit mehreren Generationen eine wichtige Chance zur Diversifizierung bietet.

Strategische Teilziele

- **Synergien zwischen Winzerbetrieben und Tourismus schaffen und Pakete vermarkten**

Winzerbetriebe sollen sich besser untereinander abstimmen, Synergiemöglichkeiten erörtern und gemeinsame Paketangebote entwickeln. Die weiteren touristischen Leistungsträger sollen insbesondere bei der Entwicklung und Vermarktung von Paketangeboten für die bestehende touristische Infrastruktur und die bestehenden touristischen Dienstleistungsangebote der Region ebenfalls mit einbezogen werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Abstimmungsrunden von Winzern mit anderen touristischen Leistungsträgern	2	2018
	4	2020
Entwickelte und vermarktete Paketangebote von Winzern mit anderen touristischen Leistungsträgern	8	2018
	12	2020

- **Kooperative Weinerlebnisangebote unterstützen und vermarkten**

Winzerbetriebe sollen dabei unterstützt werden, auch miteinander gemeinsam erlebnisorientierte Angebote zu realisieren und aktiv zu vermarkten.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Entwickelte kooperative Angebote zwischen Winzerbetrieben (z.B. Veranstaltungen und Messen)	2	2018
	4	2020

- **Investitionen in Weinerlebnis-Infrastruktur**

Um bestimmte Weinerlebnis-Angebote besser nutzbar machen zu können, muss auch die bestehende Infrastruktur an die neuen Anforderungen entsprechend angepasst werden. Hierbei sollen investive Maßnahmen besondere Unterstützung erfahren.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Investitionen in Infrastruktur mit Bezug zu konkreten Weinerlebnis-Angeboten	1	2018
	3	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Abstimmungsrunde Winzer – Tourismus
- Marketingkampagne Wein
- Marktanalysen und Machbarkeitsstudien zu neuen kooperativen Produkten
- Weinpilgern/Weinwandern
- Weinevents
- Wingertshäuschen/Weinbergstürme

Zielgruppe

Gäste, kommunale Touristiker, touristische Leistungsträger, Winzer, Gastronomiebetriebe, Beherbergungsbetriebe, Landfrauen, Bauern- und Winzerverband, Wirtschaftsförderung, Rheinhessenwein e.V., Rheinhessen-Touristik GmbH, DLR

6.3.2.3 Teilhandlungsfeld 2.3: Regionale Produkte

Ausgangslage

Die Region identifiziert sich sehr stark über das regionale Produkt Wein. Hierbei ist sie im bundesweiten und internationalen Wettbewerb bereits gut positioniert. Im nächsten Schritt sollen nun auch die weiteren regionalen Erzeugnisse in den Vordergrund rücken und als erweiterte regionale Produktpalette intensiver vermarktet werden. Bei der Etablierung solcher funktionierender regionaler Wertschöpfungsketten ist es vor allem wichtig, dem Endabnehmer (also Gästen und Einwohnern) diese regionale Vielfalt bewusst zu machen und deren Qualität in den Vordergrund zu rücken. Kleinen Betrieben und Nebenerwerbsbetrieben muss die Möglichkeit gegeben werden, Absatzmöglichkeiten in Kooperation gezielt zu nutzen und sich somit gemeinsam mit Großerzeugern gut positionieren zu können. Grundlage für ein funktionierendes Wertschöpfungs-system ist jedoch eine stärkere Wertschätzung der regionalen Landwirtschaft als Quelle der qualitätsvollen regionalen Produkte.

Strategische Teilziele

- **Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit für regionale Erzeugnisse und regionale Erzeuger**

Die Unterstützung regionaler Vermarktung beginnt mit der Schaffung von Bewusstsein bei der Bevölkerung. Hierbei sollten die Qualität der regionalen Produkte und die weiteren Vorteile (CO₂-Bilanz, naturverträgliche Herstellung, Erhaltung der heimischen Kulturlandschaft) in den Vordergrund gestellt werden. Zusätzlich sollen aber auch die Erzeuger regionaler Produkte bekannter gemacht werden, um durch Kundenbindung Nachfragestrukturen zu verstärken. Dadurch wird gleichzeitig auch der Informationsfluss entlang der Wertschöpfungskette bis hin zu den gastronomischen Betrieben der Region erhöht.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Maßnahmen zur Information und Vermarktung von regionalen Erzeugnissen und zu regionalen Erzeugern	2	2018
	4	2020

- **Vertrieb und Marketing für regionale Produkte**

Um eine ausreichend große kritische Masse zu erreichen, müssen eine Vielzahl regionaler Produzenten angesprochen und wirtschaftliche Vertriebsstrukturen etabliert werden. Die Integration der Vermarktungsaktivitäten in die Dachmarke Rheinhessen kann eine Kooperationsbedingung darstellen. Die regional erzeugten Produkte sollten dann im heimischen Einzelhandel platziert und vermarktet werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Aktivitäten und Investitionen, um den Vertrieb regionaler Produkte in der Region zu erhöhen	2	2018
	4	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Clusterinitiative für ausgewählte regionale Produkte (Netzwerkpflege entlang der gesamten Wertschöpfungskette)
- Präsentation von landwirtschaftlichen Direktvermarktern
- Schulung und Weiterbildung von regionalen Erzeugern
- Überregionale Marketingkonzeption (ggf. auch mit benachbarten LEADER-Regionen)
- Potenzial- und Machbarkeitsstudien
- Logistikkonzept für Regionalvermarktung
- Aktionen auf Gemeindefesten, Messen, Märkten

- Broschüren, Webauftritte
- Kulinarische Themenwochen
- Regional-Regal, -Kiste, -Rucksack
- Kochkurse
- Veredelungs- und Verarbeitungsanlagen

Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger, Landwirte, Landfrauen, Bauern- und Winzerverband RLP Süd, Gemeinden, Verwaltung, Volkshochschulen, Einzelhändler, Gastronomiebetriebe, Unternehmen, Rheinhessenwein e.V., Landwirtschaftskammer, DLR

6.3.3 Handlungsfeld 3: Zukunftsfähigkeit nachhaltig gestalten

Die Kommunen der LAG Rheinhessen als Lebens- und Arbeitsort sind in der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie von besonderer Bedeutung, weil sich in ihrem Zuständigkeitsbereich und ihrem Wirkungskreis die Auswirkungen des demografischen Wandels und der gesellschaftlichen Megatrends am deutlichsten manifestieren. Insbesondere die kleineren, verkehrlich nicht gut angebundenen Ortsgemeinden stehen zunehmend vor gestalterischen und funktionalen Problemen. Das große ehrenamtliche Engagement, das eine der Schlüsselqualitäten des ländlichen Raums darstellt, kann diese Herausforderungen alleine nicht mehr auffangen. Daher ist auch das Konzept der Nachhaltigkeit der zentrale Ansatzpunkt, die Lebens- und Arbeitswelt des ländlichen Raums positiv und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Die Region möchte in diesem Handlungsfeld einen Beitrag dazu leisten, Infrastruktur und Sozialstruktur gleichmäßig zu stärken. Hierzu sollen auch die Aktivitäten des Landes Rheinland-Pfalz zur Breitbandförderung einen Beitrag für das LAG-Gebiet leisten.

6.3.3.1 Teilhandlungsfeld 3.1: Sensibilisierung und Kommunikation

Ausgangslage

Auch wenn im Vergleich zu anderen ländlichen Räumen in Rheinland-Pfalz die Auswirkungen des demografischen Wandels in Rheinhessen sich nicht ganz so gravierend darstellen, müssen heute schon die entscheidenden Weichen dafür gestellt werden, dass die damit einhergehenden strukturellen Probleme sich auf lange Sicht nicht verstetigen. Die Region ist für eine konstante, positive Bevölkerungsentwicklung zunehmend auf Wanderungsüberschüsse angewiesen; daneben steigt der Anteil der älteren Personen im Verhältnis kontinuierlich an. Einzelne Akteursgruppen, die allesamt in ihren Zuständigkeitsbereichen mit denselben Problemstellungen zu kämpfen haben, sind bislang nicht ausreichend vernetzt. Das Umdenken vom Wachstumsparadigma hin zum Umgang mit Schrumpfungprozessen muss weiter voran gebracht werden.

Strategische Teilziele

- **Information, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zu demografischem Wandel, Klimawandel und Nachhaltigkeit**

Die Begriffe „Demografischer Wandel“, „Klimawandel“ und „Nachhaltigkeit“ sind vielen Menschen bekannt, wie tief deren Folgen jeweils in die bestehenden Gesellschaftsstrukturen einwirken, wird jedoch von den wenigsten tatsächlich erfasst. Praxisorientierte Seminare, ansprechende Informationsveranstaltungen und eine Öffentlichkeitsarbeit mit konkretem Vor-Ort-Bezug können dazu beitragen, komplexe Zusammenhänge aufzudecken und Veränderungsprozesse anzustoßen. Hierzu gehören auch die Erstellung von Informationsmaterialien und deren Verteilung in der Region.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Publikationen zum demografischen Wandel, Klimawandel oder zu Nachhaltigkeit	2	2017
	4	2020
Erreichte Teilnehmer der öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen zum demografischen Wandel, Klimawandel oder zu Nachhaltigkeit	60	2017
	120	2020
Umgesetzte weitere Maßnahmen der Bewusstseinsbildung zum demografischen Wandel, Klimawandel und zu Nachhaltigkeit	2	2018
	4	2020

- **Entwicklung individueller Konzepte**

Gemeinden wie Unternehmen benötigen ein individuelles Profil, um eine für ihre Situation zukunftsgerichtete Entwicklung vorantreiben zu können. LEADER kann dabei einerseits unterstützen, durch den Blick von außen auf die Gemeinde oder das Unternehmen Entwicklungspotenziale vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des Klimawandels und der Nachhaltigkeit zu entdecken und zu nutzen. Ande-

rerseits können dörfliches Engagement und eine breite Bürgerbeteiligung dazu genutzt werden, gemeinsam innovative Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Unternehmen aber auch Kommunen werden mit Blick auf den Wettbewerb um Fachkräfte fit gemacht.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Erstellte Konzepte für Kommunen, Unternehmen, Verbänden und Institutionen zu den Themen Demografie, Klima und Nachhaltigkeit	2	2017
	4	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Informationsveranstaltungen und Eigentümerversammlungen
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen/ Schulungen für Ratsmitglieder
- Konferenzen, Vorträge, Seminare, Schnupperangebote zu Nachhaltigkeitsthemen
- Coach-Ausbildung
- Bestandsaufnahme, Dokumentation und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
- Kommunaler Demografiecheck, Strategiecheck interkommunale Kooperation

Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher sozialer Herkunft, Politik, Verwaltung, Vereine, Sozialverbände/ Hilfsorganisationen, Gleichstellungsbeauftragte, Planer/ Architekten, Umweltverbände, Unternehmen, Rhein-hessenwein e.V., DLR, Bauern- und Winzerverband RLP Süd.

6.3.3.2 Teilhandlungsfeld 3.2: Daseinsvorsorge

Ausgangslage

Rhein-hessen steht vor der oben bereits angesprochenen Herausforderung der Überalterung der Gesellschaft. Die Aufrechterhaltung der Versorgung des täglichen Bedarfs und der medizinische Versorgung, vor allem auf dem Land, ist eine entscheidende Aufgabenstellung, für die es alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden gilt. Dabei ist aber auch klar, dass in der Regel weder die Gemeinden zusätzliche freiwillige Aufgaben übernehmen können, noch dass ehrenamtlich tätige Personen hierbei zusätzlich aktiv werden, da sie meistens schon mehrere ehrenamtliche Verpflichtungen übernommen haben. Außerdem verringert parallel dazu auch die stetig steigende Mobilität das Engagement des Einzelnen im Wohnort.

Strategische Teilziele

- **Durchführung von Bedarfsanalysen und Machbarkeitsstudien**
Mögliche Lösungsansätze zur Verbesserung der Versorgungssituation im ländlichen Raum müssen im Rahmen von fundierten Bestands- und Machbarkeitsstudien genauer geprüft werden, um erfolgreiche Versorgungsmodelle etablieren zu können. Dabei sollen auch Best-practice Beispiele aus anderen Regionen der Orientierung dienen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Bedarfsanalysen und Machbarkeitsstudien zu dörflichen Versorgungsmodellen	1	2017
	2	2020

- **Entwicklung gemeinschaftlich orientierter innovativer Versorgungslösungen**
Die örtliche Grundversorgung kann durch Erprobung von innovativen Nahversorgungslösungen, wie sie bereits teilweise in Rhein-hessen selbst, aber auch in anderen Regionen erfolgreich umgesetzt worden sind, verbessert werden. Hierbei geht es gleichzeitig auch um die Wiedergewinnung von Kommunikationsräumen und die Erhöhung von Mobilität. Flexible und mobile Bringdienste unterstützen die Versorgung von immobilen Bevölkerungsgruppen in ländlichen Gemeinden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Erprobte innovative Nahversorgungslösungen	1	2018
	2	2020
Durchgeführte Investitionen zur Unterstützung gemeinschaftlich orientierter Nahversorgungslösungen	2	2017
	4	2020
Erreichte Zahl an Nutzern der neuen Nahversorgungslösungen	100	2020

- **Schaffung von generationenübergreifenden Angeboten**

Aufgrund von Pluralisierung und der Schnelllebigkeit der Gesellschaft wird es immer schwieriger, Angebote zu schaffen, deren Nutzung auf unterschiedliche Altersgruppen ausgerichtet ist. Insofern ist ein Perspektivenwechsel von rein auf einzelne Zielgruppen ausgerichteten hin zu generationenübergreifenden Angeboten nötig.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Anzahl verbesserter Angebote	1	2018
	2	2020
Durchgeführte Investitionen in barrierefreie Infrastruktur und Angebote	2	2018
	4	2020

- **Bündelung von ehrenamtlichen Strukturen, gemeinsamer Erfahrungsaustausch und Weiterbildung**

Das Nebeneinander ähnlicher ehrenamtlicher Strukturen führt zu Reibungsverlusten, die sich bei abnehmender Bevölkerung und rückläufigem gesellschaftlichem Engagement besonders gravierend auswirken. Eine sinnvolle Bündelung der bereits vorhandenen ehrenamtlichen Strukturen einer Region bietet die Möglichkeit, Kosten zu sparen, Synergien zu erkennen und die Rahmenbedingung für ehrenamtlich Engagierte insgesamt zu verbessern. Dies gilt gleichermaßen auch für die Nutzung von Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten. Daher sind zunächst bestehende Strukturen daraufhin zu überprüfen, wo es Schnittstellen und Synergiemöglichkeiten gibt.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Aktionen und Netzwerkbildung zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung von ehrenamtlich tätigen Personen	2	2018
	4	2020
Teilnehmer an den Aktionen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung von ehrenamtlich tätigen Personen	30	2018
	80	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Dorfcafé in Kombination mit mobilem Wochenmarkt
- Regionale Shopping-Plattform mit Lieferdienst
- Gemeinsame Auslieferung von Nahrungsmitteln und Medikamenten
- Barrierefreier Ausbau von Einrichtungen und Infrastrukturen
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für das Angebot an Schulungen, Fortbildungen, Impulsvorträgen
- Ehrenamtsbörse, Regionale Ehrenamtsbotschafter

Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger, Gäste, Politik, Verwaltung, Vereine, Landfrauen, Kindergärten und Schulen, Apotheken, Lieferdienste, soziale Verbände/Hilfsorganisationen

6.3.3.3 Teilhandlungsfeld 3.3: InnenentwicklungAusgangslage

Obwohl die Entwicklung der Ortskerne in den meisten Gemeinden in der LAG Rheinhessen noch im Großen und Ganzen positiv verläuft, führen Bevölkerungsrückgang und Fortzüge vereinzelt schon zu ersten Funktionsverlusten aufgrund von Tragfähigkeitsproblemen und zur Entwicklung von kumulierten Leerständen. Dadurch besteht die Gefahr, auch noch größere Imageverluste zu erfahren, weil aufgegebene Bauernhöfe, Gehöfte oder historische Gebäude einen negativen Eindruck verstärken. Teilweise werden diese Gebäude zwar noch von den ursprünglichen Besitzern bewohnt; diese sind aber aufgrund ihres Alters und ihrer finanziellen Möglichkeiten nicht mehr in der Lage, ausreichend in die Erhaltung und Bewirtschaftung dieser Immobilien zu investieren. Die Region Rheinhessen möchte daher dieser Problematik bereits frühzeitig und in ihren Ansätzen begegnen.

Strategische Teilziele

- **Erstellung von Bestandsanalysen und Innenentwicklungskonzepten unter Beteiligung der Bürger**
Aufbauend auf einer detaillierten Erfassung der Ausgangssituation vor Ort wird mit den Bürgerinnen und Bürgern ein zukunftsfähiges Entwicklungskonzept für den Ortskern erstellt und in die Umsetzung gebracht. Dabei sollen Beteiligungsprozesse durchgeführt werden, die insbesondere auch die Zielgruppen mit einbinden, die bislang ihre Interessen weniger offensiv vertreten haben/konnten. Im Rahmen des Konzeptes werden u.a. Vorschläge zur Umnutzung von brach gefallenen (Neben-)Gebäuden, zur Schließung von Baulücken sowie zum marktfähigen Umbau von Altgebäuden gemacht. Wichtig ist, dass die Verbindlichkeit des Konzeptes auch noch nach dem Auslaufen von Förderprogrammen Bestand hat.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Erstellte Innenentwicklungskonzepte unter Beteiligung der Bürger	1	2018
	2	2020
An der Erstellung von Innenentwicklungskonzepten beteiligte Bürger	30	2018
	60	2020

- **Unterstützung bürgerschaftlicher Entwicklungsinitiativen**
Die Umsetzung von guten Ideen und ganzen Konzepten kann nur dann erfolgreich gelingen, wenn sie von der breiten Bürgerschaft getragen wird. Professionell moderierte Umsetzungsprozesse führen die aktive Bürgerbeteiligung aus der Konzeptionsphase fort und motivieren so die Bürgerinnen und Bürger, sich kontinuierlich in die positive Entwicklung ihrer Heimatgemeinde einzubringen. Nachhaltigkeit im Prozess wird jedoch erst dann erreicht, wenn die Bürgerschaft diese Prozesse eigenständig und ohne Hilfe von außen weiterführen kann.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Eingerichtete aktive bürgerschaftliche Initiativen	1	2017
	3	2020
Aktive Mitglieder der bürgerschaftlichen Initiativen	15	2017
	50	2020

- **Förderung multifunktionaler Wohn- und Nutzungsformen**

Alternative Wohn- und Nutzungsformen können kleinere Ortsgemeinden nicht nur funktionell stärken, sondern auch zur Belebung von Ortskernen beitragen. Die Umsetzung von alternativen Wohn- und Nutzungsformen soll mit einer effektiven Leerstandbehebung einhergehen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Eingerichtete multifunktionale Wohn- und Nutzungsformen	1	2018
	2	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Nachhaltig wirksame Innenentwicklungskonzepte
- Ortskernmanager, Leerstandslotsen, Leerstandsmanagement
- Dorfmoderation, inkl. Qualifizierung der Akteure vor Ort
- Mehrgenerationenhäuser, Neue Wohnformen
- Revitalisierungsprojekte im historischen Ortskern
- Börsen für ortstypische Materialien, Gestaltungsfibeln
- Erstellung von kommunalen Förderprogrammen

Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger, Politik, Verwaltung, Vereine, Gleichstellungsbeauftragte, Schulen- und Kindergärten, Unternehmen, Grundstücks- und Immobilieneigentümer, Architekten/Planer

6.3.3.4 Teilhandlungsfeld 3.4: Fachkräfte

Ausgangslage

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine wichtige Grundlage für die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Unternehmen im LAG-Gebiet und die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts. Bundesweit wird spätestens ab 2020 eine deutliche Lücke an Fachkräften prognostiziert. Deshalb müssen private und öffentliche Arbeitgeber in der Region frühzeitig gegensteuern, um die benötigte Zahl an Fachkräften mit der entsprechenden Qualifikation sicherzustellen. Dabei müssen sich Unternehmen und Kommunen gemeinsam der Herausforderung stellen, wie bei einer sich stark verändernden Arbeitsmarktsituation auch morgen der Bedarf an Fachkräften gesichert werden kann. Im LAG-Gebiet wird dies von den Wirtschaftsförderungen als wichtige Zukunftsaufgabe betrachtet.

Strategische Teilziele

- **Sensibilisierung und Kommunikation in Unternehmen**

Im LAG-Gebiet sind viele kleine und mittlere Unternehmen ansässig, die zum Teil noch nicht hinreichend für die auf sie zukommende Tragweite der Arbeitsmarktsituation sensibilisiert sind. Ziel ist es, für die Problematik zu sensibilisieren und anhand von Best-practice-Beispielen konkret aufzuzeigen, wie sie als Arbeitgeber punkten können.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Sensibilisierung und Kommunikation in Unternehmen	2	2018
	3	2020

- **Fachkräftemarketing der Region**

Von Kommunen und Unternehmen sollen gemeinsam Marketing-Ansätze entwickelt werden, wie die Region noch stärker als attraktiver Wohn- und Arbeitsort in den Fokus von Fachkräften gerückt werden kann. Aufbauend auf der guten Vernetzung von Schulen und Unternehmen, soll die aktive Nachwuchsförderung potenzielle Fachkräfte in der Region halten. Mit Blick nach außen soll darüber hinaus das Standortmarketing intensiviert und die aktive Kommunikation des wachstumsstarken Wirtschaftsstandorts Rheinhessen zur Gewinnung von Fachkräften beitragen. Darüber hinaus soll ungenutztes oder nicht ausreichend genutztes Arbeitskräftepotenzial aktiviert werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umgesetzte Maßnahmen zum Fachkräftemarketing	1	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Informations- und Best-practice Veranstaltungen
- Installierung eines regelmäßigen Dialogs zwischen Unternehmen, Kommunen und Arbeitsmarktakteuren
- Studien und Konzepte zu innovativem Fachkräftemarketing
- Zielgruppenspezifische Marketingaktionen

Zielgruppe

Ansässige Unternehmen, Kammern, Innungen, Personengruppen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs (z. B. Frauen, Generation 50 plus, internationale Fachkräfte, Schulabgänger, Studierende, Pendler), Schulen, Hochschulen, Arbeitsagentur, Jobcenter, Politik, Wirtschaftsförderungen.

6.3.4 Handlungsfeld 4: Kulturlandschaft aufwerten

Eine der größten Stärken der Region liegt in der charakteristischen Landschaftsqualität, die auch von allen am LILE-Prozess Beteiligten explizit hervorgehoben wurde. Diese Qualität der Kulturlandschaft kann nur erhalten werden, wenn die Landwirtschaft in ihrer Funktion als Landschaftspfleger wirtschaftlich handeln kann. Eine Kulturlandschaft mit Qualität ist gleichzeitig auch die Grundlage für biologische Vielfalt und die Erhaltung regionstypischer und seltener Arten. Maßnahmen zur Sicherung dieser Qualität und zur Reduzierung weiterer negativer Einflüsse auf Natur und Umwelt können aber nur dann erfolgreich umgesetzt und verstetigt werden, wenn damit für die Menschen der Region im Alltag tragbare Lösungen gefunden werden. Dementsprechend sind alle Aktivitäten untereinander gut abzustimmen, damit Doppelstrukturen vermieden und Synergieeffekte genutzt werden können. Die Vernetzung und Kooperation zwischen Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz und Kommunen spielt dabei eine zentrale Rolle.

6.3.4.1 Teilhandlungsfeld 4.1: Agrarstruktur

Ausgangslage

Aufgrund der sehr kleinteilig ausgeprägten Agrarstruktur durch die historisch bedingte Realteilung besteht im Bereich der Bodenordnung und des Wirtschaftswegebaus in der LEADER-Region Rheinhessen ein großer Handlungsbedarf. In der Vergangenheit wurden bereits erfolgreich Flurbereinigungsverfahren durchgeführt, die nachhaltige Wirkung zeigen, insbesondere auch durch die mögliche gleichzeitige Umsetzung der Aktion Blau+ (Wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie), des naturschutzfachlichen Kompensationsmanagements und des landwirtschaftlichen Wegebaus.

Die ländliche Bodenordnung ist in der LEADER-Region Rheinhessen daher auch weiterhin ein wichtiges Instrument, um agrarstrukturelle Ordnungsmaßnahmen vorzunehmen und die Entwicklung der ländlichen Räume zu unterstützen. Im Rahmen der Umsetzung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie kann ein weiterer Bedarf an Bodenordnungsmaßnahmen festgestellt und an die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) als Flurbereinigungsbehörden herangetragen werden.

Darüber hinaus ist der Wirtschaftswegebau außerhalb der ländlichen Bodenordnung ebenfalls von besonderer Bedeutung für die Region Rheinhessen. Ein im Jahr 2013 zum Bedarf und den Prioritäten des Ausbaus von Wirtschaftswegen erstellte Konzept soll aktiv umgesetzt werden. Eine verstärkte Kooperation der kommunalen Träger ist hierbei nötig, weil die wachsenden landwirtschaftlichen Unternehmen der Region immer stärker über die Gemeindegrenzen hinaus bewirtschaften und daher auf ein funktionierendes interkommunales Wegenetz angewiesen sind.

Strategische Teilziele

- **Förderung der Bodenordnung und des Wirtschaftswegebaus**

Neben einkommenswirksamen Verbesserungen der Außenwirtschaft im Ackerbau, Weinbau, Obstbau und Gemüsebau können dabei auch Leistungen für die Allgemeinheit erbracht werden, wie z.B.:

- Offenhaltung und Sicherung der vielfältigen Kulturlandschaft durch Nutzung
- Aufwertung des Landschaftsbildes in intensiv genutzten Acker- und Weinbergflächen durch landespflegerische Begleitplanung
- Ausbau eines modernen landwirtschaftlichen Wegenetzes, das auch der Naherholung und dem Rad-, Wein- und Wandertourismus dient
- Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und des Hochwasserschutzes durch Flächenmanagement
- Unterstützung der regionalen und kommunalen Entwicklung

Voraussetzung zur Bewirtschaftung der Nutzflächen und Offenhaltung der Kulturlandschaft in der LEADER-Region ist ein intaktes landwirtschaftliches Wegenetz. Ein Ausbau der Hauptwirtschaftswege auf eine ausreichende Tragfähigkeit und Breite ist daher auch außerhalb der Bodenordnung dringend erforderlich.

Kommunikations- und Sensibilisierungsmaßnahmen unter aktiver Nutzung von Erfahrungs- und Wissenstransfer tragen darüber hinaus zu einer verbesserten Akzeptanz und positiven Imagebildung bei.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umsetzung i.d.R. durch das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum		
Für eine Mittelaufstockung um 10% ist ein Beschluss des LAG-Vorstands zum beantragten Projekt nötig.		
Umgesetzte kleinräumige Investitions- und Kommunikationsmaßnahmen außerhalb der Zuständigkeit des DLR	3	2020

Exemplarische Projektbereiche

- DLR-Projekte (Flurbereinigung und Wirtschaftswegebau)
- Kleinräumige Wirtschaftswegekonzeppte
- Informationsmaterialien zu Bodenordnung und Wirtschaftswegebau

Zielgruppe

Landwirtschaftliche Betriebe, Landwirtschaftskammer, Bauern- und Winzerverband, Verwaltung, Politik, Umwelt- und Naturschutzverbände, Landbesitzer, DLR

6.3.4.2 Teilhandlungsfeld 4.2: Landschaftspflege

Ausgangslage

Die Pflege der Kulturlandschaft ist nicht nur unter biologischer und naturschutzfachlicher Sicht sehr wichtig, sondern insbesondere auch mit Blick auf die Wertschöpfung in der Landwirtschaft, die Qualität des Lebensraums der Menschen in der Region und die touristische Vermarktbarkeit. Die landwirtschaftlichen Betriebe müssen in die Lage versetzt werden, im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit weiterhin aktive Landschaftspflege betreiben zu können und dadurch einen Beitrag zur Erhaltung und Steigerung der regionalen Biodiversität zu leisten. Dafür müssen Landwirtschaft, Weinbau, Naturschutzverbände und Kommunen eng zusammenarbeiten.

Strategische Teilziele

- **Sensibilisierung und Kommunikation zu Bedeutung und Wert der Kulturlandschaft**
Neben der aktiven Pflege der Kulturlandschaft soll auch eine weitere Sensibilisierung bzw. Bewusstseinsbildung in der Region angeregt werden. Dazu könnten der oben beschriebene Prozess zur Notwendigkeit der Landschaftspflege sowie die Maßnahmen zum Naturschutz anschaulich dargestellt und auf Veranstaltungen vermittelt werden. Hierbei sollen auch touristische Zielgruppen angesprochen werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Maßnahmen zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung hinsichtlich des landschaftlichen Potenzials der Region	1	2016
	3	2018
	5	2020

- **Enge Abstimmung zwischen Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz und Kommunen bezüglich Landschaftspflege**
Die genannten Akteure sollen sich regelmäßig und in Bezug auf konkrete Maßnahmen frühzeitig abstimmen, um mögliche Interessenskonflikte gütlich ausgleichen zu können. Hierfür muss eine entsprechende Kommunikationskultur in der Region etabliert werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umgesetzte Kooperationen von Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz und Kommunen in Bezug zur Landschaftspflege	1	2018
	2	2020

- **Biodiversität erhalten/steigern**

Die gemeinschaftlichen Durchführung von Aktionen zur Steigerung der Biodiversität von ehrenamtlich engagierten Bürgern und Gemeinden mit Unterstützung durch die Landwirtschaft und den Umwelt- und Naturschutz sollen erfolgreich etabliert werden. Hierzu ist eine gute Abstimmung der einzelnen Akteure von Nöten, genauso wie eine hohe Motivation der ehrenamtlichen Helfer. Außerdem sollen insbesondere auch landwirtschaftliche Betriebe bei der Inwertsetzung von Flächen zur Steigerung der Biodiversität unterstützt werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte gemeinschaftliche Aktionen und Investitionen zur Steigerung der Biodiversität	1	2018
	2	2020
Durchgeführte Maßnahmen zur Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe	1	2016
	2	2018
	3	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Kunst in der Landschaft
- Landschaftspflegetag
- Informationsveranstaltungen zu Landschaftsbild und naturschutzfachlicher Wertigkeit
- Informationsmaterial zur Bedeutung der Kulturlandschaft, Imagebroschüre
- Naturpädagogische Ausbildung, Lernort Bauernhof
- Konzeption zur sinnvollen Erhaltung, Anlage und Pflege von Nichtkulturflächen und Biotopen sowie deren Umsetzung
- Reaktivierung eines Landschaftspflegeverbands
- „Good-conduct“-Fibel für Ausgleichsmaßnahmen

Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger, Gemeinde, Natur- und Umweltschutzverbände, Landwirte, Bauern- und Winzerverband, Verwaltung, Kommunen, DLR, Politik, Landwirtschaftskammer

6.3.5 Handlungsfeld 5: Vielfältige Geschichte erleben

Die Region verfügt über einen vergleichsweise hohen Anteil an historischen und kulturellen Spuren, die einzigartige Einblicke in unterschiedliche Epochen und das Leben der Menschen in der dortigen Zeit gewähren. Die Vielfalt des kultur-historischen Potenzials in Verbindung mit den unterschiedlichen Landschaftsräumen ist eine regionale Besonderheit, die insbesondere touristisch stärker genutzt werden soll. Dazu gehört auch, die eigene Bevölkerung stärker mit dem regionalen Erbe vertraut zu machen und dadurch die gemeinsame Identität zu stärken. Hierbei sollte im Kinder- und Jugendbereich bereits begonnen werden.

6.3.5.1 Teilhandlungsfeld 5.1: Geschichtliches Erbe

Ausgangslage

Bislang gibt es ein Nebeneinander von einzelnen Angeboten, die z.T. auch großen Bekanntheitsgrad genießen. Andere Potenziale sind noch relativ wenig genutzt. Museen sind z.B. häufig ehrenamtlich geführt und stoßen daher bei finanziellen und zeitlichen Anforderungen schnell an ihre Grenzen. Die notwendige Vernetzung zwischen den Museen ist noch nicht in ausreichendem Maße gelungen und auch die Wahrnehmung der Museen über die Gemeindegrenzen hinaus ist noch vergleichsweise gering. Viele Museen haben den Wandel zu einem interaktiven Erlebnis für alle Alters- und Interessensgruppen noch nicht vollzogen, weshalb auch eine zielgruppenspezifische Vermarktung schwierig ist. Obwohl es bereits unterschiedliche Formen der Inszenierung und Vermarktung der kulturellen und historischen Angebote der Region gibt, ist sowohl die logistische als auch die infrastrukturelle Erschließung weiter voranzutreiben.

Strategische Teilziele

- **Ermittlung historischer Potenziale**

Um eine sinnvolle Inwertsetzung der historischen Potenziale der Region in Gang bringen zu können, bedarf es fundierter wissenschaftlicher und marktorientierter Grundlagen. Diese Arbeit soll in einem ersten Schritt Unterstützung erfahren.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Bestandsanalysen und Machbarkeitsstudien zur touristisch-freizeitbezogenen und historisch-pädagogischen Inwertsetzung von Geschichte	1	2018
	2	2020

- **Inwertsetzung identifizierter historischer Potenziale**

Gäste sollen mit allen Sinnen in die jeweils andere Zeit eintauchen können, um unvergessliche Erlebnisse mit nach Hause zu nehmen. Es bietet sich dadurch die Chance, wiederentdeckte und noch erhaltene Zeugnisse der Geschichte der Region zu erforschen, herzurichten und einem breiten Publikum zugänglich und begreifbar zu machen. Hierfür müssen neben der Gestaltung von Dienstleistungsangeboten auch Investitionen in Infrastruktur erfolgen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte investive Maßnahmen zur touristisch-freizeitbezogenen und historisch-pädagogischen Inwertsetzung von Geschichte	1	2016
	3	2018
	4	2020
Durchgeführte Maßnahmen zur Erhöhung des Erlebnis- und Innovationscharakters von kulturhistorischen Angeboten	1	2016
	2	2018
	4	2020

- **Information und Bewusstseinsbildung, Marketing und Aktionen**

Die vorhandenen und neu inwertgesetzten kulturhistorischen Potenziale müssen zielgruppengerecht vermarktet werden. Dazu gehört, neben der Erstellung und Verteilung von Informationsmaterialien, auch die Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Maßnahmen und Aktionen zur Information und Bewusstseinsbildung zu kulturhistorischen Potenzialen	1	2016
	2	2018
	4	2020

- **Vernetzung mit bestehenden touristischen Angeboten**

Um eine nachhaltige Wertschöpfung zu erzeugen, müssen die kulturhistorischen Angebote der Region gut mit den weiteren touristischen Angeboten verzahnt werden. Auch hier gibt es die Möglichkeit, Kombinationsangebote und Packages für Besucher und Gäste zu entwickeln und diese zu vermarkten.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Etablierte Kombinationsangebote mit weiteren touristischen Leistungsträgern	1	2017
	2	2019
	3	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Bestandsaufnahme/-analyse und Machbarkeitsstudien
- Investitionen in historische Stätten
- Neue Kommunikationskonzepte mit unterstützender Nutzung neuer Medien
- Gemeinsames Marketing von historischen Potenzialen
- Routen mit historischen Bezügen (Wandern, Radwandern, Pilgern)
- Weiterbildung von Gästeführern
- Museumsnetzwerk
- Kooperationen mit Bildungsträgern

Zielgruppe

Gäste, kommunale Touristiker, touristische Leistungsträger, Museen, Archäologen, Freizeiteinrichtungen, Gästeführer, Gastronomiebetriebe, Beherbergungsbetriebe, Verwaltung, Landfrauen, Schulen und Kindergärten, Volkshochschulen, Interessengemeinschaften, Rheinhessen-Touristik GmbH

6.3.5.2 Teilhandlungsfeld 5.2: Kulturelles Angebot

Ausgangslage

Die LAG Rheinhessen ist durch ein vielfältiges Kultur- und Freizeit-Angebot geprägt, das entscheidend zur Lebensqualität in der Region beiträgt. Dieses Entwicklungspotenzial soll insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen des demografischen Wandels genutzt werden, um den Wohn- und Lebensstandort Rheinhessen attraktiver zu machen. Hierbei spielt vor allem die Barrierefreiheit eine wichtige Rolle. Darüber hinaus kann auch die migrationsbedingte Verstärkung der kulturellen Vielfalt unterstützend wirken. Im Vordergrund der Entwicklung sollten nachhaltig tragfähige Angebote stehen.

Strategische Teilziele

- Schaffung von ergänzendem Raum für Kultur**

Um ein vielfältiges kulturelles Angebot in der Region zu etablieren, werden entsprechende Räumlichkeiten mit einer passenden Ausstattung benötigt. Die neuen Kultur- und Freizeiträume dürfen aber nicht als Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen wirken, sondern als passgenaue Ergänzung des bestehenden Angebots.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Investitionsprojekte für kulturelle und Freizeit-Nutzung	1	2016
	2	2018
	3	2020

- Erhöhung der Vielfalt von regionalen Veranstaltungsangeboten**

Weitestgehend ehrenamtlich organisierte künstlerische Veranstaltungen tragen in hohem Maße zur Attraktivität der Region als Wohn- und Arbeitsstandort bei. Der nachhaltige Ausbau der Vielfalt des regionalen Veranstaltungsangebots trägt daher zur positiven Gesamtentwicklung der Region bei. Auch hier wird die Vernetzung von bestehenden Angeboten und Akteuren für die Professionalisierung eine wichtige Rolle spielen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Etablierte künstlerische Veranstaltungen	1	2016
	2	2018
	4	2020

- Information und Bewusstseinsbildung, Marketing und Aktionen**

Die vorhandenen und neu inwertgesetzten Kultur- und Freizeit-Potenziale müssen zielgruppengerecht vermarktet werden. Dazu gehört neben der Erstellung und Verteilung von Informationsmaterialien auch die Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Maßnahmen und Aktionen zur Information und Bewusstseinsbildung zu kulturellen und freizeitbezogenen Potenzialen	1	2016
	2	2018
	3	2020

- Vernetzung mit anderen touristischen Leistungsträgern**

Um eine nachhaltige Wertschöpfung zu erzeugen, müssen die Kultur- und Freizeit-Angebote der Region gut mit den weiteren touristischen Angeboten verzahnt werden. Auch hier gibt es die Möglichkeit, Kombinationsangebote und Packages für Besucher und Gäste zu entwickeln.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Etablierte Kombinationsangebote mit weiteren touristischen Leistungsträgern	1	2017
	2	2019
	3	2020

- **Vernetzung und Vermarktung von kulturellen Angeboten mit Stadt-Land-Beziehungen**

Analog zu den Verflechtungen mit den benachbarten urbanen Räumen im Bereich Tourismus bestehen auch mit Blick auf das überregionale kulturelle Angebote Synergiepotenziale. Kooperationen der LAG mit Städten können nicht nur zu einer Verbesserung der Tragfähigkeit bestehender kultureller Angebote führen, sondern bieten auch die Möglichkeit der Entwicklung und Etablierung neuer Angebote.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umgesetzte Maßnahmen zur Vernetzung und Vermarktung von kulturellen Angeboten mit benachbarten urbanen Räumen	2	2016
	4	2018
	6	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Inwertsetzung von Veranstaltungsräumen
- Kulturakademie/Kulturforum
- Kulturelle Veranstaltungsreihen und Festivals
- Kulturelle Routen

Zielgruppe

Gäste, kommunale Touristiker, touristische Leistungsträger, Kultureinrichtungen, Freizeiteinrichtungen, Gastronomiebetriebe, Beherbergungsbetriebe, Verwaltung, Landfrauen, Schulen und Kindergärten, Künstler, Weingüter, Rheinhessenwein e.V.

6.5 Beteiligungs- und Kooperationskonzept

Vorstandssitzungen

Gemäß der Geschäftsordnung tagt der LAG-Vorstand, in dem alle in der LEADER-Gebietskulisse Rhein Hessens relevanten Akteure der Regionalentwicklung vertreten sind, mindestens zweimal pro Jahr.

Mitgliederversammlungen

Der Vorstand lädt einmal jährlich zu einer ordentlichen Mitgliederversammlung ein, um seinen Berichtspflichten nachzukommen und die weiteren strategischen Schritte gemeinsam zu planen.

Regelmäßige Bürger-Informationsveranstaltungen (Regionalforen)

Um die Bürgerinnen und Bürger in regelmäßigen Abständen über den LEADER-Prozess zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren, Eigenverantwortung in der Regionalentwicklung zu übernehmen, werden mindestens einmal pro Jahr Informations- bzw. Beteiligungsveranstaltungen organisiert. In diesem Rahmen wird zunächst der Status quo aller laufenden Projekte präsentiert und gegebenenfalls Input von der Bevölkerung dazu eingeholt, um andere Sichtweisen bzw. ergänzende Ideen mit einbeziehen zu können. Anschließend können neue Projektideen von privater wie öffentlicher Seite vorgestellt werden, um Mitstreiter zu gewinnen bzw. Feedback von den Anwesenden einzuholen.

Themenspezifische Projektforen

Mindestens einmal pro Jahr bzw. je nach Aktualität/Bedarf werden themenspezifische Projektforen veranstaltet, die sich jeweils einem Handlungsfeld/Teilhandlungsfeld widmen. Hierzu werden alle Akteure, Projektgruppen und interessierte Bürger aus dem entsprechenden Bereich eingeladen, um dessen Strategie gemeinsam weiterzuentwickeln. Die Projektforen sind in Workshop-Form angelegt.

Alle Veranstaltungen mit öffentlicher Einladung dienen auch der Information, der Vernetzung und der Sensibilisierung der Bevölkerung für die Themen der regionalen Entwicklung.

Thematische Arbeitsgruppen

Die regionalen Akteure werden durch regelmäßig tagende Arbeitsgruppen in die Weiterarbeit an den einzelnen Projekten einbezogen. Zum Projektstart sollten diese Sitzungen der thematischen Arbeitsgruppen alle zwei Monate stattfinden. In der Verstetigungsphase genügt erfahrungsgemäß eine Regelmäßigkeit von vier bis sechs Monaten für die Weiterentwicklung der Maßnahmen. In die thematischen Arbeitsgruppen sollen insbesondere auch Vertreter der regionalen Unternehmerschaft eingebunden sein, damit diese als Multiplikatoren wirken und mehr privat getragene Projektanträge unterstützen können.

Weitere Zielgruppen

Die weiteren Zielgruppen sollen über Multiplikatoren angesprochen werden, die bereits in den LEADER-Prozess involviert sind. Es steht den Akteuren frei, sich dann auch um Mitgliedschaft in der LAG zu bemühen (Änderung der Geschäftsordnung) und dadurch aktiv an der Steuerung der Entwicklung der Region mitwirken zu können. Projektbezogen werden die Zielgruppen durch die LAG oder das Regionalmanagement angesprochen und können so ebenfalls an der Entwicklung der Region aktiv teilhaben. Neue Zielgruppen werden themenbezogen durch das Regionalmanagement angesprochen und zu Sitzungen der Arbeitsgruppen eingeladen. Dabei wird darauf geachtet, dass in jeder Arbeitsgruppe die thematisch relevanten Zielgruppen repräsentiert sind. Der Vorstand der LAG organisiert darüber hinaus unterschiedliche Veranstaltungen für bestimmte Zielgruppen zu aktuellen Themen. Das Regionalmanagement übernimmt die Durchführung in einem geeigneten und motivierenden Format.

6.6 Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit

Corporate Design

Die LAG Rheinhessen kann in ihrer Öffentlichkeitsarbeit auf Logo und Corporate Design der rheinhessischen Institutionen Rheinessenwein e.V., Rheinessen-Touristik GmbH und Rheinessen Marketing e.V. zurückgreifen, wodurch eine professionalisierte Öffentlichkeitsarbeit für LEADER in der Region ermöglicht wird.

Newsletter

Um die Einwohner der Region regelmäßig über den LEADER-Prozess zu informieren, wird durch das Regionalmanagement mindestens vierteljährig ein Newsletter veröffentlicht. Dieser erscheint als Beilage in regionalen Printmedien, die jeden Haushalt erreichen und wird auf der Website der LAG Rheinhessen zum Download bereitgestellt. Darüber wird er an Interessierte auch direkt per E-Mail versandt.

Pressekonferenzen zu Projektstarts von Projekten

Öffentlichkeitswirksame Projekte, die eine größere Zielgruppe ansprechen bzw. bewerben sollen, bestreiten ihren offiziellen Projektauftritt mit einer Pressekonferenz, zu der neben dem Projektträger/der Projektgruppe auch die kommunalen Entscheidungsträger der betroffenen Verbandsgemeinden einladen und das jeweilige Projekt der Öffentlichkeit präsentieren.

Pressemitteilungen zu Meilensteinen bei der Projektumsetzung

Regelmäßige Pressemitteilungen zu Auftakt und Gründung von Arbeitskreisen, Meilensteinen im Projektverlauf sowie Zusatzinformationen zu einem Projekt werden vom Regionalmanagement erstellt und veröffentlicht.

Gemeinsamer Web-Auftritt

Die LEADER-Region nutzt einen Webauftritt auf dem zentralen Portal www.rheinhessen.de, auf dem alles Wissenswerte rund um die LEADER-Region und deren Aktivitäten für Interessierte veröffentlicht wird, so z.B. Veranstaltungstermine, Pressestimmen und Newsletter sowie Bildergalerien zu Projekten. Durch die Anbindung an das Portal ist das Potenzial an Traffic für die LEADER-Seiten deutlich erhöht.

Projektvorstellung und Vorträge bei überregionalen Seminaren/Veranstaltungen

Sobald übertragbare Projekt- und Kooperationsansätze entwickelt wurden, werden diese gerne anderen Regionen zugänglich gemacht. So wird ein Know-how-Transfer zwischen einzelnen Gebieten sichergestellt und gleichzeitig Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Projektträger bzw. das Regionalmanagement referieren auf externen Veranstaltungen.

7 Verfahren zur LILE-Erstellung

Nach Vergabe der Ausschreibung im September wurde das begleitende Büro zur LAG-Vorstandssitzung geladen, der Erstellungsprozess (Abbildung 14) vortermniert und eine Projektgruppe seitens der Region eingesetzt.

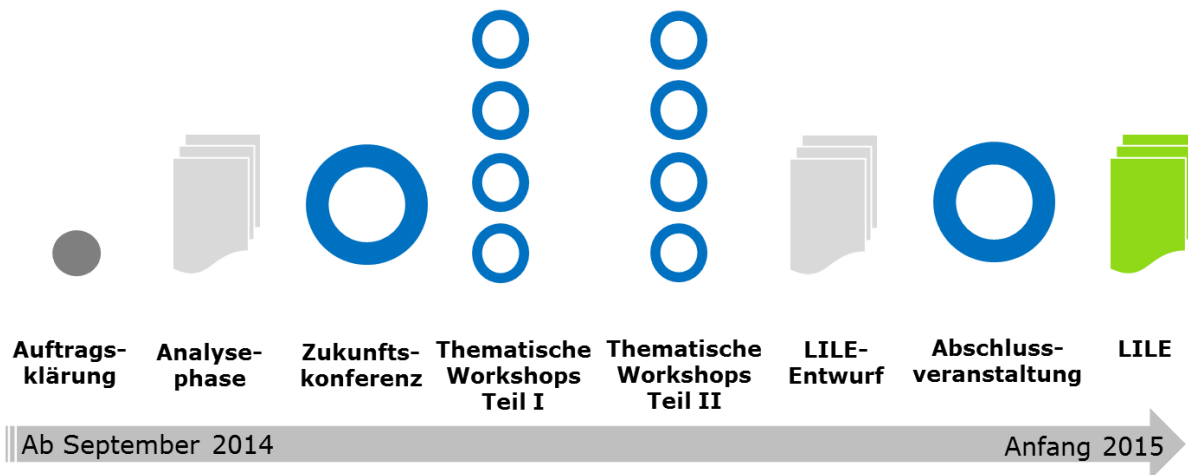


Abbildung 14: Erstellungsprozess des LILE, Quelle: eigene Darstellung

Von Ende Oktober bis Mitte Januar wurde die Bevölkerung aktiv an der Erstellung des LILE beteiligt. Insgesamt fanden zu diesem Zweck acht Veranstaltungen statt, zu denen öffentlichkeitswirksam eingeladen wurde. Um auf die Termine aufmerksam zu machen, wurden die guten Vernetzungsstrukturen innerhalb der Region, z.B. zum Rheinhessenwein e. V., genutzt. Des Weiteren wurden die Homepage der LAG und Amtsblätter mit Pressemeldungen versorgt (s. Anhang 15.5). Im Anschluss an jede Veranstaltung verschickte das prozessbegleitende Büro entra Regionalentwicklung GmbH ein Fotoprotokoll mit den Ergebnissen der Workshops. Prozessbegleitend wurden den Teilnehmern Fotoprotokolle der Veranstaltungen und Vorlagen von Projektsteckbriefen zugesandt. Auf der LAG-Website standen ebenfalls alle Dokumente zur Verfügung.

Zukunftskonferenz

Die Zukunftskonferenz fand am 30. Oktober 2014 in der Mensa der Realschule plus in Alzey statt. Es waren ca. 100 Personen anwesend, die durch persönliche Einladungen oder Anzeigen in Zeitungen auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht wurden. Neben der Vorstellung des LEADER-Programms, u.a. mit Hilfe des Filmes der DVS, präsentierten fünf Akteure aus der Region unter dem Motto „Region im Dialog“ Projekte, die sie durch EU-Fördermittel des LEADER-Programms von 2007 bis 2014 umsetzen konnten bzw. vorhaben einzureichen.

Mittels einer Kartenabfrage zu Stärken, Engpässen und Entwicklungschancen wurden die Sachverhalte der Region herausgearbeitet und durch Clustern strukturiert. Anschließend konnten an fünf moderierten Thematischen die beiden Fragen „Was wünsche ich mir für die Region?“ und „Wie kann ich es umsetzen?“ diskutiert und die Erkenntnisse oder Folgefragen auf einem Moderationspapier gesammelt werden. Folgende Tische standen zur Auswahl:

- Ortsbild, Innenentwicklung und Versorgung
- Kultur und Identität
- Touristische Entwicklung und Weinerlebnis
- Gastronomie und regionale Produkte
- Kulturlandschaft und Landschaftsbild
- Nachhaltiges Wirtschaften

In der Moderation waren nicht nur die beiden Vertreter des begleitenden Büros, sondern auch Personen aus der Projektgruppe. Im Anschluss wurden die Ergebnisse im Plenum präsentiert.

Thematische Workshops

In der LAG Rheinhessen wurden die Workshops in zwei Runden durchgeführt: Zu jedem Themenkomplex fand ein Basisworkshop statt, in dem erste Teilhandlungsfelder und Projektideen gesammelt wurden, die in einer sich anschließenden zweiten Phase vertieft wurden. Eingeladen wurden zur ersten Workshop-Phase alle Personen, die bei der Zukunftskonferenz anwesend waren. Zudem wurden allgemeine Hinweise in Medien geschaltet. Vor der zweiten Workshop-Phase wurde von Regionalmanagement und Projektgruppe nochmals resümiert, wer miteinzubeziehen ist, sodass neben den Teilnehmern der ersten Workshops auch gezielt weitere Akteursgruppen eingeladen werden konnten, wie z.B. Handwerker, Gastronomen oder Winzer. Insgesamt konnten durch die Workshops 102 Menschen erreicht werden, von denen zahlreiche zu mehreren Workshops erschienen.

Workshop-Phase 1

Themenworkshops wurden zu folgenden Themenpaketen durchgeführt:

11. November 2014	Ortsbild, Innenentwicklung und Versorgung & Kultur und Identität
12. November 2014	Touristische Entwicklung und Weinerlebnis & Gastronomie und regionale Produkte
18. November 2014	Kulturlandschaft und Landschaftsbild & Nachhaltiges Wirtschaften

Nach der Vorstellung der Ergebnisse der Zukunftskonferenz und von Best-practices sammelten die Teilnehmer themenbezogene Stärken und Schwächen, die anschließend strukturiert wurden. In der darauf folgenden Gruppenarbeit wurden die strategischen Aspekte „Ziele, Maßnahmen, Beteiligte/ Strukturen, nächste Schritte“ betrachtet.

Workshop-Phase 2

Für die anschließende Phase der thematischen Workshops wurden die Ergebnisse der ersten Zusammenkunft genauer betrachtet und der Projektgruppe Vorschläge gemacht, welche Ideen in weiteren Veranstaltungen sinnvoll zu vertiefen wären. Im Einzelnen waren das:

24. November 2014	Leerstandskataster/ -börse
24. November 2014	Ehrenamtsbörse
27. November 2014	Nutzungskonzept für Brachflächen
27. November 2014	Sensibilisierung und Kommunikation zur Nachhaltigkeit in Geschäftsbetrieben
1. Dezember 2014	Vernetzung von Gastronomie und regionalen Produkten
1. Dezember 2014	Touristische Qualitätskriterien
1. Dezember 2014	Inwertsetzung vorhandener touristischer Infrastrukturen durch Erlebniselemente

Die drei Termine teilten sich jeweils in zwei Arbeitsphasen, in denen mit zwei bzw. drei Moderatoren die genannten Ideen zu Teilhandlungsfeldern weitergedacht wurden. Die erste Arbeitsphase bestand aus einer Einflussanalyse, in der die möglichen positiven und negativen Einflüsse auf den Bereich zusammengetragen wurden. Nach einer kurzen Pause wurden genauere Überlegungen zu Effekten/ Zielen, Umsetzungsort, einzelnen Schritten, Beteiligten, Verantwortlichen und Öffentlichkeitsarbeit diskutiert.

Abschlussveranstaltung

Zur Abschlussveranstaltung am 7. Januar 2015 wurde durch das Regionalmanagement eingeladen und zusätzlich ein Artikel in der Allgemeinen Zeitung Alzey abgedruckt. Für diesen hatte im Dezember des Vorjahres eine Pressekonferenz mit dem Landrat des Landkreises Alzey-Worms (gleichzeitig Vorsitzender der LAG Rheinhessen-Zellertal), dem Regionalmanager und dem zuständigen Projektleiter aus dem begleitenden Büro stattgefunden. Knapp 80 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. In Absprache mit der Projektgruppe wurde den Anwesenden unter der Rubrik „Hinweise und Anregungen“ Möglichkeit zu Rückfragen oder Kritik am Konzept gegeben. Zusätzlich konnte in aufgestellten Feedbackboxen anonym Rückmeldung zum Beteiligungsprozess gegeben werden. Inhaltlich wurde den Gästen ein Überblick über den Erstellungsprozess und die SWOT-Analyse gegeben sowie das Leitbild und die Handlungsfelder vorgestellt.

Entwurf der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie

Auf Basis der SWOT- und Bedarfsanalyse sowie den Erfahrungen aus der vorangegangenen Programmperiode und den Ergebnissen aus dem öffentlichen Beteiligungsprozesses wurde ein erster Entwurf der LILE erstellt. Die LILE wurde mit der Projektgruppe inhaltlich abgestimmt. Der Projektgruppe gehörten die folgenden Personen an:

- Kerstin Bauer, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungs-GmbH für den Landkreis Alzey-Worms
- Friedrich Ellerbrock, Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e.V.
- Christian Halbig, Geschäftsführer der Rheinhessen-Touristik GmbH
- Bardo Kraus, Regionalmanager der LAG Rheinhessen-Zellertal
- Sonja Ostermayer, Rheinhessenwein e.V.
- Kathrin Saaler, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück
- Angela Schneider-Braun, Leiterin des Büros für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung des Landkreises Mainz-Bingen

8 Lokale Aktionsgruppe

8.1 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe Rheinhessen soll grundsätzlich jedem offenstehen. Sie ist eine öffentlich-private Partnerschaft ohne eigene Rechtsform und wurde aus der LAG Rheinhessen-Zellertal, die die Umsetzung des LEADER-Prozesses in der vorangegangenen Programmperiode verantwortet, fortentwickelt.

Neben den zuständigen Gebietsverwaltungen (Landkreise Alzey-Worms und Mainz-Bingen, Verbandsgemeinde Bad Kreuznach) sind Vertreter von Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie der Zivilgesellschaft Mitglieder der LAG. Dies schließt im Besonderen auch Vertreter aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Jugendliche und Frauen mit ein. Durch die aktive Beteiligung der Wirtschaftsförderungsgesellschaften der beiden Landkreise konnten zwei starke Partner für die LAG gewonnen werden, die eine direkte Schnittstelle zu anderen Aktivitäten der Entwicklungsförderung in der Region bilden.

Der Vorstand der LAG Rheinhessen übernimmt in der Umsetzungsphase die Funktion des Entscheidungsgremiums, das über LEADER-Projektanträge berät und entscheidet. Er setzt sich gemäß den Vorgaben des Landes aus mehr als 10 Personen zusammen und trifft seine Entscheidungen, ohne dass eine Interessensgruppe (öffentliche Stellen, Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft) über mehr als 49 % der Stimmen verfügen. Die Vertreter des Landes (von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sowie vom örtlich zuständigen Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum) werden ebenfalls in den LAG-Vorstand qua Amt berufen, haben aber nur beratende Funktion.

8.2 Struktur der Lokalen Aktionsgruppe

8.2.1 LAG Rheinhessen

Die LAG Rheinhessen führt die Arbeit der LAG Rheinhessen-Zellertal aus der vorangegangenen Programmperiode fort. Durch die Änderung des Regionszuschnitts und die inhaltliche Verbreiterung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie wurde darauf hingewirkt, weitere Mitglieder in die LAG mit aufzunehmen.

Die LAG Rheinhessen als Zusammenschluss mehrerer Gebietskörperschaften und Institutionen hat mit Blick auf die neue Zusammensetzung eine entsprechende Änderung der Geschäftsordnung beschlossen. Aufgrund der Gebietserweiterung Anfang 2017 wurde eine weitere Änderung der Geschäftsordnung beschlossen und drei Mitglieder neu aufgenommen. Die LAG setzt sich nun aus 47 Institutionen (darunter 33 private und 14 öffentliche) zusammen. Darüber hinaus sollen weitere Akteure und wissenschaftliche Institutionen beratend und projektbezogen in der Umsetzungsphase hinzugezogen werden. In der Geschäftsordnung der LAG sind Zweck, Aufgaben, Organe, rechtliche Rahmenbedingungen und Mitbestimmungsmöglichkeiten geregelt.

8.2.2 LAG-Vorstand

Der Vorstand der LAG Rheinhessen trifft sich mindestens zweimal im Jahr. Zusätzliche Termine können flexibel und nach Bedarf angesetzt werden. Der LAG-Vorstand besteht aus 22 stimmberechtigten Personen. Von öffentlicher Seite sind acht Personen vertreten. Die restlichen 14 Plätze werden an private Vertreter, d.h. Akteure von Wirtschafts- und Sozialpartnern und aus der Zivilgesellschaft vergeben. Dabei wird darauf geachtet, dass jeweils ein Vertreter aus den Bereichen Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz, Jugendliche und Frauen in den Vorstand gewählt wird. Die Zielgruppe der Senioren signalisierte auf Anfrage bisher kein Interesse an der aktiven Begleitung des Regionalentwicklungsprozesses im Rahmen einer Vertretung in der LAG. Sowohl LAG-Vorstand als auch Regionalmanagement werden sich aber darum bemühen, Vertreter dieser wichtigen Zielgruppe für eine strategische Mitarbeit zu gewinnen. Die Vertreter der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sowie des zuständigen Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum sind als beratende Mitglieder des Vorstands gesetzt. Den Vorsitz der LAG übernimmt Herr Landrat Ernst Walter Görisch vom Landkreis Alzey-Worms, sein Stellvertreter ist Herr Landrat Claus Schick vom Landkreis Mainz-Bingen. Sie sind die Ansprechpartner der LAG Rheinhessen im Rahmen des aktuellen LEADER-Bewerbungsverfahrens. Eine Übersicht über die Vorstands-Mitglieder der LAG befindet sich im Anhang 15.3. Der Vorstand achtet auf eine gendergerechte Umsetzung der LILE und berücksichtigt dabei im Besonderen die Belange von Frauen, indem diese Aspekte im Vorfeld von Entscheidungen mit besonderem Augenmerk geprüft werden.

Der LAG-Vorstand führt das Regionalmanagement und übernimmt daher die Aufgabe des LEADER-Entscheidungsgremiums für Projektanträge – hierbei ist eine Beschlussfähigkeit nur dann gegeben, wenn jede Interessensgruppe (öffentliche Vertreter, Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner, Vertreter der Zivilgesellschaft) nur über maximal 49 % der Stimmen verfügt. Bei Interessenskonflikten von stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern sind diese vor einer Abstimmung anzuzeigen. Die stimmberechtigten Vorstandsmitglieder mit Interessenskonflikten werden dann von der Abstimmung ausgeschlossen.

8.2.3 LAG-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tritt mindestens einmal pro Jahr zusammen. Die LAG Rheinhessen besitzt derzeit 47 Mitgliedsinstitutionen aus dem öffentlichen und privaten Bereich. Die Mitgliederversammlung beschließt die Strategie der LILE-Umsetzung. Sie bereitet die Prioritäten der Projekte und die Schwerpunkte einer Jahresplanung vor, zu denen Regionalmanagement und Vorstand in der Regel einen Vorschlag machen. Die Mitglieder der LAG sind als zentrale Multiplikatoren der LEADER-Strategie aktiv in die LILE-Umsetzung einbezogen und stellen im Idealfall auch selbst Projektanträge. Ihnen fällt eine wichtige Rolle bei der Gewinnung weiterer Akteure für die einzelnen Projektgruppen zu. Der LAG-Vorstand entscheidet über Neuaufnahmen in die LAG. Eine vollständige LAG-Mitgliederliste ist dem Konzept im Anhang 15.4 beigelegt.

8.2.4 Regionalmanagement/LAG-Geschäftsstelle

Das Regionalmanagement führt die Geschäfte der LAG und betreut die Projektentwicklung und -umsetzung. Die Geschäftsstelle verbleibt wie in der vorangegangenen Programmperiode in der Kreisverwaltung Alzey-Worms (Ernst-Ludwig-Straße 36, 55232 Alzey). Alle relevanten Informationen und Kontaktdaten finden sich auf der Website der LAG. Sie ist Schnittstelle zwischen den Projektakteuren und der LAG und leitet gezielt Informationen an die Beteiligten weiter. Die Durchführung des Regionalmanagements wird nach den Richtlinien des Operationellen Programms des Landes Rheinland-Pfalz (EULLE) gefördert. Zur Geschäftsführung der LAG gehören die im Kapitel „Regionalmanagement“ beschriebenen Aufgaben.

Das Regionalmanagement erstellt jährlich einen Wirtschaftsplan für die LAG, der vom Vorstand beschlossen wird. Des Weiteren ist auch ein Geschäftsbericht dem Vorstand zum Jahresende vorzulegen, der für die künftige Entwicklung als Steuerungshilfe dienen soll. Das Regionalmanagement soll ausdrücklich auch Projekte in Zusammenhang mit der vorliegenden LILE betreuen, die mit anderen Finanzierungsinstrumenten realisiert werden können. Damit soll sichergestellt werden, dass eine konsistente Gesamtstrategie der Region mit möglichst großen Synergieeffekten verfolgt und umgesetzt werden kann.

8.2.5 Thematische Arbeitsgruppen und Foren

Die LAG Rheinhessen ermöglicht die Beteiligung der Zivilgesellschaft, von Unternehmen und von öffentlichen Einrichtungen am LILE-Umsetzungsprozess auch außerhalb der LAG-Struktur im Rahmen von thematischen Arbeitsgruppen. Die Arbeitsgruppen bestehen aus interessierten Mitgliedern der LAG sowie fachbezogenen externen Experten und unterstützen die Umsetzung der in der LILE für das jeweilige Handlungsfeld/Teilhandlungsfeld formulierten Zielsetzungen. Sie treten in der Regel zwei- bis viermal im Jahr zusammen.

Jeweils eine der Arbeitsgruppen organisiert ein öffentliches Fachforum pro Jahr zur Information und besseren Einbindung der Bevölkerung und der Unternehmen in die Umsetzung der LILE. Dadurch können unterschiedliche thematische Schwerpunkte im Laufe der Jahre in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt werden. Das Fachforum kann dabei als Expertenvortrag, Diskussionsrunde, Projektworkshop o.ä. mit Bezug zum jeweiligen Handlungsfeld/Teilhandlungsfeld durchgeführt werden. Regionale Interessensgruppen, die thematisch/fachlich mit dem jeweiligen Handlungsfeld/Teilhandlungsfeld verbunden sind, werden in die Vorbereitung und Gestaltung der Veranstaltung aktiv mit eingebunden. Insbesondere Jugendliche sollen, zum Beispiel im Rahmen eines Sozialkunde- oder Erdkundeleistungskurses, in Regionalentwicklungsprozesse frühzeitig involviert werden und diese begleiten. Hierzu soll als neues Format ein Beteiligungsworkshop durchgeführt werden, für den speziell Jugendliche eingeladen werden, an Entwicklungsprozessen ihrer Region zu partizipieren. Dies soll themenbezogen auch für weitere soziale Gruppen durchgeführt werden, wie beispielsweise Senioren oder Migranten. In der Weiterführung der Ergebnisse des Workshops sollen Vertreter dieser Zielgruppen sich aktiv in die thematischen Arbeitsgruppen einbringen und dadurch die gesammelten Ideen konstruktiv in umsetzungsfähige Projektvorschläge überführen. Besonders wichtig bei der Durchführung der thematischen Arbeitsgruppen ist die Berücksichtigung der erarbeiteten Ideen in der Umsetzung, da eine Beteiligung nur des Beteiligens Willens vermieden werden soll.

Im Rahmen eines jährlichen öffentlichen Regionalforums werden der jeweils aktuelle Umsetzungsstand der LILE und die strategische Planung für die Zukunft vor- und zur Diskussion gestellt. Die Anregungen und Ideen aus dem Plenum sollen die weitere Arbeit der LAG bereichern und regionale Akteure dazu motivieren, sich für den LILE-Umsetzungsprozess zu engagieren und eigenständig Projekte im Sinne der LILE umzusetzen.

8.3 Regionalmanagement

Das Regionalmanagement führt die Geschäfte der LAG und betreut die Projektentwicklung und -umsetzung (operative Aufgaben der LILE-Umsetzung). Es ist die Schnittstelle zwischen den regionalen Akteuren und der LAG Rheinhessen und garantiert den Informationsfluss in beide Richtungen. Es nimmt daher in erster Linie die folgenden Aufgaben in Abstimmung mit dem LAG-Vorstand wahr:

1. Organisation des LEADER-Regionalmanagementprozesses

- a. Inhaltliche Vorbereitung, Gestaltung, Moderation und Nachbereitung der Vorstands- und Arbeitsgruppensitzungen sowie der Mitgliederversammlungen
- b. Regelmäßige Berichterstattung im LAG-Vorstand über den Arbeitsstand im Entwicklungsprozess

2. Projektbezogene Beratungsleistungen

- a. Management der Projektumsetzung
 - Vorbereitung und Begleitung von Projektideen bis zur Umsetzungsreife
 - Identifikation und Sicherung von Projektfinanzierungsquellen
 - Vorbereitung formeller Zuschussbeantragungen
 - Unterstützung der Projektumsetzung durch einen Projektträger (schnelle Überführung in eine finanzielle und rechtliche Eigenverantwortung)
 - Unterstützung der Projektträger bei der Bewilligungsabwicklung und Nachweisführung gegenüber der ELER-Verwaltungsbehörde
- b. Fachliche Anreicherung und Unterstützung der Projekte
 - Fachliche Unterstützung der Arbeitsgruppen und von weiteren Projektteams, auch durch Erstellung von Kurzexpertisen
 - Identifizierung und Prüfung konkurrierender Förderprogramme
 - Schulung der Arbeitsgruppen und Projektteams hinsichtlich Moderation und Eigenorganisation (Verstetigung des Regionalentwicklungsprozesses)
- c. Managementunterstützung von Projektteams
 - Entwicklung einer funktionierenden Projektteamstruktur (eigenverantwortliche Bearbeitung)
 - Methodische Unterstützung bei der Planung von Projekten
 - Methodische Unterstützung bei der Steuerung von Projekten
 - Vernetzung der Projekte, Wissenstransfer
 - Schulung der Projektakteure in Projektmanagement

3. Regionalstrategischer Dialog, Monitoring und Evaluierung

- Kontaktpflege mit politischen, verwaltungsseitigen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern der Region, der Nachbarregionen, des Landes, des Bundes und der EU
- Organisation des kontinuierlichen regionalen Dialogs mit der Bevölkerung
- Abgleich formulierter strategischer Entwicklungsvorstellungen mit der operativen Arbeit
- Überprüfung der strategischen Entwicklungsvorstellungen auf ihre weitere Gültigkeit
- Überprüfung der Kohärenz der Aktivitäten des Regionalmanagements mit weiteren Aktivitäten in der Region
- Kontinuierliches Monitoring der LILE-Umsetzung
- Jährliche Evaluierung des LILE-Umsetzungsprozesses und jährlicher Tätigkeitsbericht des Regionalmanagements

- Entwicklung von Vorschlägen zur Fortschreibung der LILE und des Aktionsplans

4. Öffentlichkeitsarbeit

- Jährliche Erstellung eines Kurzkonzepts zur Öffentlichkeitsarbeit
- Verfassen und Versenden von Pressemitteilungen zu aktuellen Anlässen an öffentliche Medien
- Verfassen und Versenden eines Newsletters via E-Mail
- Regelmäßige Aktualisierung und Pflege des Webauftritts der LAG Rheinhessen
- Regelmäßige Aufbereitung und Darstellung von Ergebnissen
- Dokumentation von Vorstands-, Arbeitsgruppen und ggf. Projektteamsitzungen sowie von LAG-Mitgliederversammlungen und deren Bereitstellung zum Download

5. Konzeptionelle Unterstützung und Beratung von transnationalen und interregionalen Kooperationsprojekten

6. Geschäftsführung der LAG Rheinhessen

- a. Organisatorische Vor- und Nachbereitung der Arbeiten von Vorstand und Mitgliederversammlung
- b. Erstellung eines Wirtschaftsplans (Haushalt, aktivierende Maßnahmen, Projektgruppen, Projektberatungen etc.)
- c. Federführung der PR-Arbeit gemeinsam mit dem Vorstand

Darüber hinaus entsendet das Regionalmanagement Vertreter zu den LEADER-Netzwerkveranstaltungen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene sowie zu weiteren Fachtagungen und Konferenzen zum Thema Regionalentwicklung und/oder Einzelthemen mit besonderer Bedeutung für die Regionalentwicklung. Außerdem nutzt es fach- und methodenbezogene Workshops, um das eigene Kompetenzprofil zu schärfen und weiterzuentwickeln.

Die LAG Rheinhessen siedelt das LEADER-Regionalmanagement (Geschäftsführung) aufgrund der guten Erfahrungen aus der Programmperiode 2007–2013 wieder in der Kreisverwaltung Alzey-Worms an. Mit Blick auf die im Vergleich zur vorangegangenen Programmperiode erweiterten Aufgaben des Regionalmanagements und die deutlich vergrößerte Gebietskulisse werden für das Regionalmanagement 1,5 AK vorgesehen.

Die Bestellung des Regionalmanagements erfolgt unter Beachtung der geltenden Rechtsvorschriften durch den LAG-Vorstand. Das eingesetzte Personal muss entweder über einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss im Bereich des Regionalmanagements oder eines vergleichbaren Studienganges verfügen oder vergleichbare Praxiserfahrungen gemäß den Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz nachweisen.

9 Förderbedingungen

Die Festlegung der Fördersätze für Projekte, die aus dem LEADER-Programm gefördert werden sollen, erfolgt anhand von den in Tabelle 8 festgelegten Fördersätzen.

Maßnahmenträger	Grundförderung	Premiumförderung
Qualifizierung und Information	50%	75% (100% sofern Teilnehmerbeträge in Höhe von mind. 30% erhoben werden und öffentliches Interesse überwiegt)
Private Projektträger	30%	40% (50% bei Innovation)
Gemeinnütziger Projektträger	50%	70% (90% nach Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde)
Öffentliche Projektträger	60%	70% (100% nach Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde)
LAG-Vorhaben	65%	75% (100% mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde)
Festbetragsförderung für Ehrenamtliche Bürgerprojekte	1.000 Euro	2.000 Euro

Tabelle 8: Fördersätze der LAG Rheinhessen für LEADER-Projekte im Bezug zu den förderfähigen Bruttogesamtkosten, Quelle: Eigene Darstellung

Die Unterscheidung der Fördersätze hinsichtlich unterschiedlicher Maßnahmenträger/Maßnahmenarten erfolgte auf Grundlage der im EULLE festgelegten Vorgaben. Darüber hinaus wurde die Unterscheidung in eine Grund- und eine Premiumförderung für den LEADER-Bewerbungsprozess vom Land Rheinland-Pfalz vorgegeben.

Ausnahmegenehmigung der ELER-Verwaltungsbehörde

In begründeten Fällen kann auf Beschluss der LAG die Genehmigung eines höheren Fördersatzes durch die ELER-Verwaltungsbehörde beantragt werden.

9.1 Unterscheidung zwischen Grund- und Premiumförderung

Die Unterscheidung zwischen Grund- und Premiumförderung erfolgt in der LAG Rheinhessen anhand inhaltlicher Kriterien. Ein zentraler Aspekt der Evaluierung der vorangegangenen Programmperiode war die Erkenntnis, dass die in der Vergangenheit umgesetzten LEADER-Projekte nur wenig zu den zu Beginn der Programmperiode formulierten Querschnittszielen beigetragen haben. Daher orientierte sich die LAG bei der Festlegung der Unterscheidungskriterien zwischen Grund- und Premiumförderung an den nun neu überarbeiteten Querschnittszielen. Während die einzelnen strategischen Teilziele mit konkreten Zielgrößen hinterlegt sind, an denen sich Projekte maßgeblich zu orientieren haben, sollen die Querschnittsziele über möglichst viele Projekte umgesetzt werden. Aus diesem Grund sollen Projektideen, die sich nicht nur an den strategischen Teilzielen der jeweiligen Teilhandlungsfelder orientieren, sondern auch einen direkten Beitrag zur Erreichung von mindestens drei Querschnittszielen leisten, mit einer Premiumförderung honoriert werden (=Premiumprojekte). Gleichzeitig müssen diese Projekte aber auch über Verbandsgemeindegrenzen hinweg umgesetzt werden, um den Kooperationsgedanken zu stärken. Dieses Kriterium wird lediglich für gemeinnützige und private Projektträger außer Kraft gesetzt, da diese aufgrund ihrer Struktur und finanziellen Möglichkeiten in den seltensten Fällen dazu in der Lage sind, gebietskörperschaftsübergreifend zu agieren.

Trotz dieser Unterscheidungen sollen die Möglichkeiten, die seitens des Landes vorgegebenen Obergrenzen in Ausnahmefällen und unter klar definierten Bedingungen zu überschreiten, ebenfalls maximal genutzt werden.

9.2 Unterscheidung nach Maßnahmenträger/Maßnahmenart

9.2.1 Qualifizierung und Information

Qualifizierung und Informationsmaßnahmen werden in der Regel durch öffentliche und vor allem ehrenamtlich organisierte Projektträger umgesetzt, die meist nur über wenig Eigenkapital verfügen. Außerdem dienen die Maßnahmen in den seltensten Fällen zur Erzeugung direkter Wertschöpfung beim Maßnahmenträger selbst. Der Bedarf an solchen Maßnahmen ist in der Region sehr groß, wie auch in den strategischen Teilzielen der einzelnen Teilhandlungsfelder deutlich wird. Daher sollen diese Maßnahmen in der LAG Rheinhessen das Maximum an Förderung zugesprochen bekommen. Es wird davon ausgegangen, dass diese Maßnahmen meistens die Kriterien für eine Premiumförderung erfüllen, sodass der Unterschied zur Grundförderung mit 25 % bewusst groß gewählt worden ist. Falls das öffentliche Interesse überwiegt und Teilnehmerbeträge in Höhe von mind. 30 % der Gesamtkosten eingenommen werden, können Premiumprojekte auch eine Förderung von 100 % erhalten.

9.2.2 Private Projektträger

Die Erfahrungen aus vergangenen LEADER-Prozessen anderer Regionen in Rheinland-Pfalz haben gezeigt, dass die Förderquote von 30 % für private Antragsteller wenig attraktiv ist. Die zeitliche Verzögerung durch den Beantragungsprozess sowie der personelle Aufwand für eine ordnungsgemäße Abrechnung und Nachweisführung haben viele private Ideengeber abgeschreckt. Daher soll auch in diesem Bereich die maximale Förderquote im Rahmen der Premiumförderung (40 %) ausgeschöpft werden. Dadurch sollen einerseits mehr private Projektträger zur Umsetzung von LEADER-Projekten animiert werden, andererseits über die Kriterien der Premiumförderung auch die Umsetzung von Projekten mit großen Gemeinwohlfekten realisiert werden. Um die Premiumförderung zu erhalten, müssen privat getragene Projekte das Kriterium der Umsetzung über Verbandsgemeindegrenzen hinweg aus den oben genannten Gründen nicht erfüllen. Die Grundförderung wird wie in der Vergangenheit auf 30 % festgesetzt. Premiumprojekte mit einem nachweisbaren Beitrag zum Innovationsziel erhalten eine Förderung in Höhe von 50 %.

9.2.3 Gemeinnützige Projektträger

Gemeinnützige Projektträger haben es meistens schwer, eigene Finanzmittel für die Kofinanzierung von Projekten bereitzustellen. In vielen Fällen werden sie auch über das Einbringen von großen ehrenamtlichen Leistungen umgesetzt. Aufgrund der Gemeinnützigkeit sind die Projekte in der Regel stark gemeinwohlorientiert,

sodass eine maximale Förderung (70 %) sehr gut begründbar ist. Um die Premiumförderung zu erhalten, müssen gemeinnützig getragene Projekte das Kriterium der Umsetzung über Verbandsgemeindengrenzen hinweg aus den oben genannten Gründen nicht erfüllen. Bei diesem Projekttyp ist eine Abstufung zur Grundförderung in Höhe von 20 % angesetzt, um die Beiträge zu den regionalen Querschnittszielen entsprechend zu honorieren. Auf Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde können Premiumprojekte auch eine Förderung von 90 % erhalten.

9.2.4 Öffentliche Projektträger

In der Vergangenheit konnten kommunale Projekte zum Teil nicht umgesetzt werden, weil die Kommunalaufsicht finanzschwachen Kommunen nur dann eine Kofinanzierung gestattete, wenn der Anteil an Förderung bei ca. 60 % oder mehr lag. Daher soll die Festsetzung der Fördersätze für kommunale Projekte auf 60 % bzw. 70 % für Premiumprojekte den Kommunen etwas Handlungsspielraum zurückgeben. Als weiterer positiver Effekt einer dadurch erleichterten Antragstellung wird eine stärkere Orientierung der Antragsteller an den Auswahlkriterien der LAG erwartet. Aufgrund der deutlich erhöhten Fördersätze kann es zu einem deutlich schnelleren Mittelabfluss aus dem LAG-Budget kommen, sodass sich die Qualität der Projekte zwangsläufig erhöhen muss, um im Auswahlverfahren zum Zug zu kommen. Auf Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde können Premiumprojekte auch eine Förderung von 100 % erhalten.

9.2.5 LAG-Projekte

LAG-Vorhaben treffen in der Regel die Kriterien der Premiumförderung, d.h. der im Vergleich zur Vergangenheit reduzierte Standardfördersatz wird voraussichtlich praktisch nicht zur Anwendung kommen. Von der LAG selbst getragene Projekte dienen im direkten Maße der Umsetzung der in der LILE formulierten Ziele für die gesamte LEADER-Region, sodass ihnen ebenfalls der höchstmögliche Fördersatz (75 %) zuteilwird. Sollten die Kriterien der Premiumförderung trotz dieser Grundvoraussetzung nicht erfüllt werden können, reduziert sich der Fördersatz um 10 %. Premiumprojekte können mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde auch eine Förderung von 100 % erhalten.

9.2.6 Festbetragsförderung für Ehrenamtliche Bürgerprojekte

Ehrenamtliche Bürgerprojekte stellen eine wichtige Maßnahmengruppe zur Umsetzung der Entwicklungsziele der LILE in der LAG Rheinhessen dar. Sie können je Einzelmaßnahme eine Unterstützung von 1000 Euro bzw. 2000 Euro im Premiumbereich erhalten. Durch diesen Unterschied zum Premiumbereich sollen ehrenamtliche Akteure im Besonderen dazu animiert und dabei unterstützt werden, Projekte umzusetzen, die sich an den Querschnittszielen orientieren und die regional wirksam sind. Die Förderung kann nur zu gemeinnützigen Anliegen (gemeinnützige Organisation, Nichtregierungsorganisation, Gruppe nicht organisierter Menschen) gewährt werden. Die Zahlung erfolgt auf Basis eines Durchführungsberichtes mit nachvollziehbarer Dokumentation. Eine Vorlage und Prüfung weiterer Belege (Kosten- und Zahlungsnachweise, ...) ist nicht vorgesehen. Dem gleichen Zuwendungsempfänger kann maximal drei Mal diese Pauschalabrechnung gewährt werden.

9.2.7 Kooperationsprojekte

Bei LEADER-Kooperationsprojekten wird im Kooperationsvertrag festgelegt, welche Fördersätze der kooperierenden LEADER-Regionen zur Anwendung kommen.

Ausnahmegenehmigung der ELER-Verwaltungsbehörde

Für gebietsübergreifende und transnationale Vorhaben kann auf Beschluss der LAG nach Vorgaben des Entwicklungsprogramms EULLE beantragt werden, für gemeinsame Projekte die für die federführende LAG geltenden Förderbedingungen anzuwenden.

10 Verfahren zur Projektauswahl

Verfahren zur Festlegung der Auswahlkriterien

Die Kriterien für die Projektauswahl und ein darauf aufbauendes Bewertungsraster werden vom LAG-Vorstand in seiner jeweils ersten Sitzung des Kalenderjahres festgelegt. Die Kriterienliste und das Bewertungsraster werden öffentlich bekannt gemacht und potenziellen Antragstellern an die Hand gegeben, um größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Durch die jährliche Kontrolle und ggf. Anpassung der Kriterienliste erhält der LAG-Vorstand die Möglichkeit, die Erreichung der LILE-Ziele gezielt zu steuern, indem die bis dato erreichten Zielwerte mit in die Überarbeitung einfließen können. Der LAG-Vorstand legt darüber hinaus fest, welche Fördergrenzen (Ober- und Untergrenze i.S.v. öffentliche Zuwendungen für förderfähiges Projektvolumen) im Rahmen der Vorgaben des EULLE für das LAG-Gebiet gelten. Bei LEADER-Kooperationsprojekten wird im Kooperationsvertrag festgelegt, welche Auswahlkriterien der kooperierenden LEADER-Regionen zur Anwendung im Auswahlverfahren kommen.

Fortlaufende Antragstellung/Konkrete Förderaufruftermine

Der LAG-Vorstand trifft sich mindestens zwei Mal pro Jahr, zusätzliche Termine werden flexibel nach Bedarf angesetzt. Die Entscheidung über Projektideen erfolgt auf der Basis von Projektsteckbriefen im Rahmen der Vorstandssitzungen. Projektideen können jederzeit beim Regionalmanagement eingereicht werden. Die Termine der Vorstandssitzungen werden auf der Homepage bekannt gegeben. In Eilfällen können nach dem Ermessen des Vorsitzenden oder im Fall seiner Verhinderung seines Stellvertreters Beschlüsse auf schriftlichem oder telefonischem Weg herbeigeführt werden, wenn kein Mitglied dieser Art der Beschlussfassung unverzüglich widerspricht.

Ziele bei der Festlegung von Auswahlkriterien

Die Festlegung der Auswahlkriterien erfolgt maßgeblich anhand der in der LILE genannten SMART-Ziele für die Gesamtentwicklung der Region. Je nach jeweiligem Zielerreichungsgrad kann der LAG-Vorstand im Jahresrhythmus die Schwerpunkte neu setzen, indem das Bewertungsraster geändert wird.

Bodenordnung/ Landwirtschaftliche Infrastrukturmaßnahmen

Sofern ein erhöhter Fördersatz in den Teilmaßnahmen M 4 c) Investitionen in die Infrastruktur in Verbindung mit der Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Landwirtschaft bzw. M 4 d) Investitionen in die Neuordnung ländlichen Grundbesitzes und Gestaltung des ländlichen Raumes außerhalb des LEADER-Ansatzes im Gebiet der LAG Rheinhessen in Anspruch genommen werden soll, muss zunächst das jeweils zuständige DLR eine Stellungnahme der LAG einfordern. Die LAG prüft daraufhin die fachliche Vereinbarkeit der jeweiligen Maßnahme mit den Zielen der LILE Rheinhessen und entscheidet darüber im LAG-Vorstand (im Rahmen der nächsten Vorstandssitzung oder per Umlaufverfahren). Die Entscheidung des LAG-Vorstands wird dem DLR schriftlich übermittelt, welches die weitere Bearbeitung des Antrags übernimmt.

Umgang mit Querschnittszielen (Innovation, Umweltschutz, Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen)

Der Beitrag von Projektideen zur Erreichung der Querschnittsziele (sowohl der vom Land vorgegebenen als auch der regional zusätzlich erarbeiteten) wird durch zusätzliche Punkte im Bewertungsraster honoriert. Darüber hinaus ist der Beitrag zu mindestens drei Querschnittszielen eine Voraussetzung für die Gewährung des Premiumfördersatzes.

Beurteilung der Querschnittsthemen Gleichstellung und Nichtdiskriminierung

Projektideen werden abgelehnt, wenn sie negative Effekte auf Gleichstellung und Nichtdiskriminierung haben i.S. einer Nicht-Erfüllung eines Muss-Kriteriums (s. auch Schwellenwert/Mindestpunktzahl).

Schwellenwert/Mindestpunktzahl für Zustimmung

Die Kriterienliste wird Muss-Kriterien enthalten, ohne deren Erfüllung Projektanträge nicht gestellt werden können. Die Muss-Kriterien werden sich maßgeblich an den formalen Vorgaben der Bewilligungsbehörde zur Umsetzung von LEADER-Projekten orientieren, gleichzeitig aber auch inhaltlich-fachliche Komponenten beinhalten.

Die Kriterienliste wird Kann-Kriterien enthalten, für die jährlich ein Bewertungsraster erstellt wird. Der LAG-Vorstand legt in Abhängigkeit vom gewählten Bewertungsraster auch eine Mindestpunktzahl fest, deren Nicht-Erreichen zu einer Ablehnung des Projektantrages führt.

11 Kooperationen

Transnationale Kooperationen

Die LAG Rheinhessen strebt transnationale Kooperationen mit vergleichbaren Weinbauregionen an. Hierbei treten insbesondere das Weinviertel in Österreich sowie die weiteren europäischen Great Wine Capitals mit ihren ländlich geprägten Weinbauregionen als potenzielle Partner hervor. Inhaltliche Kooperationsansätze sollen im Zuge der LEADER-Umsetzungsphase erarbeitet und dazu passende Kooperationspartner gefunden werden.

Länderübergreifende Kooperationen

- **Napoleon-Telegrafelinie**

Die französische optische Telegrafelinie wurde in der Zeit der napoleonischen Besetzung der deutschen Westrheingebiete eingerichtet und 1813 eröffnet. Sie führte von Metz durch das Saarland über das Pfälzer Bergland, das Nahetal und Rheinhessen bis nach Mainz und bestand aus 22 Telegrafestationen, die die Strecke von fast 225 km überbrückten. Die LEADER-Bewerberregionen in Lothringen (Frankreich), Saarland und Rheinland-Pfalz entlang der historischen Telegrafelinie möchten dieses historische Erbe wieder sichtbar machen und die einzelnen Telegrafentürme dazu restaurieren oder rekonstruieren. Im Sinne einer touristischen Verwertbarkeit und einer Erzeugung von Wertschöpfung in der Region sollen die Telegrafentürme für Besucher in einem weiteren Schritt erlebbar gemacht werden. Dies bedeutet zum einen, dass Informationen und Hinweise an den einzelnen Objekten angebracht werden müssen. Zum anderen sollen die Telegrafentürme an das überregionale Wander- und Radwegenetz angebunden werden. Die beteiligten LEADER-Bewerberregionen werden sich daher in der kommenden Umsetzungsphase intensiv mit der Erarbeitung einer gemeinsamen Telegrafentour beschäftigen und sich bezüglich Informations- und Vermarktungsmaßnahmen der Telegrafentour abstimmen.

- **Lutherweg 1521**

Der Lutherweg 1521 soll sich über eine Strecke von knapp 400 km von Worms bis zur Wartburg bei Eisenach erstrecken. Er durchquert dabei eine abwechslungsreiche Naturlandschaft in Rheinland-Pfalz, Hessen und Thüringen. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit, sehenswerte Baudenkmäler wie Kirchen, Klöster, Burgen und Schlösser mit in die Wegführung mit einzubeziehen. Die LEADER-Bewerberregionen der drei Bundesländer wollen die Inwertsetzung des Weges bis 2017, dem Jubiläumsjahr des Wittenberger Thesenanschlags, vorantreiben. Hierzu wird in der LEADER-Umsetzungsphase eine enge Abstimmung der einzelnen Maßnahmen sowie bezüglich einer umfassenden touristischen Gesamtvermarktung nötig sein.

- **Aktiv in vier Weinbaugebieten**

Wein und Wandern in den LAG Rheinhessen, Welterbe Oberes Mittelrheintal, Soonwald-Nahe und Rheingau (Hessen). Über die raumstrukturelle Schnittstelle Bingen am Rhein soll von der räumlichen Nähe der historischen Weinbauregionen der vier LAG zueinander profitiert werden. Die Verbindung von Wein und Tourismus ist in allen vier Regionen ein zentrales Entwicklungsthema, das bislang jede Region für sich vorantreibt. Im Rahmen der kommenden LEADER-Umsetzungsphase sollen diese Aktivi-

täten im Sinne eines Erfahrungsaustausches in regelmäßigen Abständen gegenseitig abgestimmt werden. In einem weiteren Schritt wäre dann auch die gemeinsame Umsetzung von Projekten möglich; erste Projektideen, wie bspw. ein Erlebnis-Weinwanderweg durch alle vier Regionen, liegen bereits vor.

Gebietsübergreifende Kooperationen

- **Kooperation mit der LAG Rhein-Haardt**

Die Weinbauregion Rheinhessen erstreckt sich nicht nur über das gesamte Gebiet der LAG Rheinhessen, sondern liegt zum Teil auch in der LEADER-Bewerberregion Rhein-Haardt. Die Region Rhein-Haardt umfasst zusätzlich auch noch den nördlichen Teil der Weinbauregion Pfalz, sodass das Thema „Wein“ für beide Regionen im Zentrum einer Kooperation steht. Insbesondere über den Rheinhessenwein e.V. besteht seit einigen Jahren bereits ein intensiver Austausch zu den Aktivitäten in beiden Teilen der Weinbauregion Rheinhessen. Für die kommende LEADER-Programmperiode gibt es bereits konkrete Projektideen. Ein gemeinsamer Kongress zur Nachhaltigkeit ist zwar primär auf Unternehmen in und um den Weinbau ausgerichtet, soll gleichermaßen aber auch regionale Handwerksbetriebe und touristische Dienstleister ansprechen. Eine Online-Plattform für gastronomische Anbieter und regionale Produkte wurde bereits in der ILE-Region Leiningerland, die nun Teil der LEADER-Bewerberregion Rhein-Haardt ist, etabliert, soll für die Zukunft aber auch für die LAG Rheinhessen geöffnet und destinationsübergreifend neu aufgesetzt werden.

In Verbindung mit dem Thema Wein und darüber hinaus sollen auch Kooperationen im Bereich Tourismus weiter fortgesetzt werden. Insbesondere die Nutzung von Online-Medien im Tourismus soll in Abstimmung der beiden Regionen verstärkt werden. Hierbei geht es v.a. um die technischen Voraussetzungen für 24h-Services oder das Angebot von Audio-Guides. Mit Blick auf die touristische Infrastruktur werden Kooperationspotenziale in der Etablierung eines regionsübergreifenden Wohnmobilstellplatznetzes und in der Förderung von E-Mobilität (Fahrräder und Autos) gesehen.

12 Indikativer Finanzplan

Handlungsfeld	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungsempfänger	Projektunabhängige kommunale Mittel	Landesmittel	Öffentliche Mittel insgesamt	Private Mittel	Gesamtkosten
	Euro	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro
HF 1	770.551,00	331.324,91	28.423,27	314.053,75	673.801,92	535.506,87	1.979.859,80
THF 1.1	749.844,00	319.275,99	26.288,90	300.311,69	645.876,57	515.910,30	1.911.630,87
THF 1.2	20.707,00	12.048,92	2.134,37	13.742,06	27.925,35	19.596,57	68.228,92
HF 2	300.766,00	45.226,20	34.385,00	213.218,95	292.830,15	363.377,92	956.974,07
THF 2.1	20.219,00	6.158,64	15.837,94	127.023,38	149.019,97	229.705,02	398.943,99
THF 2.2	200.171,00	21.516,67	14.795,97	67.509,79	103.822,43	104.436,82	408.430,25
THF 2.3	80.376,00	17.550,89	3.751,09	18.685,77	39.987,76	29.236,08	149.599,83
HF 3	350.814,00	171.497,13	12.509,47	72.284,32	256.290,92	107.182,79	714.287,71
THF 3.1	43.336,00	17.472,86	3.067,56	15.745,81	36.286,23	23.136,57	102.758,80
THF 3.2	184.964,00	71.301,16	7.641,39	47.238,81	126.181,36	78.045,19	389.190,55
THF 3.3	99.885,00	72.952,79	675,20	3.704,10	77.332,09	4.250,04	181.467,13
THF 3.4	22.629,00	9.770,31	1.125,33	5.595,60	16.491,24	1.750,99	40.871,23
HF 4	82.973,00	11.769,64	3.113,41	15.073,52	29.956,56	25.405,33	138.334,89
THF 4.1	26.151,00	4.360,92	1.000,29	5.365,13	10.726,34	7.554,94	44.432,28
THF 4.2	56.822,00	7.408,72	2.113,11	9.708,39	19.230,22	17.850,39	93.902,61
HF 5	513.082,00	100.203,21	10.964,19	85.369,47	196.536,87	99.452,99	809.071,86
THF 5.1	237.722,00	40.822,35	5.801,69	37.081,03	83.705,06	44.213,42	365.640,49
THF 5.2	275.360,00	59.380,86	5.162,50	48.288,44	112.831,80	55.239,57	443.431,37
RM	481.814,00		160.604,67		160.604,67		642.418,67
Summe	2.500.000,00	660.021,09	250.000,00	700.000,00	1.610.021,09	1.130.925,90	5.240.946,99

Tabelle 9: Indikativer Finanzplan¹¹ der LAG Rheinhessen nach Handlungsfeldern, Quelle: Eigene Darstellung

¹¹ Abkürzungen: ELER = Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes, HF = Handlungsfeld, THF = Teilhandlungsfeld, RM = Regionalmanagement sowie Aktions- und Kommunikationsmaßnahmen der LAG

Jahr	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungsempfänger	Projektunabhängige kommunale Mittel	Land	Öffentliche Mittel insgesamt	Private Mittel	Gesamtkosten
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
2015	143.750,00	18.014,22	14.375,00	20.000,00	52.389,22	27.583,46	223.722,67
2016	333.750,00	91.218,65	33.375,00	96.000,00	220.593,65	187.737,30	742.080,95
2017	343.750,00	84.264,40	34.375,00	100.000,00	218.639,40	175.469,78	737.859,19
2018	343.750,00	108.596,63	34.375,00	100.000,00	242.971,63	222.538,22	809.259,86
2019	343.750,00	32.966,95	34.375,00	100.000,00	167.341,95	72.247,78	583.339,73
2020	343.750,00	112.691,13	34.375,00	100.000,00	247.066,13	230.383,42	821.199,55
2021	348.750,00	114.330,27	34.875,00	102.000,00	251.205,27	117.118,90	717.074,17
2022	298.750,00	97.938,84	29.875,00	82.000,00	209.813,84	97.847,04	606.410,88
2023	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	2.500.000,00	660.021,09	250.000,00	700.000,00	1.610.021,09	1.130.925,90	5.240.946,99

Tabelle 10: Indikativer Finanzplan der LAG Rheinhessen nach Jahren, Quelle: Eigene Darstellung

13 Begleitungs- und Evaluierungskonzept

13.1 Monitoring

Damit das Regionalmanagement, der LAG-Vorstand und auch die Arbeitsgruppen den momentanen Arbeitsstand der Region einschätzen können, ist ein ständig aktuelles Monitoring wichtig. Dazu sollen drei Bereiche betrachtet werden: die Inhalte und die Strategie, der Prozess und die Struktur und die Aufgaben des Regionalmanagements. Die Angaben zur Bewertung der Situation sollen hauptsächlich in (Excel-)Listen erfasst werden, sodass kein unangemessen hoher Arbeitsaufwand im laufenden Geschäft entsteht. Das Monitoring fällt in den Aufgabenbereich des Regionalmanagements.

Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

- Anzahl der Projekte nach Teilhandlungsfeldern
- Finanzvolumen der (Teil-) Handlungsfelder im Jahr
- Anzahl der Zusammenkünfte pro Handlungsfeld (Beratung, LAG-Sitzungen, Projektgruppen etc.)
- Anzahl der Artikel und weiteren öffentlichkeitswirksamen Aktionen pro Handlungsfeld
- Anzahl und Art der Kooperationspartner (LAG, Universitäten, Forschungsinstitute etc.)
- Aktuelles Projektdatenblatt
 - Projektinhalte und Projektziele
 - Gewichtung der Querschnittsziele
 - Projektträger und Kooperationspartner (projektbezogen)
 - Höhe der Projektkosten, Förderzuschüsse, Rückflüsse
 - Förderzeitraum in Monaten
 - Meilensteine bzw. Teilergebnisse
 - Abschluss und Abrechnung

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

- Involvierte Akteursgruppen je Handlungsfeld (durch umgesetzte Projekte, Teilnahme an Projektgruppen, Mitgliedschaft in der LAG u. ä.)
- Anzahl der LAG-Sitzungen
- Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen, differenziert nach Format (Projektgruppen, Informationsveranstaltungen, Themenabende, Abstimmungsrunden mit anderen Regionen etc.)
- Anzahl der Teilnehmer der durchgeführten Veranstaltungen

Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements

- Arbeitszeit in Projektberatung und Projektbetreuung
- Arbeitszeit in Abstimmung mit Förderinstitutionen
- Arbeitszeit in Gremienbetreuung
- Arbeitszeit in Vernetzungsarbeit
- Anzahl, Zeitspanne und Themen der besuchten Weiterbildungen
- Anzahl von Artikeln und Beiträgen in Printmedien und im Radio/ Regionalfernsehen
- Anzahl der Internetaufrufe
- Anzahl der Newsletter-Abonnenten
- Anzahl von besuchten Veranstaltungen (Messen, Märkte etc.)
- Ausführung der Berichtspflichten

Sofern im Sinne der Evaluierung keine weiteren Maßnahmen in einem Kalenderjahr vorgenommen werden, stellen diese erhobenen Daten die Basis für den Jahresbericht der Region dar. Dieser wird durch das Regional-

management dem LAG-Vorstand und den Mitgliedern im Rahmen einer Sitzung vorgestellt. Im Anschluss daran erfolgt eine Diskussion, wie die Ergebnisse in der weiteren Entwicklung berücksichtigt werden sollen. Der beschlossene Bericht wird jeweils bis zum 31. März des Folgejahres bei der ELER-Verwaltungsbehörde eingereicht.

13.2 Evaluierung

Im Bereich **Inhalte und Strategien** sollten drei Aspekte betrachtet werden: Strategiekonformität, Effektivität und Effizienz. Dazu wird zum einen eine Zielfortschrittsanalyse durchgeführt. Hierbei werden in den Jahren 2016, 2018 und 2020 die im LILE aufgestellten Indikatoren betrachtet und Abweichungen, Realisierungen und Veränderungen geprüft und bewertet. Grundlage dieser Methode bildet die Excel-Tabelle des Monitorings. Zum anderen wird mit dem LAG-Vorstand und weiteren aktiven Akteuren ein Bilanzworkshop durchgeführt, in dem erfolgsfördernde und –hemmende Faktoren identifiziert werden. Der Workshop wird durch das Regionalmanagement oder unter Mithilfe externer Moderation in den Jahren 2017 und 2019 durchgeführt.

Der Bewertungsbereich **Prozess und Struktur** betrachtet Organisationsstrukturen, die eingebundenen Akteursgruppen sowie die Kommunikationsprozesse innerhalb der Region und zu anderen Partnern. Als Methode kommt ein Fragebogen, angepasst an die Akteursgruppen, zum Einsatz, der eine Zufriedenheitsabfrage vornimmt. Die zu befragenden Personengruppen sind in diesem Zusammenhang die LAG-Mitglieder und der – Vorstand, die Projektträger, die Projektgruppenmitglieder und weitere relevante Personen. Für die Projektträger soll dieser Fragebogen verpflichtend eingeführt werden, da eine erfolgreiche Arbeit der Gremien und des Regionalmanagements auf das Feedback der Projektträger angewiesen ist. Dementsprechend wird der Bogen jedem Projektträger nach Umsetzung seines Projekts zukommen und den weiteren Zielgruppen zweimal ausgehändigt werden: einmal 2017 und ein weiteres Mal 2019. Die Auswertung und Präsentation der Ergebnisse erfolgt durch das Regionalmanagement.

Die **Aufgaben des Regionalmanagements** werden durch Aspekte wie Arbeitsorganisation, Kapazitäten, Kompetenzen, Kommunikation und Vernetzung definiert. In der Bewertung sollte die Zielgerichtetheit der Aktionen, finanzielle und personelle Ressourcen, Informationsweitergabe und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren bewertet werden. Einige dieser Faktoren können bereits durch den Fragebogen zur Zufriedenheit abgefragt werden. Des Weiteren sollte das Regionalmanagement die Ergebnisse des Monitorings kritisch mit seinen gesetzten Zielen bezüglich Aktivierung, Projektberatung und Öffentlichkeitsarbeit abgleichen.

Die Ergebnisse von Evaluierung und Monitoring werden in den Jahren 2017 und 2019 zu einem Zwischen- bzw. Abschlussevaluierungsbericht zusammengefasst (vgl.

Tabelle 11). Beide Berichte werden dem LAG-Vorstand, den LAG-Mitgliedern sowie der ELER-Verwaltungsbehörde zugesendet. Teil der Berichte sind auch konkrete Vorschläge seitens des Regionalmanagements wie aufgedeckte Hemmnisse abgebaut bzw. Erfolge besser genutzt werden können.

	Monitoring	Zielfortschrittsanalyse	Bilanzworkshop	Zufriedenheitsabfrage	
				Projektträger	Weitere Akteure
2015	x			x	
2016	x	x		x	
2017	x		x	x	x
Zwischenevaluierungsbericht					
2018	x	x		x	
2019	x		x	x	x
Abschlussevaluierungsbericht					
2020	x	x		x	

Tabelle 11: Übersicht des kontinuierlichen Evaluierungsprozesses, Quelle: Eigene Darstellung

14 Quellenverzeichnis

- DLR – DIENSTLEISTUNGSZENTRUM LÄNDLICHER RAUM RHEINHESSEN – NAHE – HUNSRÜCK (2014b): Status Quo der Leitprojekte „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen“. Präsentation.
- DLR – DIENSTLEISTUNGSZENTRUM LÄNDLICHER RAUM RHEINHESSEN – NAHE – HUNSRÜCK (2014a): Der Weinbau in Rheinhessen. Online unter: <http://www.dlr.rlp.de/internet/global/themen.nsf/ALL/07476573D7E5E230C125702E00308015?OpenDocument> (Zuletzt eingesehen am 06.02.2015).
- ENTRA UNTERNEHMERENTWICKLUNG (2008): LAG Rheinhessen-Zellertal – Gemeinsam WeinKulturLandschaft (er)leben. Lokales integriertes ländliches Entwicklungskonzept (LILE). Winnweiler.
- ENTRA REGIONALENTWICKLUNG GMBH (2014): Evaluierungsbericht Lokale Aktionsgruppe Rheinhessen-Zellertal. Evaluierung der Arbeit der LAG Rheinhessen-Zellertal für die Zeit von 2008 bis 2014. Winnweiler
- FHW – FACHHOCHSCHULE WESTKÜSTE, GfK – GESELLSCHAFT FÜR KONSUMFORSCHUNG UND INSPEKTOR DAS TOURISMUS- UND FREIZEITINSTITUT (2014): Destination Brand 13 – Die Themenkompetenz deutscher Reiseziele. Sonderauswertung für das Reiseziel Rheinhessen.
- FUTOUR UMWELT-, TOURISMUS- UND REGIONALBERATUNG GMBH & Co. KG (2009): Projektstudie
- GHH CONSULT GMBH (2014): Weinerlebniswelt.Rheinhessen. Vision – Konzept – Erfolgsbausteine – Vorgehensweise. Vortrag vom 27. November 2014. Sprendlingen.
- ISM – MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT (2008): Landesentwicklungsprogramm (LEP IV). Mainz.
- LIS RLP – LANDSCHAFTSINFORMATIONSSYSTEM DER NATURSCHUTZVERWALTUNG RHEINLAND-PFALZ (2015a): Die Landschaftsschutzgebiete und Naturschutzgebiete in Rheinland-Pfalz. Online unter: <http://www.naturschutz.rlp.de/?q=landschaftsschutzgebiet> (Zuletzt eingesehen am 06.02.2015).
- LIS RLP – LANDSCHAFTSINFORMATIONSSYSTEM DER NATURSCHUTZVERWALTUNG RHEINLAND-PFALZ (2015b): Steckbriefe FFH-Gebiete – Übersicht über die 120 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete in Rheinland-Pfalz. Online unter: <http://www.naturschutz.rlp.de/?q=node/399> (Zuletzt eingesehen am 03.03.2015).
- LIS RLP – LANDSCHAFTSINFORMATIONSSYSTEM DER NATURSCHUTZVERWALTUNG RHEINLAND-PFALZ (2015c): Steckbriefe Vogelschutzgebiete - Übersicht über die Vogelschutzgebietsmeldung in Rheinland-Pfalz. Online unter: <http://www.naturschutz.rlp.de/?q=node/70> (Zuletzt eingesehen am 03.03.2015).
- LANDWIRTSCHAFTSKAMMER RHEINLAND-PFALZ (2010): Landwirtschaftlicher Fachplan Rheinhessen-Nahe 2010.
- LANDWIRTSCHAFTSKAMMER RHEINLAND-PFALZ (2014): Weinbaubetriebe in Rheinhessen 1997 – 2013.
- MWKEL – MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, KLIMASCHUTZ, ENERGIE UND LANDESPLANUNG RHEINLAND-PFALZ (2014): Raumordnungsbericht 2013. Mainz.
- PROJECT M GMBH, GfL – PLANUNGS- UND INGENIEURGESELLSCHAFT GMBH (2006): Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog – Abschlussbericht. Lüneburg/Koblenz.
- PROJEKT M GMBH (2014): Daten und Fakten zur Tourismusregion Rheinhessen. PowerPoint-Vortrag.
- STAATSKANZLEI RHEINLAND-PFALZ (2014): Landesstrategie zur Fachkräftesicherung in Rheinland-Pfalz. Mainz.
- STATISTA – DAS STATISTIKPORTAL (2015): Entwicklung der Bevölkerung von Rheinland-Pfalz 1960 bis 2013. Online unter: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/155158/umfrage/entwicklung-der-bevoelkerung-von-rheinland-pfalz-seit-1961/> (Zuletzt eingesehen am 06.02.2015).
- STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG (2014): Erwerbstätige am Arbeitsort in Deutschland 2013, nach Wirtschaftssektoren und Bundesländern. Online unter: https://www.statistik-bw.de/ArbeitsmErwerb/Indikatoren/ET_wirtschSektoren.asp (Zuletzt eingesehen am 06.02.2015).
- STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ (2012): Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, 02. Die Tourismusregion Rheinhessen. Online unter: <http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/monatshefte/2012/02-2012-120.pdf> (Zuletzt eingesehen am 04.03.2015).
- STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ (2014a): Statistische Berichte. Agrarstrukturerhebung – Landwirtschaftszählung 2010. Bad Ems.
- STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ (2014b): Statistische Berichte. Regionale Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien 2012. Korrigierte Fassung vom 28.10.2014. Bad Ems.
- STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ (2014c): Weitere auf Anfrage digital zur Verfügung gestellte statistische Daten. Bad Ems.
- TREUGAST UNTERNEHMENSBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH (2010): Draft Tiefenprüfung – Weinerlebniswelt Sprendlingen und Vinothek am Wißberg. München.

15 Anhang

15.1 Übersicht aller Mitgliedsgemeinden der LAG Rheinhessen

Tabelle 12: Städte, Stadtteile und Ortsgemeinden der LAG Rheinhessen

Landkreis Alzey-Worms	
Stadt Alzey	
zugehörige Stadtteile:	Alzey-Dautenheim
	Alzey-Heimersheim
	Alzey-Innenstadt
	Alzey-Schafhausen
	Alzey-Weinheim
Verbandsgemeinde Alzey-Land	
zugehörige Ortsgemeinden:	Albig
	Bechenheim
	Bechtolsheim
	Bermersheim vor der Höhe
	Biebelnheim
	Bornheim
	Dintesheim
	Eppelsheim
	Erbes-Büdesheim
	Esselborn
	Flornborn
	Flonheim
	Framersheim
	Freimersheim
	Gau-Heppenheim
	Gau-Odernheim
	Kettenheim
	Lonsheim
	Mauchenheim
	Nack
Nieder-Wiesen	
Ober-Flörsheim	
Offenheim	
Wahlheim	
Verbandsgemeinde Eich	
zugehörige Ortsgemeinden:	Alsheim
	Eich
	Gimbsheim
	Hamm am Rhein
	Mettenheim

Verbandsgemeinde Wöllstein	
zugehörige Ortsgemeinden:	Eckelsheim
	Gau-Bickelheim
	Gumbsheim
	Siefersheim
	Stein-Bockenheim
	Wendelsheim
	Wöllstein
	Wonsheim
Verbandsgemeinde Wonnegau	
zugehörige Ortsgemeinden:	Bechtheim
	Bermersheim
	Hochborn
	Dittelsheim-Heßloch
	Frettenheim
	Gundersheim
	Gundheim
	Hangen-Weinsheim
	Monzernheim
	Osthofen, Stadt
	Westhofen
Verbandsgemeinde Wörrstadt	
zugehörige Ortsgemeinden:	Armsheim
	Ensheim
	Gabsheim
	Gau-Weinheim
	Partenheim
	Saulheim
	Schornsheim
	Spiesheim
	Sulzheim
	Udenheim
	Vendersheim
	Wallertheim
	Wörrstadt

Landkreis Mainz-Bingen	
Verbandsgemeinde Bodenheim	
zugehörige Ortsgemeinden:	Bodenheim
	Gau-Bischofsheim
	Harxheim
	Lörzweiler
	Nackenheim
Verbandsgemeinde Gau-Algesheim (nicht vollständig)	
zugehörige Ortsgemeinden:	Bubenheim
	Engelstadt
Verbandsgemeinde Nieder-Olm (nicht vollständig)	
zugehörige Ortsgemeinden:	Jugenheim in Rheinhessen
	Sörgenloch
	Stadecken-Elsheim
	Zornheim
Verbandsgemeinde Rhein-Selz	
zugehörige Ortsgemeinden:	Dalheim
	Dexheim
	Dienheim
	Dolgesheim
	Dorn-Dürkheim
	Eimsheim
	Friesenheim
	Guntersblum
	Hahnheim
	Hillesheim
	Köngernheim
	Ludwigshöhe
	Mommenheim
	Nierstein, Stadt
	Oppenheim, Stadt
	Selzen
	Uelversheim
Undenheim	
Weinolsheim	
Wintersheim	
Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen (nicht vollständig)	
zugehörige Ortsgemeinden:	Aspishheim
	Badenheim
	Horrweiler
	Sankt Johann
	Sprendlingen
	Welgesheim
	Wolfsheim
Zotzenheim	

Landkreis Bad Kreuznach	
Verbandsgemeinde Bad Kreuznach	
zugehörige Ortsgemeinden:	Biebelsheim
	Frei-Laubersheim
	Fürfeld
	Hackenheim
	Neu-Bamberg
	Pfaffen-Schwabenheim
	Pleitersheim
	Tiefenthal
	Volxheim

15.2 Starterprojekte

Ehrenamtsschulung für Vertreter aus Landwirtschaft und Weinbau

Handlungsfelder: 3.1

Kontakt: Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd, Landwirtschaftskammer

Umsetzungsort: Gesamtes LAG-Gebiet

Beteiligte: Bauern- und Winzerverband, Landwirtschaftskammer, Gemeinde- und Städtebund

Projektbeschreibung: Die landwirtschaftlichen Betriebe in Rheinhessen sind überwiegend in örtlichen Bauern- und Winzervereinen organisiert. Die Vorsitzenden sind erster Ansprechpartner für Kommunen und Behörden, wenn landwirtschaftliche Themen verschiedenster Art in der Gemeinde betroffen sind und erfüllen damit eine wichtige Mittlerfunktion. Die Ehrenamtlichen werden zunehmend mit komplexen Themen wie Naturschutz, Gewässerschutz, Planungsrecht etc. konfrontiert. Auch werden sie oft von Schulen, Kindergärten angesprochen, um die landwirtschaftliche sowie die weinbauliche Praxis näher kennenzulernen.

Ziel(e) des Projekts:

- Weiterbildung für ehrenamtlich engagierte Landwirte und Winzer in Themen der Kommunalpolitik, Öffentlichkeitsarbeit und rechtlichen Belangen

Treffpunkt: Regionales Wandern und Feiern in der Katzensteigermühle am Fuße der Hexenkanzel

Handlungsfelder: 1.1, 2.2, 2.3

Kontakt: Betreiber der Winzeralm in Siefersheim

Umsetzungsort: VG Wöllstein, OG Siefersheim

Beteiligte: Regionale Produkthanbieter, regionales Handwerk, Zweckverband Rhein Hessische Schweiz, Kulturveranstaltungsplaner

Projektbeschreibung: In der Katzensteigermühle wird ein Treffpunkt mitsamt Verkaufsständen errichtet, der den Besuchern ein Zusammenkommen in unberührter Bausubstanz ermöglicht. Das Objekt wird zudem für kulturelle oder sonstige Veranstaltungen vermietet. Darüber hinaus liegt die Mühle am Startpunkt der Hiwweltour „Heideblick“.

Ziel(e) des Projekts:

- Restaurierung und Inwertsetzung alter, unberührter Bausubstanz
- Einbindung einer historischen Immobilie in das Tourismusangebot der Hiwweltour „Heideblick“

Purpurknabenkraut und Wingertshäuschenromantik

Handlungsfelder: 1.1, 4.1

Kontakt: Kultur- und Weinbotschafter Rheinhessen e.V., Neu-Bamberg

Umsetzungsort: VG Bad Kreuznach, OG Neu-Bamberg

Beteiligte: Eigentümer, Orts- und Verbandsgemeinde, Naturschutzbehörde, örtliche Vereine. Ehrenamtliche, BUND, NABU, Sponsoren

Projektbeschreibung: Entbuschung und Offenhaltung eines Ödlandes (langfristig Beweidung durch Ziegen und Schafe), ehemals Weinberge im Steilhang im Appelbachtal zwischen Neu-Bamberg und Hof Iben. Das Gelände grenzt direkt an den Premium-Wanderweg Hiwweltour „Eichelberg“, der durch die Ergänzung des Wingertshäuschens eine Aufwertung erfährt. Hier befindet sich ein altes Wingertshäuschen mit Bruchsteilsockel, Fachwerkbau und Tonziegeldach. Das Gelände bietet, sofern es offen gehalten wird, Lebensraum für gefährdete Pflanzen und dient so dem Artenschutz. Das wiederaufgebaute Häuschen soll mit entsprechender Möblierung als Schutzhütte und als Ruhepunkt und Rastplatz für Wanderer nutzbar sein. Zudem soll es als Anlaufstelle für die Kultur- und Weinbotschafter für Führungen zu den Themen „heimische Flora“ und „Geologie“ sein.

Ziel(e) des Projekts:

- Restaurierung und Inwertsetzung alter Bausubstanz
- Einbindung einer alten Immobilie in das Tourismusangebot der Hiwweltour „Eichelberg“
- Öffentliche Nutzbarmachung der Hütte als Schutzhütte und Rastplatz für Wanderer

Rheinhessen-Rucksack

Handlungsfelder: 1.1, 2.3

Kontakt: IG Urlaub beim Rheinhessenwinzer

Umsetzungsort: Gesamtes LAG Gebiet

Beteiligte: Regionale Erzeuger, Tourist Informationen, Wirtschaftsförderung

Projektbeschreibung: Wanderern und Radfahrern sowie Gästen und Einheimischen soll ein Lunchpaket aus regionalen Produkten für unterwegs angeboten werden. Die regionalen Erzeugnisse sollen in einem Rucksack zusammengestellt und im Idealfall über die Beherbergungsbetriebe verteilt bzw. organisiert werden können. Der Verkauf könnte über die Tourist Informationen erfolgen. Den Besuchern der Region sollen auf diese Weise die Besonderheiten und die hohe Qualität der regional erzeugten Produkte Rheinhessens näher gebracht werden. Gleichzeitig werden dadurch die Erzeuger selbst in ihrer Arbeit unterstützt und ein Netzwerk zwischen Produzenten, kommunalen Touristikern und Beherbergungsbetrieben eingerichtet.

Ziel(e) des Projekts:

- Zusammenstellung eines Rucksacks mit regionalen Produkten für Rad- und Wandertouristen
- Unterstützung regionaler Erzeuger
- Vernetzung (land-)wirtschaftlicher und touristischer Akteure

Rheinhessen-Sternwarte

Handlungsfelder: 1.1, 3.4, 5.1, 5.2

Kontakt: Astronomische Arbeitsgemeinschaft Mainz e.V.

Umsetzungsort: VG Nieder-Olm, Gemarkung Stackeden-Elsheim, Pfadberg

Beteiligte: VG Nieder-Olm, OG Stackeden-Elsheim, Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz (als Verpächter des Grundstücks), Unternehmen aus der Region (zur Finanzierung des Bauvorhabens) (z.B. die von MINT-Fachkräften profitieren), Ehrenamtliche (aus der Astronomischen Arbeitsgemeinschaft)

Projektbeschreibung: Mit der Rheinhessen-Sternwarte möchte die Astronomische Arbeitsgemeinschaft Mainz und Umgebung e.V. (AAG) die leistungsfähigste öffentliche Sternwarte von Rheinland-Pfalz im Herzen Rhein Hessens errichten. In der Region Rheinhessen findet man aufgrund der überwiegend landwirtschaftlichen Flächennutzung einen dunklen Nachthimmel vor, der nur wenig durch künstliche Lichtquellen aufgehellt wird. Solche Gebiete eignen sich besonders für das Freizeit-, Bildungs- und Naturerlebnisangebot einer Sternwarte. Die Sternwarte dient neben der touristischen Nutzung auch der Freizeitgestaltung der Bürger und dem ehrenamtlichen Engagements. Zudem trägt die Sternwarte zur Jugend- und Erwachsenenbildung (insbesondere MINT-Bereich) bei.

Ziel(e) des Projekts:

- Schaffung eines Zentrums in gemeinnütziger Trägerschaft, das unterschiedliche Themenfelder bedient: Sternenhimmel-Maler Adam Elsheimer, Nachwuchsförderung im MINT-Bereich, Kooperation mit Schulen
- Nutzung als Weiterbildungsstätte der Jugend- und Erwachsenenbildung
- Öffentliche Nutzbarmachung und touristische Inwertsetzung des Sternwarten-Angebotes

Napoleons Telegraf

Handlungsfelder: 1.1, 5.1

Kontakt: Kreisverwaltung Mainz-Bingen / Regionalpark Rheinhessen

Umsetzungsort: VG Nieder-Olm, VG Sprendlingen-Gensingen, diverse Ortsgemeinden

Beteiligte: Rheinhessen-Touristik GmbH, betroffene Ortsgemeinden, Kreisverwaltung Mainz-Bingen

Projektbeschreibung: Hierbei handelt es sich um die Verbindung der rekonstruierten Napoleonischen Telegrafentürme, die auf vorhandenen Wegen für Wanderer und Radfahrer wegweisend beschildert werden sollte. Die optischen Telegrafentürme hatten untereinander Sichtverbindung. Mit den Zeigern der Telegrafen konnten Nachrichten zur nächsten Station weitergegeben werden. Dem Wanderer und Radfahrer kann die dabei überwundene Distanz beim Weg von Turm zu Turm anschaulich verdeutlicht werden. Im heutigen Fördergebiet befanden sich zwei Telegrafestationen. Ein Turm wurde über Sprendlingen rekonstruiert. Die zweite Station folgt 2016 bei Elsheim. Der Verbindungsweg könnte die nächsten Telegrafestationen, die schon außerhalb des LAG-Gebiets sind, mit einbeziehen: Die Höhe „Hungriger Wolf“ in Bad Kreuznach und der Turm der Stephanskirche in Mainz.

Ziel(e) des Projekts:

- (Touristische) Aufwertung des Rad- und Wanderwegenetzes durch die Verbindung der rekonstruierten Telegrafentürme innerhalb und an die Region angrenzend

Weinerlebnis Scheu – 100 Jahre Scheurebe

Handlungsfelder: 1.1, 2.2, 2.3, 3.1, 5.1

Kontakt: Rheinhessenwein e.V.

Umsetzungsort: Oppenheim

Beteiligte: Winzer, DLR Oppenheim, Weinbruderschaft Rheinhessen, Gastronomie, Rheinhessenwein e.V.

Projektbeschreibung: Die Scheurebe wurde 1916 von Georg Scheu in der Landesanstalt für Rebenzüchtung gezüchtet. In Zeiten von national und international erfolgreichen Rebsorten erlebt die Scheurebe als regionale Spezialität Rhein Hessens ein Revival. Im Vordergrund stehen die Aspekte: Symposium – Verkostung – Weinerlebnis.

Ziel(e) des Projekts:

- Vermarktung der Scheurebe als regionale Spezialität und Alleinstellungsmerkmal für Rheinhessen

„Rheinhessen genießt“ – Genießerwochen in der rheinhessischen Gastronomie im Sommer 2016

Handlungsfelder: 1.1, 2.1, 2.2, 2.3

Kontakt: Rheinhessenwein e.V.

Umsetzungsort: Gesamtes LAG-Gebiet

Beteiligte: Gastronomen, Winzer, DEHOGA, Erzeuger regionaler Produkte, Rheinhessenwein e.V.

Projektbeschreibung: Aktionswochen in der gehobenen Weingastronomie. Beworben werden sollen innovative kulinarische Angebote der Gastronomie, die regionale Produkte und die Weine aus Rheinhessen in den Fokus nehmen.

Ziel(e) des Projekts:

- Bewerbung regionaler Erzeugnisse
- Kommunikation und Austausch weingastronomischer Akteure

Weintheater 2016 on tour

Handlungsfelder: 1.1, 5.2

Kontakt: Rheinhessenwein e.V.

Umsetzungsort: Diverse Veranstaltungsorte im LAG-Gebiet mit geeigneter Akustik und Bezug zum Thema

Beteiligte: Theaterformation/Schauspielgruppe, Veranstaltungsorte, Rheinhessenwein e.V.

Projektbeschreibung: Spezielle Themen der Weinregion Rheinhessen sollen pantomimisch und unterhaltsam dargestellt werden, um Bezüge zu gesellschaftlich relevanten Themen zu schaffen.

Ziel(e) des Projekts:

- Verknüpfung regionaler Themen aus Rheinhessen mit gesellschaftlichen Entwicklungen, Ereignissen und Tendenzen

Handbuch zur Wirtschaftswegeunterhaltung

Handlungsfelder: 3.1, 4.1, 4.2

Kontakt: Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd, Landwirtschaftskammer

Umsetzungsort: Gesamtes LAG-Gebiet

Beteiligte: Bauern- und Winzerverband, Landwirtschaftskammer, Zuckerrübenverband, DLR, Kommunen

Projektbeschreibung: Die Nutzungsdauer und der Zustand von Wirtschaftswegen sind in hohem Maße abhängig von der Unterhaltung und regelmäßigen Instandsetzung. Sowohl Kommunen als auch Landwirte stehen immer wieder vor der Frage, wie die jeweils vorgefundenen Schäden in der Gemarkung bei knappen Finanzmitteln behoben werden können, um mögliche Sanierungsstaus zu vermeiden. Nicht allen Beteiligten sind dabei die fachlich wichtigen Aspekte bekannt (Erhalt der Wasserführung, Bankettpflege, optimale Reparatur von Schadstellen etc.). Ein leicht lesbares Handbuch für Kommunen, Jagdgenossenschaften, Landwirte und weitere damit befasste Gruppen, das auf die in der Region vorherrschenden Bauarten von Wirtschaftswegen eingeht und Ausführungen zum ordnungsgemäßen Umgang mit Wirtschaftswegen enthält, könnte maßgeblich zu einer längeren Nutzungsdauer und den Erhalt eines guten Zustandes von Wirtschaftswegen beitragen und damit auch der weit verbreiteten Freizeitnutzung auf diesen Wegen von Nutzen sein.

Ziel(e) des Projekts:

- Fachliche Weiterbildung interessierter Bürger und Akteure

Fortschreibung des weintouristischen Masterplans

Handlungsfelder: 1.1, 1.2, 3.1

Kontakt: Rheinhessen-Touristik GmbH

Umsetzungsort: Rheinhessen

Beteiligte: Rheinhessen-Touristik GmbH, Rheinhessenwein e.V., Rheinhessen Marketing e.V., DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

Projektbeschreibung: Die Rheinhessen-Touristik GmbH (RHT) betreibt gemeinsam mit den aktiven Institutionen und Leistungsträgern in Rheinhessen ein koordiniertes, zielgerichtetes Marketing im Sinne der strategischen Neuausrichtung, um die Marktposition Rheinhessens weiter zu verbessern und auch bei veränderten Vorzeichen und neuen Trends zu sichern. Das Entwicklungskonzept „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog“ hat Ende 2005 schon die enge Verknüpfung von Wein, Tourismus und ländlicher Entwicklung festgestellt und die möglichen Synergiepotentiale herausgearbeitet. Nach erfolgreicher Umsetzung der wesentlichen Leitprojekte gilt es, auf dieser Basis aufzubauen und den weintouristischen Masterplan Richtung 2025 fortzuschreiben.

Ziel(e) des Projekts:

- Weitere Stärkung eines fachübergreifenden Dialogs in der Region
- Fortführung des erfolgreichen Projektes Entwicklungskonzept „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog“

Museumsnetzwerk Rheinhessen

Handlungsfelder: 1.1, 1.2, 5.1, 5.2

Kontakt: Rheinhessen-Marketing e.V.

Umsetzungsort: Gesamtes LAG-Gebiet

Beteiligte: Rheinhessen-Marketing e.V., Museum Alzey, Museum Mainz

Projektbeschreibung: Im Gebiet der LAG Rheinhessen gibt es eine Vielzahl von Museen. Die meisten sind ehrenamtlich geführt und verfügen nur über geringe finanzielle Möglichkeiten. Mit der Schaffung eines Netzwerkes der Museen soll die Qualität der Arbeit der Museen nachhaltig verbessert werden. Hierzu ist auch die Erstellung einer Wanderausstellung zu verschiedenen für die Region bedeutsamen historischen Ereignissen angedacht.

Ziel(e) des Projekts:

- Vernetzung kultureller Einrichtungen
- Stärkung ehrenamtlicher Strukturen

Erlebnis Wanderweg Vier-Weinbauregionen

Handlungsfelder: 1.1, 2.2, 5.1

Kontakt: Amt für Touristik, Veranstaltungsmanagement und Städtepartnerschaften Bingen a.Rh., Abteilung Kultur- und Tourismusmarketing

Umsetzungsort: Bingen und evtl. angrenzende Kommunen

Beteiligte: Weinbauregionen, Regionale Tourismusverbände, Nachbarkommunen

Projektbeschreibung: Bingen liegt im Schnittpunkt der 4 Weinbauregionen: Rheinhessen, Romantischer Rhein, Nahe und Rheingau. Jede dieser Regionen hat Besonderheiten in den Böden, den Rebsorten, dem Ausbau und auch der der Geschichte. Ein Erlebniswanderweg soll zunächst überhaupt das Thema Weinbau erlebbar machen aber auch auf die verschiedenen Aspekte aufmerksam machen. Ein Beispiel sind Weinerlebniswege in Österreich.

Ziel(e) des Projekts:

- Touristische Vernetzung der Weinbauregionen Rheinhessen, Romantischer Rhein, Nahe und Rheingau durch einen gemeinsamen Erlebniswanderweg

15.3 Mitgliederliste des LAG-Vorstands

Dem Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe gehören jeweils ein Vertreter/eine Vertreterin folgender Organisationen an:

- Landkreis Alzey-Worms
- Landkreis Mainz-Bingen
- Verbandsgemeinde Bad Kreuznach
- Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd
- Rheinhessenwein e. V.
- Landjugend Rheinhessen-Pfalz
- Landfrauenverband Rheinhessen e. V.
- Wirtschaftsförderungs-GmbH für den Landkreis Alzey-Worms
- Wirtschaftsförderung des Landkreises Mainz-Bingen
- Rheinhessen-Touristik GmbH
- IG Urlaub beim Rheinhessen-Winzer
- Rhein Hessische Toskana e. V.
- Touristikverein der Verbandsgemeinde Eich
- Zweckverband „Erholungsgebiet Rhein Hessische Schweiz“
- Rhein-Selz Tourismus e. V.
- Kultur- und Weinbotschafter Rheinhessen e. V.
- Handwerkskammer Rheinhessen
- DEHOGA Rheinland-Pfalz
- Rheinhessen-Marketing e. V.
- Tourismus GmbH Wörrstadt
- Landesjagdverband, Kreisgruppe Alzey-Worms
- Altertumsverein für Alzey und Umgebung e.V.
- Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück (ohne Stimmrecht)
- Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz (ohne Stimmrecht)

15.4 Mitgliederliste der LAG-Mitgliederversammlung

Dem Vorstand gehören je ein Vertreter/eine Vertreterin folgender Organisationen an:

- Jobcenter Alzey-Worms
- Landesverband Unternehmerfrauen im Handwerk – Arbeitskreis Rheinhessen
- Weinbauverband Rheinhessen
- Gewerbe- und Verkehrsverein Osthofen e. V.
- Touristikverein Verbandsgemeinde Wonnegau e. V.
- Tourismus GmbH „Im Herzen Rheinhessens“, Wörrstadt
- Oppenheim Tourismus GmbH
- DEHOGA Rheinland-Pfalz
- Landesamt für Geologie und Bergbau
- NABU- Regionalstelle Rheinhessen-Nahe
- AG Straußwirtschaften und Gutsschänken
- Caritasverband Worms e.V.
- Diakonisches Werk Worms-Alzey
- Dorfplanerin Nathalie Franzen
- Technische Hochschule Bingen, Institut IESAR (Institut für Umweltstudien und angewandte Forschung)
- Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen

- Interessengemeinschaft Forum Rhein Hessischer Direktvermarkter
- Interessengemeinschaft Petersberg
- Institut für Geschichtliche Landeskunde
- Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
- Rheinhessen-Kultur
- Verein zur Verbindung der Kulturlandschaften Altrhein und Insel Kühkopf
- Altertumsverein für Alzey und Umgebung e.V.
- Altstadtverein Alzey e.V.
- Verkehrsverein Bodenheim e.V.
- Interessensgemeinschaft Weinerlebnis Zornheimer Berg

15.5 Übersicht der Pressemeldungen zur LILE-Erstellung

Tabelle 13: Pressemeldungen über die LAG Rheinhessen

Datum der Veröffentlichung	Veröffentlicht in...	Titel des Beitrags
23.10.2014	Rhein Main Presse – Allgemeine Zeitung Alzey	Mitmachen! Thomas Ehlke zum Leader-Programm
23.10.2014	Rhein Main Presse – Allgemeine Zeitung Alzey	Menschen einbeziehen. Leader II – Regionalmanager Bardo Kraus zu Inhalten und Zukunft der EU-Förderung
25.10.2014	Rhein Main Presse – Allgemeine Zeitung Alzey	Zukunft der Region
06.11.2014	Rhein Main Presse – Allgemeine Zeitung Alzey	Ortskerne attraktiver gestalten. Zukunftskonferenz – Lokale Aktionsgruppe Rheinhessen bewirbt sich für Leader-Förderprogramm
03.12.2014	Unser Kreis – Zeitung für den Landkreis Alzey-Worms	Die Region weiter voranbringen. „Zukunftskonferenz“ der LAG Rheinhessen startet Ideenwettbewerb für neue LEADER-Förderung
12.11.2014	Alzeyer Wochenblatt	Zusammen Region weiterbringen. Ideenwettbewerb für neue Leader-Förderung – Jetzt starten Workshops
05.01.2015	Rhein Main Presse – Allgemeine Zeitung Alzey	Mehr als 100 Bürger planen mit. Lokale Aktionsgruppe Rheinhessen.
27.01.2014	Rhein Main Presse – Allgemeine Zeitung	Die Region nachhaltig vermarkten. Förderung – Aktionsgruppe Rheinhessen bereitet Projekte für das EU-Programm Leader vor
11.02.2014	Unser Kreis – Zeitung für den Landkreis Alzey-Worms	Bewerbung als LEADER-Region steht. Lokale Aktionsgruppe Rheinhessen präsentiert Konzept



Rheinessen